



# Protokoll

34. Parteitag der CDU Deutschlands – digital edition  
22. Januar 2022, Berlin

# Protokoll

**34. Parteitag der CDU Deutschlands – digital edition**  
**22. Januar 2022, Berlin**

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Eröffnung und Begrüßung – mit Ökumenischer Andacht und Ehrung der Verstorbenen	5
Wahl des Tagungspräsidiums, Beschlussfassung über die Tagesordnung, Bestätigung der Antragskommission, Wahl der Mandatsprüfungskommission, Wahl der Stimmzählkommission	9
Bericht des Vorsitzenden der CDU Deutschlands, <b>Armin Laschet</b> MdB	15
Aussprache zum Bericht des Vorsitzenden	19
Bericht des Generalsekretärs der CDU Deutschlands, <b>Paul Ziemiak</b> MdB	20
Aussprache zum Bericht des Generalsekretärs	26
Bericht des Bundesschatzmeisters der CDU Deutschlands und Vorlage des Rechenschaftsberichtes 2019 gemäß § 23 Abs. 2 Parteiengesetz, <b>Dr. Philipp Murmann</b>	30
Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, <b>Daniel Caspary</b> MdEP	32
Bericht der Rechnungsprüfer	33
Entlastung des Bundesvorstandes	35
Bericht der Mandatsprüfungskommission	36
Wahl des Bundesvorstandes	36
Wahl der/des Vorsitzenden	37
■ Grußwort des Ministerpräsidenten und des Landesvorsitzenden der CDU Nordrhein-Westfalen, <b>Hendrik Wüst</b> MdL	46
Wahl der Generalsekretärin/des Generalsekretärs	49
■ Grußwort der Präsidentin der Europäischen Kommission, <b>Dr. Ursula von der Leyen</b>	55
Wahl der fünf Stellvertretenden Vorsitzenden	59
■ Grußwort des Vorsitzenden der Christlich-Sozialen Union in Bayern, Ministerpräsident <b>Dr. Markus Söder</b> MdL	66
Wahl der Bundesschatzmeisterin/des Bundesschatzmeisters	70

Wahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums	74
Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, <b>Ralph Brinkhaus</b>	77
Wahl der/des Mitgliederbeauftragten	81
Wahl der weiteren 26 Mitglieder des Bundesvorstandes	84
Anträge: Beratung und Beschlussfassung	105
Eröffnung der schriftlichen Schlussabstimmung	105
Schlusswort des designierten Vorsitzenden der CDU Deutschlands	107
Rednerverzeichnis	110

#### ANHANG

Beschlussprotokoll	113
--------------------	-----

**Samstag, 22. Januar 2022**

(9:30 Uhr)

TAGESORDNUNGSPUNKT 1:

Eröffnung und Begrüßung – mit Ökumenischer Andacht und Ehrung der Verstorbenen

**Paul Ziemiak**, Generalsekretär der CDU: Einen wunderschönen guten Morgen und herzlich willkommen zum 34. Parteitag der CDU Deutschlands hier live aus dem Konrad-Adenauer-Haus in Berlin. Der Parteitag, das ist die große Bühne der CDU: 1001 Delegierte, dazu viele Freundinnen und Freunde, Familien, die diesen Parteitag verfolgen, viele Unterstützer und natürlich auch die Medienvertreter und unsere politischen Mitbewerber. Ich grüße ganz besonders auch alle internationalen Gäste, die aus Europa und der ganzen Welt diesen Parteitag verfolgen und genau schauen, was hier passiert.

Wir senden hier live aus dem CDU-Studio im Konrad-Adenauer-Haus. Hinter mir können Sie schon einen ersten Blick auf das Studio werfen.

Eins vorab: Wir führen diesen Parteitag natürlich unter den strengsten Corona-Regeln hierdurch. Alles, was vorgeschrieben wird, wird eingehalten, und zusätzliche Maßnahmen, die wir getroffen haben. Bevor es aber richtig losgeht mit dem Parteitag, beginnen wir, so wie es sich für die CDU Deutschlands gehört, mit einem ökumenischen Impuls.

(Musik)

**Prälat Dr. Karl Jüsten:** Liebe Teilnehmende des Bundesparteitags der CDU Deutschlands! Es ist eine gute Tradition, Parteitage mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen. Heute, an Ihrem 2. digitalen Parteitag, ist auch die Andacht digital. Wir feiern sie in der Kapelle des Katholischen Büros in Berlin.

Beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

– Bitten wir mit dem Psalm 121:

Ein Lied für die Wallfahrt.

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?  
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde erschaffen hat.  
Er lässt deinen Fuß nicht wanken; dein Hüter schlummert nicht ein.  
Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht, der Hüter Israels.  
Der HERR ist dein Hüter, der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.  
Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.  
Der HERR behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.  
Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Zu Beginn eines neuen Jahres, liebe Schwestern und Brüder, wünschen wir uns alles Gute, Gesundheit, Glück, ja, auch oft Gottes Segen. Den Segen Gottes erbitten wir bei manchen Anlässen, auch bei politischen, wie etwa zur Eröffnung einer neuen Legislaturperiode, vor der Wahl eines neuen Staatsoberhauptes. So erbitten Sie auch heute den Segen, wenn Sie Ihren Parteitag abhalten und eine neue Parteiführung wählen.

Gläubige Menschen wollen ihre Lebenswege mit Gott gehen, an entscheidenden, bedeutenden Wegmarkierungen wollen wir uns seiner vergewissern. Gott soll bei uns sein, in allen Lebenslagen. Wenn es gut läuft, aber auch – und vielleicht gerade dann –, wenn wir es schwer haben oder wenn große Herausforderungen vor uns liegen.

Segnen heißt auf Lateinisch *benedicere*, Gutes sagen. Wir sind überzeugt, dass das nicht nur ein frommer Wunsch ist. Gott meint es gut mit uns. Er gibt uns Hoffnung, spricht uns Mut zu, behütet uns. Das Volk Israel machte die Erfahrung, dass Gottes Verheißungen Wirklichkeit werden, wie wir es nun in der Lesung hören. Schöpfen Sie aus diesen Worten Kraft und Zuversicht, die anstehenden Herausforderungen gut zu meistern.

**Prälat Dr. Martin Dutzmann:** Lesung aus dem Ersten Buch Mose, Kapitel 12, die Verse 1 und 2: Und der Herr sprach zu Abram, gehe aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen und du sollst ein Segen sein.

Abraham soll zu neuen Ufern aufbrechen, so wie Sie es tun, die Sie heute eine neue Parteiführung wählen und sich Ziele für die nähere und fernere Zukunft setzen. Abraham wird auf seinem Weg nicht allein sein und sein Ziel nicht verfehlen, weil Gott ihn segnet. So ist es auch uns, so ist es auch Ihnen heute versprochen.

Abraham wird gesegnet und beauftragt: Du sollst ein Segen sein. Der von Gott Gesegnete soll den Segen weitergeben. Es wäre ja auch merkwürdig, wollte ein von Gott gesegneter Mensch diesen Segen für sich behalten.

Auch eine politische Partei kann ein Segen sein. Sie ist es schon dadurch, dass sie an der politischen Willensbildung mitwirkt. Sie ist es erst recht, wenn sie dem Frieden dient, der den Menschen in der Heiligen Nacht angekündigt wurde, dem Frieden in unserer Gesellschaft und dem Frieden auf Erden. Eine politische Partei ist ein Segen, wenn sie für Gerechtigkeit streitet, Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich, Nord und Süd, Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Ein Segen ist es schließlich, wenn die Schöpfung bewahrt wird, damit auch unsere Kinder und Enkel haben, was sie zum Leben brauchen.

Gott sagt zu Abraham und heute auch zu Ihnen: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Dieser Zuspruch und dieser Anspruch begleite Sie durch den heutigen Tag und durch die kommende Zeit.

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

Nun geht in diesen Tag, in diesen Parteitag und in die kommende Zeit mit dem Segen Gottes: Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

**Prälat Dr. Karl Jüsten:** So segne und behüte uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

(Musik)

**Armin Laschet,** Vorsitzender der CDU: Ein herzliches Dankeschön an Prälat Dutzmann und Prälat Jüsten für ihre Worte! Auch in diesem Jahr, in dem alles so anders ist, beginnen wir unseren Parteitag damit, dass wir an die Frauen und Männer erinnern, die seit dem vergangenen Parteitag von uns gegangen sind. Lassen Sie uns innehalten und unserer langjährigen Weggefährtinnen und Weggefährten gedenken.

Wir sind ihnen dankbar für ihre Freundschaft, ihre Treue und ihr unermüdliches Wirken für unsere Partei und für unsere Demokratie. Von den vielen, die von uns gegangen sind, möchte ich stellvertretend Professor Dr. Kurt Biedenkopf nennen. Kurt Biedenkopf war ein Ausnahmepolitiker, ein Staatsmann und Landesvater im besten Sinne. Er hat im Westen 1986 die früheren Landesverbände Rheinland und Westfalen Lippe vereint und wurde ihr erster Landesvorsitzender in Nordrhein-Westfalen. 1989, als die Mauer fiel, ging er nach Sachsen und 1990 wurde er der erste Ministerpräsident des wiedergegründeten Freistaates Sachsen und er wurde zum Motor der Deutschen Einheit. Er hat das Fundament für blühende Landschaften und ein modernes Sachsen gelegt, auf das die Menschen im Freistaat heute mit so viel Stolz blicken. Kurt Biedenkopf hat zugleich immer den Blick für die unterschiedlichen Lebenserfahrungen in Ost und West wachgehalten. Er war ein Brückenbauer nach der Wiedervereinigung.

Als Generalsekretär der CDU Deutschlands in den 70er-Jahren hat er einen umfassenden Modernisierungsprozess eingeleitet. Er hat die CDU zur Mitgliederpartei gemacht und auf diesem Fundament bauen wir auch heute noch auf. Kurt Biedenkopf war ein Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft, er erkannte schon früh, dass wir so nicht weiterleben können und unsere Erde und unser bisheriges Wohlstandsmodell an seine Grenzen kommt. Er hat uns immer wieder daran erinnert, dass die CDU auch Partei des Klimaschutzes ist und für die Bewahrung der Schöpfung steht.

Kurt Biedenkopf hat sich bleibende Verdienste um unser Land und die Christlich Demokratische Union Deutschlands erworben. Wir werden sein Erbe und das aller von uns gegangener Freundinnen und Freunde stolz weitertragen und in Ehren halten. Meine Damen und Herren, liebe Freunde. Lassen Sie uns einen Moment Zeit nehmen, unserer Verstorbenen zu gedenken und ihnen ein Gebet zu widmen.

(Musik)

**Paul Ziemiak**, Generalsekretär der CDU: Liebe Freundinnen und Freunde, vielen Dank, dass Sie der Verstorbenen gedacht haben und für ihre Seelen gebetet haben. Das ist eine sehr wichtige Tradition bei uns in der christlich demokratischen Familie.

Jetzt geht es gleich los, das ganze Team ist auf Stand-by und ich wünsche uns allen einen interessanten und spannenden und auch erfolgreichen Parteitag der CDU Deutschlands. Es geht jetzt los, Live hier aus dem CDU-Studio im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin!

(Video)

Es gibt diese Momente, in denen einem der Wind eiskalt ins Gesicht bläst, in denen man sich fragt, woher kommt die Kraft etwas Neues. Man erinnert sich dann an starke Wurzeln, die einem Halt geben und besinnt sich seiner eigenen Kräfte. Wir, die CDU Deutschlands, erleben gerade genauso einen Moment. Wir glauben an die Kraft, die in uns steckt und die wieder zum Vorschein kommen wird. Wir glauben an ein gutes Morgen und wollen diesem Morgen starke Wurzeln geben.

Wird uns das gelingen? Ja, weil wir die CDU sind, weil wir selbst bereit sind für etwas Neues und weil wir es selbst in der Hand haben. Wir wissen, dass in uns die Kraft zur Erneuerung steckt, dass unser Land neue Antworten braucht, Überzeugungen, Orientierungen. Und weil wir wissen, wie wichtig das Wir ist. Wir? Das sind etwa 380 000 Christdemokratinnen und Christdemokraten, eine starke Basis mit einem klaren Kurs. Das ist das Team CDU.

**Armin Laschet**, Vorsitzender der CDU: Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Delegierte, hiermit eröffne ich den 34. Parteitag der CDU Deutschlands. Auch dieser Parteitag ist wieder ein digitaler. Ja, wir alle wünschen uns, dass wir endlich

wieder zusammen können, dass wir nicht nur virtuell diskutieren, in einer großen Halle mit vielen Begegnungen am Rande des Parteitags. Aber die Pandemie lässt es immer noch nicht zu und deshalb ist dieser 34. Parteitag, genau wie der 33. Parteitag, wieder ein digitaler Parteitag.

Wir senden heute live aus dem Studio hier im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin und von dort in die Wohnzimmer im ganzen Land. Damit starten wir nun mit den Dingen, ohne die auch ein digitaler Parteitag nicht auskommt, das sind nämlich die Regularien.

Der Bundesvorstand hat eine Verfahrensordnung für diesen Parteitag beschlossen, die allen Delegierten per Mail zugesandt worden ist und die Sie auch im Servicebereich des digitalen Parteitags finden. Unser Bundesgeschäftsführer Dr. Stefan Hennewig wird uns jetzt noch einmal durch den digitalen Parteitag führen und zeigen, wie Abstimmungen, Wahlen und Wortmeldungen funktionieren.

TAGESORDNUNGSPUNKTE 2, 3, 4, 5 und 6:

Wahl des Tagungspräsidiums, Beschlussfassung über die Tagesordnung,  
Bestätigung der Antragskommission, Wahl der Mandatsprüfungskommission,  
Wahl der Stimmzählkommission

**Dr. Stefan Hennewig**, Bundesgeschäftsführer der CDU: Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, herzlich willkommen auch von meiner Seite zum 34. Parteitag der CDU Deutschlands! Dieses Jahr auch wieder digital, aber schon mit einer gewissen Übung. Wie im letzten Jahr wollen wir ja auch dieses Jahr Ihnen den Parteitag auf drei Plattformen präsentieren. Öffentlich auf der Website [cdu-parteitag.de](http://cdu-parteitag.de), hier können alle interessierten Menschen dem Parteitag folgen. Alternativ gerne auch auf Phoenix, die Damen und Herren übertragen live.

Für die Delegierten gibt es eine eigene Plattform. Um diese Plattform betreten zu können, brauchen die Delegierten eine PIN. Diese persönliche PIN ist Ihnen vor einigen Tagen per E Mail zugeschickt worden und Sie haben diesen auch bereits mit Ihren schriftlichen Einladungsunterlagen erhalten. In dem digitalen Plenarsaal können Sie Ihre Delegiertenrechte wahrnehmen, d. h. an den offenen Abstimmungen teilnehmen oder Ihr Rederecht nutzen. Deswegen ist es wichtig für alle Delegierten, falls Sie noch nicht im digitalen Plenarsaal angemeldet sind, tun Sie das bitte jetzt.

Vom digitalen Plenarsaal aus können Sie die digitale Wahlkabine betreten. Diese nutzen wir für geheime Abstimmungen und Wahlen. Um in die digitale Wahlkabine zu gelangen, benötigen Sie Ihre PIN und zusätzlich einen persönlichen Verifizierungscode, den Sie gesondert zugesendet bekommen haben von uns. Nur mit PIN und Verifizierungscode können Sie an den geheimen Wahlen teilnehmen. Die digitale Wahlkabine öffnet sich übrigens nur mit dem Aufruf des Wahlgangs durch das Tagungspräsidium.

Noch einmal zusammengefasst: Sie können dem Parteitag öffentlich folgen unter [cdu-parteitag.de](http://cdu-parteitag.de). Die Delegierten sind aber bitte spätestens ab jetzt im digitalen Plenarsaal, von wo aus auch die digitale Wahlkabine erreichbar ist. Ich bedanke mich bei Ihnen und freue mich gemeinsam mit Ihnen auf diesen 34. Parteitag. Los geht's!

**Armin Laschet**, Vorsitzender der CDU: Vielen Dank, lieber Stefan Hennewig, für diese Erläuterungen und für die ganze Arbeit, die dahintersteckt. Sie können sich das nicht vorstellen – wenn Sie hier durch die Räume des Adenauer-Hauses gehen würden, bis in den letzten Quadratmeter alles vorbereitet mit viel Technik und mit viel Engagement all der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Hause, damit das heute erneut alles perfekt funktioniert und wir auch zeigen, dass die CDU die erste Partei war, die digitale Parteitage durchführen konnte und dies heute wieder unter Beweis stellt.

Wenn Sie jetzt zu den anstehenden Regularien das Wort wünschen – das wäre allerdings ungewöhnlich in der Geschichte der CDU –, dann müssten Sie jetzt kurzfristig tätig werden. Denn wenn wir jetzt alle in Hannover zusammengekommen wären, hätte ich in den Saal schauen und sehen können, ob es Wortmeldungen gibt. Das ist digital etwas komplizierter und deshalb sehe ich, dass Sie mit den Regularien prinzipiell einverstanden sind.

Ich schlage vor, dass wir die Abstimmung über die Regularien bündeln, soweit das nach unserer Satzung möglich ist. Über diesen Vorschlag, dass wir en bloc abstimmen über Tagungspräsidium, Tagesordnung, Tagungsfolge, Antragskommission, Mandatsprüfungskommission und Stimmzählkommission, müssen wir uns jetzt gemeinsam verständigen. Deshalb frage ich: Sind Sie einverstanden, dass wir en bloc abstimmen?

Das war jetzt mal der erste Test einer Abstimmung. Laut Regie sind bislang keine Wortmeldungen eingegangen. Nein, und jetzt eröffne ich die Abstimmung über en bloc.

Sie sehen, wie sich auf der rechten Seite ein Abstimmungsfenster neben dem Livestream öffnet, Abstimmung läuft. Vielleicht noch ein Hinweis für die Delegierten. Beim letzten Mal haben einige gesagt, es wäre schön, wenn wir bei den digitalen Abstimmungen auch noch mal genau erkennen könnten, worüber gerade abgestimmt wird. Das haben wir jetzt aufgenommen, deshalb finden Sie im Abstimmungsfenster auch jedes Mal den genauen Wortlaut. Während wir auf das Ergebnis der Abstimmung warten, schauen wir, was hier im Adenauer-Haus in den letzten Tagen alles noch passiert ist. Zuvor weise ich aber noch mal darauf hin, dass wir gegebenenfalls die Abstimmung bereits während des Videos schließen. Dies wird dann durch Einblendung im Livestream sichtbar gemacht. Deshalb meine Bitte an die Delegierten, immer den Livestream im Blick halten. Das gilt auch für alle weiteren Abstimmungen.

Jetzt Film ab!

(Video mit Musik)

Sie sehen, der Aufbau eines digitalen Parteitags ist ein großer Kraftakt und eine Teamleistung so wie alle unsere üblichen Parteitage.

Jetzt ist auch die Abstimmung schon geschlossen worden. Wir haben jetzt das Ergebnis. Das Ergebnis ist, dass 774 Stimmen abgegeben wurden. Mit Ja haben gestimmt 768, mit Nein 5 – Sie wollten mal testen, ob hier wirklich alles auch vermerkt wird –, mit Enthaltung hat ein Delegierter gestimmt. Das heißt, wir können en bloc jetzt über die fünf Punkte abstimmen. Bevor wir das tun, nutze ich noch die Gelegenheit, einem Delegierten zu gratulieren, der heute Geburtstag hat, unser Delegierter Dr. Martin Binder feiert heute seinen 42. Geburtstag. Lieber Herr Binder, herzliche Glückwünsche nach Rheinland-Pfalz, Gesundheit, Erfolg und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

So, jetzt kommen wir zu der Abstimmung über Tagungspräsidium, Tagesordnung und Tagungsfolge, Antragskommission, Mandatsprüfungskommission und Stimmzählkommission. Die Vorschläge liegen Ihnen vor. Wortmeldungen haben wir keine. Dann stelle ich jetzt diese Vorschläge en bloc zur Abstimmung und eröffne diese. Hierzu wird sich jetzt bei Ihnen wieder das Abstimmungsfenster öffnen. Bitte stimmen Sie jetzt ab!

Solange wir auf die Stimmabgabe und das Ergebnis warten, darf ich Ihnen unsere Moderatorin vorstellen, die sich hier nebenan in unserem festen CDU-TV-Studio befindet, in das wir jetzt einmal rüberschalten. Auch hier der Hinweis: Es kann sein, dass wir die Abstimmung während der Schalte ins Studio schließen. Bitte halten Sie daher auch die Einblendungen auf dem Bildschirm im Blick. Damit gebe ich ab an Stephanie von Schwanenflügel.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Vielen Dank an den Parteivorsitzenden, danke, Armin Laschet. Natürlich auch von mir hier ein ganz herzliches Willkommen aus dem CDU-TV-Studio live aus dem Konrad-Adenauer-Haus zum 34. Parteitag der CDU Deutschlands.

Wir haben vor zehn Jahren das allererste Mal hier aus dem Konrad-Adenauer-Haus live gesendet und seitdem hat sich natürlich einiges getan. Man erkennt das immer ganz gut an iPhone-Generationen. Damals hatten wir das iPhone 4, jetzt haben wir das iPhone 13. Natürlich ist auch dieses Studio hier viel moderner geworden. Deswegen möchte ich Ihnen das auch ganz gerne einmal zeigen.

Das Studio ist 120 m<sup>2</sup> groß, es liegt vis-a-vis zur großen Bühne, wo normalerweise die Pressekonferenzen stattfinden und wo jetzt eben der Parteitag stattfindet. Es ist im vergangenen Jahr hier unten im Erdgeschoss des Konrad-Adenauer-Hauses neu eröffnet worden. Es dürfte auch einigen von Ihnen sehr bekannt vorkommen, denn hier haben die Veranstaltungen für die CDU Lives für den Kandidatenprozess stattgefunden. Hier haben sich Helge Braun, Norbert Röttgen und Friedrich Merz den Fragen der Mitglieder gestellt.

Ich möchte Ihnen ganz gerne jetzt ein paar Details zeigen, auch wenn ich ganz sicher nicht vom Team Technik komme, aber es gibt Dinge hier, die sind wichtig und die finden normalerweise relativ wenig Beachtung. Das ist zum einen der Boden hier. Dieser Boden ist relativ glatt. Das kann manchmal ein bisschen herausfordernd sein für die Moderation – Rutschgefahr. Aber es ist auch total praktisch, denn hier kann man Kamerafahrten machen, ohne dass es Verwackler ergibt. Ein zweites Detail, auch wirklich wenig beachtet, sind die sogenannten Hohlwände. Von denen ist das Studio hier eingerahmt. Sie sehen auch eine solche Hohlwand hinter mir, das ist die schwarze Wand mit den Löchern. Die ist sehr wichtig, denn sie absorbiert den Schall, d. h. sie nimmt den Schall auf, es gibt keine Rückkopplungen, es gibt keinen Hall und ich bin bei Ihnen zu Hause auch weiterhin gut zu verstehen.

Natürlich bleibt das Bild wichtig. Wir haben hier die neueste Kamertechnik. Hier stehen vier bewegliche Roboterkameras. Die können zum Beispiel auch sowas hier: „Nick mal“, würde ich der einen Kamera sagen. Ja, voll beweglich. Das ist sehr schön, aber nicht der einzige Vorteil, sondern ein großer Vorteil ist natürlich auch, dass diese Kameras von einem Kollegen aus der Regie heraus mit dem Joystick gesteuert werden können.

Hinter mir sehen Sie hier noch die LED-Wand. Die kennen Sie auch schon, hier werden Gäste zugeschaltet. Wir haben Informationen, die wir hier für Sie einspielen, Filme, Stimmen aus dem Netz usw. Und – hört sich banal an –, aber auch manchmal die Veranstaltungsnamen, damit Sie zu Hause auch wissen, so wie jetzt, in welchem digitalen Raum Sie sich gerade befinden.

Jetzt habe ich ihn ganz viel erzählt, wie es bei uns aussieht. Wir wollten natürlich auch ganz gerne wissen, wie es bei Ihnen zu Hause aussieht, wie Sie diesen komplett digitalen Parteitag von zu Hause aus verfolgen. Wir haben das auch erfragt und es gab schon sehr, sehr viele schöne Bilder im Netz, auch mit der Tasse, der Parteitagstasse, die sich ja immer großer Beliebtheit erfreut. Daraus gab es auch schon viel Kaffee. Wenn Sie jetzt Ihr Erlebnis des Parteitags, des digitalen Parteitags noch pimpen wollen, dann habe ich genau die richtige Kollegin für Sie hier mit im Studio. Ich freue mich, dass sie da ist: Sophia Nüchel aus dem Kommunikationsteam. Da kommt sie gerade. Hallo Sophia, schönen guten Morgen!

**Sophia Nüchel:** Hallo, schönen guten Morgen.

**Stephanie von Schwanenflügel,** Moderatorin: Schön, dass du da bist. Was habt ihr euch denn im Vorfeld überlegt, um dieses Parteitagerlebnis noch besser zu machen.

**Sophia Nüchel:** Wie schon im vergangenen Jahr, haben wir auch in diesem Jahr wieder ein digitales Tool vorbereitet, d. h. eben Sharefix für die Social-Media-Kanäle, es gibt hübsches Smartphone-Wallpaper, die obligatorischen Profilbildrahmen, Facebook- und Twitter-Header und was momentan in Coronazeiten natürlich besonders wichtig ist, Hintergründe für die Videoaufnahmen. Das heißt, wir sind bestens für das Parteitagerlebnis gerüstet.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Was gibt es sonst noch für Online-Tools, die wichtig für die Zuschauer sein können?

**Sophia Nüchel**: Neben den Livestreams, die wir anbieten, nehmen wir die Zuschauer natürlich auch auf unseren Social-Media-Kanälen mit. Das heißt, auf Twitter gibt es alle Informationen rund um das laufende Parteitagsgeschehen. Wer die etwas exklusiveren Einblicke haben möchte, der guckt am besten mal auf Instagram vorbei, denn mein Kollege Mike und meine Kollegin Lara geben dort in den Storys exklusivere Einblicke hinter die Kulissen des Parteitags.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ich höre gerade, die Abstimmungsergebnisse liegen vor. Ganz herzlichen Dank an dich, Sophia. An Sie alle, die uns zuschauen, nutzen Sie das einfach, probieren Sie es einfach mal aus. Es ist schön, dass Sie alle dabei sind. Wir sind gleich auch wieder für Sie da mit dem ersten exklusiven Interview live hier bei CDU-TV mit dem neuen Parteivorsitzenden. Bis dahin gebe ich gerne noch mal ab an Armin Laschet.

**Armin Laschet**, Vorsitzender der CDU: Vielen Dank, liebe Steffi, für den Blick hinter die Kulissen unseres Parteitags. Die Abstimmung wurde bereits geschlossen und wir haben ein Ergebnis: Abgegebene Stimmen 819, mit Ja haben gestimmt 814, mit Nein haben gestimmt 2, mit Enthaltung haben gestimmt 3 Delegierte. Damit haben wir ein Tagungspräsidium. Begrüßen Sie mit mir Silvia Breher, Yvonne Magwas und Paul Ziemiak.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Vielen Dank, lieber Armin Laschet, für die Begrüßung und für das Durchführen durch diese formalen Dinge, die ja notwendig sind, auch wenn es ein digitaler Parteitag ist. Wir freuen uns sehr, dass wir Sie heute durch diesen Parteitag führen können. Wir, das sind meine Kolleginnen Yvonne Magwas, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, und Silvia Breher, die Stellvertretende Vorsitzende der CDU Deutschlands. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam diesen Parteitag zu gestalten.

Es ist aber auch unsere Aufgabe, auf einige Formalien hinzuweisen, und das will ich hiermit tun. Die eine betrifft die Festsetzung der Meldefrist für Kandidatenvorschläge zur Wahl des Bundesvorstandes entsprechend Paragraph 12, Abs. 6 unserer Geschäftsordnung. Das Tagungspräsidium schlägt Ihnen vor, die Meldefrist für alle Wahlen zum Bundesvorstand auf 11:00 Uhr festzusetzen. Selbstverständlich ist bereits für vorgeschlagene Kandidatinnen und Kandidaten keine weitere Nennung erforderlich. Gemeinsam mit dieser Frist wollen wir auch über die Frist für das Einreichen von sogenannten Initiativanträgen abstimmen. Wir wollen uns bei diesem digitalen Parteitag auf die Neuwahl des Vorstandes konzentrieren und keine Antragsberatung durchführen. Trotzdem müssen wir Sie über die Formalia zu Initiativanträgen informieren und eine Frist für das Einreichen der sogenannten Initiativanträge festsetzen.

Entsprechend Paragraph 6, Abs. 2 unserer Geschäftsordnung können Sachanträge als sogenannte Initiativanträge auf dem Parteitag von mindestens 30 stimmberechtigten Delegierten einge-

bracht werden. Ein solcher Antrag müsste per E-Mail an das Büro der Antragskommission gehen. Die notwendigen Unterschriften können auch digital beigebracht werden. Die E Mail-Adresse des Büros der Antragskommission sowie weitere Hinweise zum Verfahren finden Sie im digitalen Plenarsaal. Wir schlagen Ihnen vor, die Antragsfrist ebenfalls auf 11:00 Uhr festzusetzen. Wenn Sie mit der vorgeschlagenen Frist von 11:00 Uhr sowohl für die Kandidatenvorschläge als auch für das Einreichen von Initiativanträgen einverstanden sind, dann bitte ich Sie, jetzt darüber abzustimmen. Wenn Sie mit dem Vorschlag einverstanden sind, dann drücken Sie bitte jetzt Ja, wenn Sie nicht einverstanden sind, drücken Sie bitte Nein oder enthalten Sie sich Ihrer Stimme. Ich eröffne die digitale Abstimmung.

So, das war der erste formale Part.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Lieber Paul, liebe Silvia! Auch von meiner Seite ein recht herzliches Willkommen, liebe Delegierte, liebe Freundinnen und Freunde an den Bildschirmen in ganz Deutschland. Lieber Paul, liebe Silvia, ich kann mich noch ganz gut erinnern, wie wir vor, ja, fast einem Jahr auch zu dritt auf einer Bühne standen und das erste Mal was ganz Großes erlebt haben, nämlich den ersten digitalen Parteitag der CDU Deutschlands.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Ja, das war ein besonderer digitaler Parteitag, der erste, wie gesagt, voll digitale Parteitag überhaupt einer Partei in Deutschland. Das war für uns auch ein neues Experiment, muss man sagen, Silvia, das erste Mal durch so einen digitalen Parteitag zu führen, wo man nicht sofort die Reaktion sieht, sondern warten muss, Knopf im Ohr, die vielen Monitore. Trotzdem war es ein tolles Gemeinschaftserlebnis, oder?

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Ja, absolut. Aber zunächst mal auch von mir, liebe Delegierte, liebe Freundinnen und Freunde, herzlich willkommen hier bei unserem digitalen Parteitag, ein Moin aus Berlin. Letztes Jahr war schon unglaublich spannend und ich glaube, es ist wirklich richtig gut gelungen. In diesem Jahr wagen wir wieder etwas Neues, der erste Parteitag unserer CDU, der eben hier aus dem Konrad-Adenauer-Haus unserer Parteizentrale geseendet wird.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: So ist es. Wir warten jetzt auf ein Zeichen aus der Regie, wie es mit der Abstimmung läuft. Ich hoffe gut. Wir haben jetzt 750 abgegebene Stimmen und wir können den Wahlgang schließen. Das tun wir hiermit. Sie hören jetzt ein Signal. Wenn Sie diesen Jingle hören, wissen Sie, eine Abstimmung ist entweder eröffnet oder sie ist gerade geschlossen worden. Jetzt haben wir diese Abstimmung geschlossen und warten auf das Ergebnis.

Ich möchte zwei Personen ganz herzlich begrüßen auf diesem Parteitag. Nicht nur diejenigen, die Geburtstag haben, sondern zwei Delegierte. Die beiden trennen 67 Jahre – das kann man verraten – und sie sind sicherlich in vielen Dingen ganz unterschiedlich. Es ist einmal die jüngste Delegierte und der älteste Delegierte. Lilly Fischer ist die jüngste Delegierte dieses Parteitages. Liebe Lilly, herzlich willkommen! Wir haben uns auch in der Schalte schon gesehen beim

Probelauf. Herzliche Grüße! Und ich grüße natürlich unseren Freund, Professor Dr. Otto Wulff. Es ist glaube ich erlaubt zu sagen, dass er der erfahrenste Delegierte ist, im Lebensalter, in der Erfahrung der Parteitage. Er ist noch jemand, der Konrad Adenauer persönlich gut kannte und als junger engagierter Politiker ihn kennen gelernt hat. Insofern, lieber Otto, sei herzlich begrüßt. Warum sage ich Otto, meine Damen und Herren? Wir kennen uns schon sehr, sehr viele Jahre. Otto Wulff ist einer meiner Vorgänger als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter in meiner Heimatstadt Iserlohn. Insofern, Otto, sei herzlich begrüßt, und Danke für deine tolle Arbeit auch als Vorsitzender der Senioren-Union Deutschlands.

Wir haben ein Ergebnis, das vorliegt für die Abstimmung, und das blenden wir jetzt ein: Mit Ja haben gestimmt 780 Delegierte, mit Nein haben gestimmt 13 und zwei Delegierte haben sich der Stimme enthalten. Ich danke ganz herzlich für diese Abstimmung, dass wir so verfahren können. Wir kommen somit zum

#### TAGESORDNUNGSPUNKT 8:

##### Bericht des Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Armin Laschet MdB

Und noch ein wichtiger Hinweis: Sollten Sie sich in der Aussprache zu dem Bericht zu Wort melden wollen, dann nutzen Sie bitte die Wortmeldefunktion während der Rede, sodass wir Sie nach der Rede in der Aussprache hier drannehmen können. Ich übergebe jetzt das Wort an den Vorsitzenden der CDU Deutschlands, an Armin Laschet.

**Armin Laschet**, Vorsitzender der CDU: Vielen Dank, lieber Paul, der Tagungspräsident, liebes Tagungspräsidium, liebe Delegierte, wir sind ein Jahr nach dem 33. Parteitag und manches ist wieder so wie vor einem Jahr, jedenfalls auf den ersten Blick. Wir senden hier aus Berlin angesichts der Coronapandemie erneut nur digital, ohne persönliche Begegnung. Vielleicht sitzen Sie wieder wie 1001 Männer und Frauen exakt dort, wo Sie vor einem Jahr gesessen haben, am selben Schreibtisch, auf demselben Sofa, vielleicht in der Kreiskreisgeschäftsstelle mit anderen Freunden, die nicht Delegierte sind.

Und wieder fühlt es sich seltsam an, Delegierter eines digitalen Parteitags zu sein. Man ist live dabei, man ist entscheidend mit seiner Stimme, aber doch irgendwie nicht mittendrin. Trotzdem, das kann ich Ihnen sagen, es geht heute wieder um Sie. Sie, die 1001 Delegierten entscheiden für 380000 Mitglieder, wer in diesem neuen Bundesvorstand, in diesem neuen Präsidium uns repräsentiert und wer dort in den nächsten zwei Jahren wirken wird. Es sind Männer und Frauen, die sich Tag für Tag für unser Land engagieren. Das ist unsere starke Basis. Sie, die 1001 Delegierten sind die Vertreter der Basis, die diesmal erstmals mit einer Mitgliederbefragung auch die Stimme erhoben haben. Wir kennen uns lange, wir kennen uns gut. Ich denke, dass die Delegierten wissen, worauf es jetzt ankommt.

Als ich vor einem Jahr zu Ihnen gesprochen habe, da war das noch eigenartig. Eine riesig leere Messehalle und man konnte Sie nur ansprechen durch diese Kamera. Ich danke den vielen, die damals mir ihr Vertrauen geschenkt haben.

Im Januar 2021 stand die CDU am Anfang eines Weges, dessen Ziel klar war. Wir wollten die Bundestagswahl gewinnen, wir wollten dieses Land weiter regieren, wir wollten den Nachfolger von Angela Merkel stellen, die Deutschland als Bundeskanzlerin 16 Jahre lang erfolgreich geführt hat. Wir wussten, dass es schwierig werden würde, ein schwerer Weg, ein harter Wahlkampf. Zugleich waren wir hoffnungsvoll, war auch ich voller Hoffnung, dass wir unser Ziel erreichen würden. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Hinter uns liegt ein Jahr wie eine Achterbahn.

Ich selbst bin seit 1979 Mitglied der CDU, bin länger Christdemokrat, als ich Ehemann und Vater bin. Damals, vor mehr als vier Jahrzehnten, wenn man als junger Mann in eine Partei eintritt, hat man keine Vorstellung davon, wohin einen der Weg führen kann. Das war bei mir zunächst die Kommunalpolitik. Ich war gerne Ratsmitglied in Aachen. Es war die Arbeit als junger Bundestagsabgeordneter als Mitglied des europäischen Parlaments, dann die Berufung zum ersten Integrationsminister in Deutschland und am Ende Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen.

Das alles konnte ich nur werden, weil es diese starke CDU gibt. Sie hat mein Leben in vielem geprägt und ich weiß, dass ich alle diese Funktionen – und diese Dankbarkeit müssen wir uns immer bewahren –, der CDU, ihren Mitgliedern, denen, die Wahlkampf gemacht haben, die sich engagiert haben, die unterstützt haben in all diesen Jahrzehnten, zu verdanken habe. Deshalb bleibt man seiner Partei verbunden, egal welche Funktion man hat, und auch, wenn man eine solche Funktion wie das Amt des Bundesvorsitzenden jetzt verlässt.

Ich bin allen dankbar, die mich in diesen zwölf Monaten begleitet haben. Das ist das Präsidium, das ist der Bundesvorstand, das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Konrad-Adenauer-Haus, stellvertretend meinen Dank an den Generalsekretär Paul Ziemiak, an Stefan Hennewig, den Bundesgeschäftsführer, und an alle, die in diesem Jahr alles gegeben haben, was wir geben konnten.

Ich danke auch dem Wahlkampfteam, das Zukunftsteam, mit dem wir in die Endphase des Wahlkampfes gestartet sind. Ich freue mich, dass einige von denen jetzt heute kandidieren für die Gestaltung wirklich der Zukunft, dass sie dabeibleiben: Karin Prien, Silvia Breher, Andi Jung und Joe Chialo. Sie kandidieren heute und sagen: Das war nicht eine Eintagsfliege, wir bleiben der CDU verbunden.

Der Mensch neigt dazu, dass er idealisiert, was einmal war. Man verklärt und vergisst, man vergibt und verzeiht. Wir Menschen erinnern uns lieber an das Gute und das Gelungene, und das ist zum Glück so. Dieses Band hält Familien zusammen und das hält auch eine Partei zusammen. Aber trotzdem, dieser 26. September war eine Niederlage, es ist eine offene Wunde noch immer und die Narbe wird bleiben. Wir haben dreimal in der Nachkriegsgeschichte die Mehrheit verloren: 1969 Kurt Georg Kiesinger als Bundeskanzler, immer noch stärkste Partei und

trotzdem war es eine Niederlage. Die CDU musste in die Opposition gehen. Das zweite Mal: Helmut Kohl, der Kanzler der Einheit, 16 Jahre Bundeskanzler und dann kam die Wahl 1998 und wir mussten in die Opposition gehen.

Jetzt müssen wir wieder in die Opposition gehen. Ich habe die Verantwortung für die Wahlniederlage und für die Kampagne übernommen. Es war mir aber auch wichtig, die Verantwortung zu übernehmen für den Neustart seitdem. Das wir diesen Übergang so gestalten, dass die CDU jetzt, bei diesem Parteitag, geordnet nach einem guten Verfahren hineingehen kann in die neue Zeit der Opposition.

Ich möchte eines sagen, der politische Gegner hat sich eine gewisse Häme angewöhnt, insbesondere die SPD. Wir haben Inhalte in diesem Wahlkampf vermittelt, von denen wir jetzt erkennen, dass manche sogar im Ampel-Koalitionsvertrag sich wieder finden. Wir sind eingetreten für eine klimaneutrale Wirtschaft, für Arbeitsplätze, für die Entwicklung des Industrielands Deutschland unter dem Gesichtspunkt der Klimaneutralität. Das ist jetzt im Koalitionsvertrag drin und wir werden darauf achten als Opposition, dass das nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben, sondern dass die Arbeitsplätze in Deutschland erhalten bleiben, dass das Ganze sozialverträglich abgeht und das Klimaneutralität erreicht wird.

Das Zweite ist Europa: Unser Wahlprogramm hat mit Europa- und Außenpolitik begonnen. Man könnte in diesen Tagen sagen: Wie wahr, wie richtig war es, dass das am Anfang steht. Wir spüren, wie sehr in diesen Momenten die Frage von Krieg und Frieden, von Zusammenhalt in Europa eine riesige Rolle spielt. Ich denke, dass wir hier auch als Oppositionspartei unseren Beitrag leisten. Wir erwarten auch vom Bundeskanzler und der Bundesregierung, dass man mit einer klaren Position jetzt die Interessen Deutschlands vertritt. Grenzverschiebungen in Europa, Krieg ist nicht akzeptabel, wir brauchen Dialog auch mit Russland und der Ukraine. Deshalb ist die europäische Stimme so wichtig, wie wir sie im Wahlprogramm beschrieben haben.

Die SPD versucht vor allem zu sagen, die CDU läge am Boden, die CDU wäre zerstört. Denen kann ich nur entgegenrufen: Ja, wir haben eine Bundestagswahl verloren, ja, im Bund sind wir jetzt in der Opposition, aber die CDU Deutschlands ist mehr als eine Bundespartei. Wir regieren in vielen deutschen Ländern, wir haben starke Ministerpräsidenten und wir wollen, dass die auch weiter in diesem Jahr ihre Wahlen gewinnen. In diesem Jahr seit dem letzten Parteitag war beispielsweise die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Reiner Haseloff, unser Freund, hat mit großem Engagement, mit klarer Kante gegen Rechts, diese Landtagswahl gewonnen. In Sachsen-Anhalt liegt gar nichts am Boden. Wir sind die stabile Partei, die Sachsen-Anhalt auf gutem Kurs hält. Im Saarland regiert Tobias Hans, ein hervorragender Ministerpräsident, der das Land gut durch die Coronapandemie bringt. Niemand liegt da am Boden, es ist ein starkes Land, und wir wollen die Landtagswahlen im März im Saarland gewinnen.

Dann gab es in den letzten 15 Jahren zwei Länder, in denen die CDU von der SPD die Regierungsverantwortung zurückgewonnen hat, zwei Länder in 15 Jahren. Das eine war Schleswig-

Holstein, Daniel Günther hat vor fünf Jahren dort die Landtagswahl gewonnen und man hat, wenn man jetzt auch die aktuellen Umfragen liest, das Gefühl, er wird auch im Mai wieder Ministerpräsident in Schleswig-Holstein bleiben. Das zweite Land war Nordrhein-Westfalen. Fast 50 Jahre lang von der SPD regiert, hat die CDU 2017 dieses Land zurückgewonnen. Die CDU hat viel verändert dort, bei der inneren Sicherheit, bei der Wirtschaftspolitik, bei der Bildungspolitik. Hendrik Wüst als Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz der deutschen Länder ist es, der jetzt die Interessen der Länder wahrnimmt, der die Interessen der Länder in der Coronapandemie wahrnimmt und deshalb sind wir auch dort stark und werden auch die Landtagswahl am 15. Mai gewinnen.

Das vierte Land in diesem Jahr ist Niedersachsen. Auch Bernd Althuisman als Spitzenkandidat, als Wirtschaftsminister ist eine starke Bank. Deshalb, wir wollen weiter regieren und wir werden nicht zulassen, dass die Untätigkeit der SPD benutzt wird, um uns zu sagen, wir lägen am Boden. Vertut euch nicht!

Die CDU ist mit zwei Dritteln ihrer Mitglieder bei dieser Vorsitzendenwahl starke Basis gewesen. Friedrich Merz hat eine Riesen-Rückendeckung weit über die unterschiedlichen Ideen und Flügel unserer Partei hinweg. Deshalb: Zieht euch warm an, die CDU kommt wieder. Ich persönlich denke, dass Friedrich Merz in dieser Zeit genau der Richtige ist. Wir waren vor einem Jahr im Wettbewerb, aber ich kann euch persönlich berichten, Friedrich Merz hat mich in all dieser Zeit, auch in schwierigen Momenten, immer unterstützt. Wir haben viele Gespräche gehabt, die nicht in der Zeitung standen, die nicht getwittert wurden, die nicht bei Handyalarm einer großen deutschen Zeitung quasi im Sekundentakt im Wortlaut übermittelt wurden, sondern wir haben vertraulich geredet, wie sich das unter Freunden gehört. Diese Solidarität brauchen wir, die brauchen wir in der CDU in der Zukunft. Wir müssen wieder den Stil lernen, dass nicht aus jeder Sitzung heraus alles in die Welt posaunt wird. Wir müssen wieder lernen, seriös zu arbeiten, und wir müssen auch lernen, wieder ein neues Verhältnis zu unserer Schwesterpartei, zur CSU, zu finden.

Wir haben nach der Flüchtlingskrise 2016, 2017, 2018, eine dramatische Situation erlebt und haben gesagt, das darf sich nie wiederholen. Wir haben 2021 erlebt und jetzt sagen auch alle, es darf sich nie wiederholen. Deshalb meine Bitte an die, die jetzt im neuen Vorstand sind: Wir lösen das jetzt mal ein. Es wird sich nie wiederholen, dass CDU und CSU so streiten. Wenn wir das hinkriegen, dann sind wir auch bald wieder da. Dann haben wir alle Chancen, diese Regierung, die jetzt im Amt ist, an ihren Taten zu messen.

Ich finde, Friedrich Merz hat ein tolles Team, er hat einen tollen Generalsekretär vorgeschlagen. Ich wünsche uns allen heute, dass unser Erbe und unsere Ideen, die wir jenseits aller persönlichen Fragen in so vielen Jahrzehnten gemeinsam getragen haben, dass wir die auch ab dem heutigen Tag geschlossen, gemeinsam im Interesse für unser Land einsetzen, dass wün-

sche ich uns. Das ist eine große Aufgabe. Lieber Friedrich, du darfst stolz sein auf das tolle Team, das heute mit dir gemeinsam kandidiert. Alles Gute, Glückauf und Gottes Segen für unsere CDU!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, Armin Laschet. Wir eröffnen jetzt

TAGESORDNUNGSPUNKT 8:

#### Aussprache zum Bericht des Vorsitzenden

Es liegt uns gegenwärtig eine Wortmeldung vor, weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Eine Wortmeldung liegt uns von Friedrich Merz vor. Von daher würde ich jetzt auch die Rednerliste schließen. Das sagt mir hier gerade die Regie, dass keine weiteren Wortmeldungen eingegangen sind. Ich gebe das Wort an Friedrich Merz.

**Friedrich Merz:** Lieber Armin Laschet, liebe Delegierte des 34. Bundesparteitages der CDU! Wenn wir jetzt in einer großen Halle wären, dann würde es Minuten dauern, bis ich hier an dieses Rednerpult treten könnte, denn es gäbe minutenlangen stehenden Beifall. Aber nun sind wir mal auf einem digitalen Parteitag, lieber Armin, und deswegen möchte ich auch ohne diesen hörbaren und sichtbaren Beifall dir namens der CDU, namens der Delegierten, aber auch namens des Bundesvorstandes und des Präsidiums der CDU, die mich darum gestern ausdrücklich gebeten haben, herzlich Dank sagen für deine Rede, aber vor allem und viel mehr für deinen großartigen Einsatz für die CDU. Du hast die Verantwortung für dieses Wahlergebnis am 26. September 2021 übernommen. Du warst unser Spitzenkandidat, du warst ein Jahr lang der Parteivorsitzende, aber du hast im Rampenlicht und vorne gestanden, natürlich. Aber diese Bundestagswahl hätten wir gerne zusammen gewonnen und wir haben sie jetzt zusammen verloren. Es ehrt dich und wir danken dir dafür, dass du die Verantwortung persönlich übernimmst, aber wir tragen sie alle gemeinsam.

Dank für deine Worte über die CDU. Ich teile sie und ich werde darauf später noch zu sprechen kommen. Du hast heute hier die letzte Rede als Parteivorsitzender der CDU Deutschlands auf einem Bundesparteitag gehalten. Aber wir beide sind jetzt wieder neue Mitglieder im Deutschen Bundestag. Wir sind schon einmal in einer jungen Gruppe im Deutschen Bundestag zusammen gewesen. 1994 wurden wir beide zusammen erstmalig in den Deutschen Bundestag gewählt. Du bist später in das Europäische Parlament gegangen, ich kam aus dem Europäischen Parlament. Du bist später erster Integrationsminister einer Landesregierung, in Deutschland überhaupt, gewesen. Du bist dann in den Landtag gewählt worden, du warst Fraktionsvorsitzender im Landtag, du warst viereinhalb Jahre erfolgreicher Ministerpräsident des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.

Darf ich das als Nordrhein-Westfale einmal sagen: Armin, du hast in Nordrhein-Westfalen Spuren hinterlassen. Man hat diesen Regierungswechsel 2017 gespürt, schnell gemerkt. Es ist

in diesem Land Nordrhein-Westfalen vieles besser geworden, schneller geworden. Man hat diesen Regierungswechsel in Nordrhein-Westfalen an vielen Stellen im Bundesland sehen können, spüren können. Und auch dafür gebührt dir herzlicher Dank, denn du bist im letzten Jahr ein ziemlich hohes Risiko eingegangen. Du hast gesagt, wenn ich in die Bundespolitik gehe, dann werde ich dieses Amt in Nordrhein-Westfalen aufgeben. Du hast Wort gehalten, auch das ist nicht immer selbstverständlich in der Politik.

Deswegen sind wir jetzt beide wieder zusammen im Deutschen Bundestag und ich habe so in deiner Biografie einmal nachgeschaut. Es gibt in Deutschland nicht viele Parlamentarier, die über eine so umfassende parlamentarische Erfahrung verfügen wie du. Stadtrat, Bundestag, Europaparlament, Landtag und jetzt wieder Bundestag.

Mit deinem ganzen politischen Werdegang verbindet sich ein großes Engagement für den Staat Israel, für die jüdischen Gemeinden in Deutschland und für den Ausgleich im Mittleren und Nahen Osten. Deswegen ist es keine Überraschung, dass du in den Auswärtigen Ausschuss berufen worden bist und dass du schon jetzt gefragter Gesprächspartner, auch Vermittler in dieser Region unserer Welt bist, dort gefragt wirst und schon jetzt Armin Laschet eine Person ist, die hier in Berlin, aber auch dort in dieser Region gebraucht wird.

Lieber Armin, wir danken dir herzlich und ich schließe ein persönliches Wort an. Du hast es gerade in deiner Rede selbst gesagt und ich möchte es auch von meiner Seite aus gern noch einmal bestätigen. Wir waren im letzten Jahr ziemlich genau um diese Zeit Gegner und Wettbewerber. Eine persönliche Feindschaft ist daraus nie geworden, im Gegenteil, wir sind seit vielen Jahren und Jahrzehnten Freunde, politische Wegbegleiter, und ich möchte, dass wir es bleiben. Wir alle sind dir zu großem Dank verpflichtet. Ich spreche ihn dir aus im Namen unserer Partei. Ich freue mich auf viele Begegnungen mit dir, auf eine gemeinsame gute Zeit im Deutschen Bundestag in der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. Herzlichen Dank, Armin Laschet!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Liebe Delegierte an den Bildschirmen, wir beenden hiermit die Aussprache. Vielen Dank an Friedrich Merz!

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Nun kommen wir zum

TAGESORDNUNGSPUNKT 9:

Bericht des Generalsekretärs der CDU Deutschlands, Paul Ziemiak MdB

Film ab und danach Bühne frei für Paul Ziemiak!

(Video – gesprochen von Paul Ziemiak)

Die Welt ist im Wandel, die Zeit steht nicht still. Veränderung ist die Konstante. Und nicht nur für unser Land, die Bundesrepublik Deutschland, sondern auch für unsere Partei, die Christlich Demokratische Union, bedeuteten die letzten Jahre eine Zäsur.

Peter Kloeppel, RTL-Aktuell: Eine politische Ära geht zu Ende, die Bundeskanzlerin und CDU-Parteichefin Angela Merkel hat heute erklärt, im Dezember wird sie nicht mehr für den CDU-Vorsitz kandidieren.

Im Oktober 2018 stand unsere Partei vor der großen Frage, wie wollen wir die Zukunft der CDU in diesen neuen Zeiten gestalten. Als ich in dieser Zeit zum Generalsekretär der CDU Deutschlands gewählt wurde, war eins klar: Die Partei steht vor großen Veränderungen und auch ein Modernisierungsprozess ist notwendig.

Die zentrale Frage damals wie heute ist, wie bleiben wir als CDU die große Volkspartei der politischen Mitte. Wie behalten wir ein klares Profil und sind gleichzeitig diejenigen, die möglichst alle Teile der Gesellschaft repräsentieren und für sie Politik machen. Diese Herausforderung hat uns in den letzten Jahren kontinuierlich begleitet.

Wir beziehen aber nicht nur klare Positionen, wofür wir stehen. Wir kämpfen auch gegen diejenigen, die sich gegen die Grundordnung unseres Landes richten. Rechtsradikale, Linksradikele, radikale Islamisten, wir setzen uns ein für den Kampf gegen den Antisemitismus in Deutschland. Und wir sagen ganz klar, es wird keine Zusammenarbeit mit der AfD geben.

Rede Paul Ziemiak im Deutschen Bundestag: Warum nennt der CDU-Generalsekretär Herrn Höcke einen Nazi? Ganz einfach, weil er einer ist. Und Sie wissen es und deswegen werde ich das auch weiterhin tun.

Keine Kompromisse – Punkt.

Wenn man als Partei moderne Politik machen möchte, dann beginnt man am besten bei sich selbst. So haben wir gesagt, dass wir die Strukturen innerhalb der CDU modernisieren müssen. Wir haben eine Struktur- und Satzungskommission einberufen, wir haben über alle Dinge gesprochen, die den Landesverbänden, den Mitgliedern wichtig sind. So sind wir auch sehr schwierigen Fragen nicht aus dem Weg gegangen. Wir haben viele Beteiligungsformate angeboten, damit mehr Mitglieder sich einbringen können, um ihren Beitrag zu unserer inhaltlichen Positionierung zu leisten und mitzuwirken am Wahlprogramm von CDU und CSU. Und: Das erste Mal in der Geschichte haben wir eine Mitgliederbefragung zur Wahl des CDU-Vorsitzenden durchgeführt. Das alles ist die beste Grundlage für die weitere Erneuerung und Modernisierung der CDU.

Um all die Themen intern zu diskutieren und vor allem nach außen modern zu kommunizieren, war der digitale Umbau der CDU notwendig. Wir haben viele tolle neue Formate geschaffen mit einem neuen CDU-TV-Studio, mit dem Newsroom, und vor allem blicken wir zurück auf einen erfolgreichen digitalen Parteitag.

Im Wahljahr 2021 sind wir an unsere Grenzen gegangen. Wir haben als CDU im ganzen Land gekämpft, aber es hat nicht gereicht. Wir haben diese Wahl verloren, weil der Fehler gemacht

haben. Diese Fehler gilt es aufzuarbeiten, zu benennen und zu ihnen zu stehen, damit der neue Vorstand voll durchstarten und die CDU wieder zu neuer Stärke als Volkspartei der Mitte führen kann. Vieles haben wir angestoßen. Bei manchen anderen Dingen konnten wir nur reagieren. In mancher Stunde war ich nicht nur Generalsekretär, sondern auch Krisenmanager. Ich bin dankbar, dass wir gemeinsam als CDU in eine neue Richtung aufgebrochen sind. Der Weg ist lang, wir sind am Anfang dieser Strecke, aber die ersten Schritte sind getan.

**Paul Ziemiak**, Generalsekretär der CDU: Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, das ist mein letzter Bericht als Generalsekretär der CDU Deutschlands. Deswegen möchte ich beginnen mit einem Dank, Dank für die Zeit als Generalsekretär, Dank zunächst einmal an Armin Laschet. Lieber Armin, danke für die so vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr! Friedrich Merz hat gerade die richtigen Worte gefunden und es fällt schwer, dem etwas hinzuzufügen.

Ich will aber einen Punkt, der mir besonders wichtig ist, doch noch einmal unterstreichen. In dieser Zeit, als wir sehr eng zusammengearbeitet haben und über viele Dinge gesprochen haben, wo andere Politiker immer das Nationale Kleinklein gesehen haben, hast du immer an den europäischen Zusammenhang gedacht, an unsere internationale Verpflichtung, auch bei der Erarbeitung unseres Wahlprogramms. Vielleicht mag einer sagen, typisch, ein Aachener Junge, der immer diesen europäischen Blickwinkel mit einbringt. Aber diese Haltung über die eigenen Grenzen hinauszuschauen und Politik, deutsche Politik, europäisch und international mitzudenken, das bleibt Maßstab für christlich-demokratische Politik. Du bist Christdemokrat mit Leib und Seele. Nochmal danke für die vertrauensvolle will Zusammenarbeit.

Ich danke an dieser Stelle natürlich ganz besonders Annegret Kramp-Karrenbauer. Annegret Kramp-Karrenbauer hat mir damals das Vertrauen geschenkt, mit 32 Jahren, vorher als Vorsitzender der Jungen Union, einzutreten in das Amt des Generalsekretärs, mit 32 Jahren mit Sicherheit keine Selbstverständlichkeit. Liebe Annegret, danke dir ganz persönlich für diese Chance in meinem Leben und für unsere so menschlich wunderbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Das hat dich immer geprägt, jungen Menschen eine Chance zu geben, auch politisch zu gestalten. Das hast du auch bei deinem Abschied aus der Berufspolitik getan. Du hast auf deinem Mandat, das du errungen hast im Deutschen Bundestag, verzichtet, um jungen Politikerinnen und Politikern in der CDU die Möglichkeit zu geben, im Parlament zu gestalten. Dir gilt unser herzlicher Gruß hier aus Berlin und ich freue mich auf unser baldiges Wiedersehen. Alles Gute, liebe Annegret und danke für alles.

Ich danke ganz persönlich unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel, die immer für mich als jungem Generalsekretär ein offenes Ohr hatte und immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Wir schauen auf 16 Jahre erfolgreiche Regierungszeit unter Angela Merkel, einer erfolgreichen Regierungsarbeit unter Führung der Union. Herzliche Grüße von diesem Parteitag an Angela Merkel!

Ich danke natürlich dem gesamten Konrad-Adenauer-Haus und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit so einer Leidenschaft nicht nur bei der Vorbereitung von Parteitagen wie diesem, sondern immer und jederzeit bereitstehen, um der Partei im wahrsten Sinne des Wortes zu dienen. Danke an den Bundesgeschäftsführer Dr. Stefan Hennewig! Lieber Stefan, richte bitte allen noch mal meine persönlichen Dankesworte aus. Das war eine tolle Zeit und eine spannende Zeit. Und danke an deine Stellvertreter, an Ulf Leisner – Ulf Leisner, eine Institution hier im Konrad-Adenauer-Haus – und natürlich auch an die stellvertretende Bundesgeschäftsführerin Simone Großner.

Ich danke dem Büro des Generalsekretärs, meinem persönlichen Team, die mich getragen haben in dieser Zeit und sicherlich – Sie werden es Ihnen bestätigen –, auch ertragen haben. Aber ohne ihn wäre so vieles nicht möglich gewesen. Überall im Land war ich unterwegs in unserer Partei und danke allen, die mich unterstützt haben, die das erst möglich gemacht haben, in allen Verbänden.

Ganz besonders grüße ich aber nach Hause in meinen Bezirksverband nach Südwestfalen. Dort komm ich her, dort bin ich zu Hause. Also alle Delegierten aus Südwestfalen, ich denke an euch und schreibe nicht nur in den WhatsApp-Gruppen unserer Delegierten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich blicke sicherlich nicht auf die historisch längste Amtszeit als Generalsekretär zurück. Aber diese, wenn auch kürzere Amtszeit war nicht minder reich an vielen Ereignissen. Häufig waren es Krisen, auf die wir auch reagieren mussten, auf Krisen in Deutschland und in der Welt als Regierungspartei.

Natürlich die Pandemie, die unsere Gesellschaft vor so große Herausforderungen gestellt hat, nicht nur im Gesundheitssystem, sondern auch die schwerwiegenden Folgen im Bereich unserer wirtschaftlichen Prosperität und auch der sozialen Folgen, die wir alle, gerade bei den Kindern und bei den Familien, noch lange werden bewältigen müssen.

Wir blicken auf viele internationale Krisen. Ich denke beispielsweise an den Abzug unserer Truppen aus Afghanistan. Auch dieses Ereignis hat uns als Partei, als Regierungspartei, ja geradezu überrollt. Ich denke an unsere Positionierung in vielen internationalen Fragen, wenn es darum geht, für freie Wahlen und Menschenrechte uns einzusetzen. Ich war damals ganz früh zu einem Treffen mit Svetlana Tichanowskaja. Wir stehen als CDU, und das wird immer so bleiben, an der Seite der Menschen, die sich für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einsetzen.

Wir denken beispielsweise an die Flutkatastrophe im vergangenen Jahr. Man kann Politik machen und Politik planen, aber als Partei war es immer unser Credo, erst das Land und dann die Partei, egal zu welcher Zeit es kommt. Deswegen haben wir uns auch im vergangenen Jahr immer erst um das Land gekümmert und haben Wahlkampf und Parteiarbeit hintenanstehen lassen. Und das war eine richtige Entscheidung.

Wenn es nicht Dinge waren, die von außen kamen, auf die wir reagieren mussten, so gab es leider auch Dinge, die innerhalb unserer Partei passiert sind. Ich will hier ein offenes Wort sprechen. In der Maskenaffäre hat die Raffgier Einzelner die Glaubwürdigkeit unserer ganzen Partei erschüttert und sie hat Schaden genommen. Das ist aber nicht die CDU, das waren Einzelne. Deswegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, will ich daran erinnern, dass dieses Verhalten Einzelner wirklich nicht tragbar war und wir uns in aller Form ja bereits nach wenigen Stunden in dieser Zeit distanziert haben. Das ist nicht CDU.

Wir blicken aber jetzt, wenn ich zurückblicke auf diese Amtszeit, zurück auf vieles, was wir angestoßen und verändert haben und modernisiert haben. Ich blicke auch auf die Ergebnisse der Struktur- und Satzungskommission. Wir haben festgelegt, dass es eine verbindliche Quote geben soll für mehr Frauen in den Positionen, in Führungspositionen der CDU. Das ist eine richtige und gute Entscheidung und ich hoffe, dass dieser Weg weitergegangen wird. Es war ein nicht einfacher Kompromiss, aber ich stehe und werbe für diesen Kompromiss.

Als ich 1998 eintrat in die Junge Union, wurde eine kleine Gruppe gegründet. Lesben und Schwule in der Union, haben sie sich genannt, damals und in den Jahren danach von manchen belächelt, aber von einigen auch wirklich herabgesetzt. Wir haben in der Struktur- und Satzungskommission beschlossen, dass die LSU Teil der offiziellen Familie der CDU wird. Das ist ein guter Weg und das ist etwas, worauf die Frauen und Männer in der LSU sehr stolz sein können. Wir schreiben damit auch ein Stück Geschichte und modernisieren unsere Partei. Das ist auch überfällig und darauf bin ich stolz, meine Damen und Herren.

Wir haben unsere Partei auch digitalisiert. Wir blicken zurück auf den voll digitalen Parteitag. Wir haben zwar nicht das erste digitale Format durchgeführt bei einem Parteitag, aber Maßstäbe gesetzt, indem wir den ersten voll digitalen Parteitag mit Wahlen durchgeführt haben. Aber wir sind es nicht nur auf Bundesebene, sondern unsere Partei ist bis in die Ortsverbände, Kreisverbände hinein digitalisiert. Veranstaltungen finden digital statt, bei hybriden Veranstaltungen. Deswegen können wir mit Fug und Recht sagen, die CDU Deutschlands ist die digitalste Partei unseres Landes.

Wenn man zurückblickt auf die letzte Zeit, dann gilt es natürlich auch auf die Bundestagswahl zu schauen. Es war eine herbe Niederlage und diese Niederlage schmerzt. Dafür übernehme auch ich die Verantwortung. Nach der Wahl haben wir gesagt, wir werden dieses Wahlergebnis aufarbeiten. Dieser Ankündigung sind Taten gefolgt, es ist nicht bei Ankündigungen geblieben. In verschiedenen Kommissionen, in vielen Workshops haben wir dieses Ergebnis aufgearbeitet. Das Ergebnis dieser Kommissionen werde ich der neuen Parteiführung überreichen, damit man aus diesen Fehlern auch lernen kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, heute beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der CDU. Ich wünsche uns allen auf diesem Weg, auch der Erneuerung,

Mut zur gesellschaftlichen Debatte bei dem Ringen um die besten Lösungen. Politik ist kein Selbstzweck, wir dienen nicht dem Eigeninteresse einer gesellschaftlichen Gruppe oder Meinungsblase, sondern der ganzen Gemeinschaft. So hat es Wolfgang Schäuble bei der Konstituierung des 20. Deutschen Bundestages formuliert, und ich finde, er hat recht. Nicht nur in Bezug auf das parlamentarische Tun und Handeln, sondern auch für uns als Partei sind diese Worte wegweisend.

Ein besonderer Schatz ist die Einheit zwischen CDU und CSU. Das ist etwas, was mir besonders am Herzen liegt. Ich grüße ganz herzlich nach München meinen Freund Markus Blume, mit dem ich als Generalsekretär in manchen, auch schwierigen Stunden zusammengearbeitet habe. Und es war immer geprägt von einem großen Vertrauensverhältnis, aus dem eine persönliche Freundschaft erwachsen ist. Lieber Markus, sei herzlich begrüßt in München!

Und: Wenn man klare Positionen hat, heißt es, diese auch klar zu formulieren. Die CDU ist das Bollwerk gegen jede Art von Extremismus, sei es Islamismus, sei es Rechtsradikalismus, sei es linker Extremismus. Wir stellen uns dem entgegen. Wer Menschen in unserem Land herabsetzt wegen ihrer Hautfarbe, wegen ihrer Herkunft, wegen ihrer Religion oder sexuellen Orientierung, der kann sich sicher sein, wird er die entschiedene Gegnerschaft der CDU in Deutschland finden. Und wer kämpft gegen Diskriminierung und wer sich einsetzt für den Kampf gegen Antisemitismus in Deutschland, der weiß in der CDU immer eine starke Verbündete, meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde. Das ist auch unsere DNA.

Ich rufe Sie jetzt auf, bei diesem Parteitag Friedrich Merz, der nach dieser Mitgliederbefragung mit so einem starken Votum der Basis ausgestattet ist, zu unterstützen. Er wird heute Mario Czaja als Generalsekretär vorschlagen, jemand, der alles mitbringt für die Ausübung dieses Amtes. Ich rufe Sie auf, die beiden, Friedrich Merz und Mario Czaja, heute nicht nur Ihre Stimme zu geben. Ich finde, das ist das eine und vielleicht sogar ein bisschen selbstverständlich. Darum geht es nicht nur um heute, es geht um die Wochen und Monate und Jahren, die auf die beiden und das ganze Team im Präsidium und Bundesvorstand zukommen. Volle Unterstützung, denn es ist unsere große Verantwortung. Die Scheu vor Verantwortung ist die Krankheit unserer Zeit. So hat es Otto von Bismarck für die damalige Zeit vermutet. Wir Christdemokratinnen und Christdemokraten haben diese Scheu nicht. Verantwortung übernehmen, heißt nicht nur zu schauen, wer ist da oben, sondern mitzuhelfen, sich zu engagieren. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, dass Mario Czaja, dass Friedrich Merz, dass dieser neue Vorstand erfolgreich sein wird. Dafür streiten wir, dafür werden wir kämpfen, wir sind das Team CDU. Ich nehme das auch für mich in Anspruch und kann dazu sagen, dass ich alles, auch wenn in anderer Funktion, tun werde, damit dieser neue Vorstand, damit auch mein Nachfolger erfolgreich ist. Er hat jede Unterstützung verdient.

Deswegen war immer CDU erst das Land, und die Partei, ich habe es vorhin gesagt, hat einen dienenden Charakter, einen dienenden Charakter, einen dienenden Auftrag. Wir wollen unserem Land dienen, damit auch nachfolgende Generationen es so gut – oder besser haben – wie wir.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns diesen Geist beibehalten. Deswegen sage ich Ihnen auch ganz persönlich von Herzen Danke, dass ich Ihnen, dass ich der CDU Deutschlands als Generalsekretär dienen durfte. Alles Gute, Glückauf und bis bald!

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, lieber Paul, vielen Dank für deinen Bericht und vor allem für deine Arbeit als Generalsekretär in den vergangenen drei Jahren. Heute, unser zweiter komplett digitaler Parteitag, das mag für manche schon sein ein bisschen Routine sein, aber ich weiß wie viel Arbeit dahintersteckt. Du und dein ganzes Team, das ganze Haus, ihr macht das einfach großartig. Ich weiß auch noch vor einem Jahr, wie alle auf uns geschaut haben und gedacht haben, boah, wie klappt das, schaffen die das, kriegen die das hin. Und am Ende hat es hervorragend geklappt. Das ist am Ende eben auch dein Verdienst, also noch mal vielen Dank! Damit eröffne ich

#### TAGESORDUNGSPUNKT 9:

##### Aussprache zum Bericht des Generalsekretärs

Uns liegt eine Wortmeldung von Armin Laschet vor, die kommt aber etwas später. Zunächst haben wir eine Zuschaltung, und zwar von Michael Kretschmer.

**Michael Kretschmer**: Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir alle wollen wählen und einen neuen Bundesvorstand haben, aber es gibt gewisse Dinge, die gehören sich einfach, die müssen wir miteinander tun. Dazu gehört Danke sagen. Friedrich Merz hat gerade Armin Laschet gedankt und ich finde, es ist ein ganz wichtiges Zeichen, heute beginnt eine neue Zeit. Wir als Volkspartei, wir wollen das gemeinsam, wir wollen integrieren, alle Flügel, alle verschiedenen Interessen, Jung und Alt, Wirtschafts- und Sozialflügel, alle sollen in dieser Union eine wichtige Rolle spielen. Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein.

Paul Ziemiak war Generalsekretär. Er konnte leider keinen Bundestagswählerfolg erzielen und trotzdem hat er eine großartige Arbeit geleistet. Paul, ich möchte dir danken. Ich habe es beobachtet, wie du diese Jahre gestaltet hast, wie du auch in schwierigen Situationen immer die richtigen Worte gefunden hast. Und ich finde, dazu gehört eine ganze Menge. Wenn man im Feuer steht, im Sturm und Hagel und dann trotzdem noch eine vernünftige Haltung bewahren kann und die Dinge immer präzise auf den Punkt bringt, das ist dir gelungen.

Ich habe in diesen Tagen an meine Verabschiedung von Georg Milbradt als Landesvorsitzendem gedacht. Ich habe damals zu ihm gesagt, als Generalsekretär, wir haben viele Meinungsverschiedenheiten gehabt, wir haben uns oft gestritten, es hat nur draußen nie jemand mitbekommen, nicht einmal aus Versehen. Das war bei dir auch immer so. Du hast an vielen Punkten kritisch diskutiert, aber du warst immer loyal, du bist einfach ein anständiger Mensch. Das möchte ich, dass du es heute von uns hier allen auch einmal hörst: Ich bin dir dankbar für deine Arbeit, du hast viele Dinge auf den Weg gebracht, das ist jetzt auch schon angesprochen wor-

den: die Digitalisierung, die Parteireform, viele, viele, viele Dinge, du hast ein tolles Team um dich geformt. Wir können stolz sein auf diese Bundesgeschäftsstelle. Auch die Namen sind schon genannt worden, auch das ist keine Selbstverständlichkeit.

So wie du diesen Prozess jetzt auch zu einem Ende gebracht hast, aus deiner Sicht, das spricht auch wieder für dich. Wir haben gestern Abend miteinander gesprochen und du hast gesagt, ich werde jetzt keine Beratertätigkeit machen und werde nicht irgendwelche komischen Angebote annehmen, sondern ich gehe in den Deutschen Bundestag, ich werde dort arbeiten, ich habe Freude daran, auch für die polnische Parlamentariergruppe zu arbeiten. Das ist übrigens etwas, was uns beide verbinden wird, denn ich habe dieser Gruppe im Deutschen Bundestag angehört. Ich freue mich auf die erste gemeinsame Reise nach Warschau. Dir wünsche ich Gottes Segen, viel Erfolg und dass wir uns alle, auch diejenigen, die jetzt ein Stück zurücktreten, weil mit so einem Neuanfang auch manchmal neue Personen verbunden sind, wiedersehen, dass wir weiter gemeinsam an unserem gemeinsamen Ziel arbeiten. Dir, Paul, vielen Dank für alles, dziękuję bardzo, und auf eine gute weitere Freundschaft.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, lieber Michael Kretschmer. Als nächstes hat dann Armin Laschet das Wort.

**Armin Laschet**, Vorsitzender der CDU: Vielen Dank, lieber Michael Kretschmer, der du aus der besonderen Nähe als Nachbar Polens und als früherer Kollege von Paul im Deutschen Bundestag ihn gewürdigt hast und auch aus Sicht vieler ostdeutscher Landesverbände. Ich möchte dir heute, lieber Paul, danken für die Mitglieder und Freunde der CDU.

Dieser Tag ist ein Tag des Abschieds. Du hast ja mit Sicherheit die bewegtesten Jahre der CDU erlebt: Drei Vorsitzende in drei Jahren. Helmut Kohl war 25 Jahre lang, glaube ich, Vorsitzender und es gab überhaupt keine Wechsel. Du bist hineingekommen mit Annegret Kramp-Karrenbauer als junger Generalsekretär und du hast mich in diesem einen Jahr, ich würde fast sagen, rund um die Uhr begleitet. Wir haben Wechselbäder der Gefühle erlebt, wir haben Höhen und Tiefen erlebt, und es war in dieser Zeit für mich besonders wichtig, dass man sich auf dich verlassen konnte. Ich konnte dich anrufen zu fast jeder Zeit, manchmal war Kindergeschrei im Hintergrund. Deshalb will ich auch heute deiner lieben Frau Theresa sagen, die ertragen hat, dass ich selbst am Wochenende und in Abendstunden ihren Mann, der so wenig zu Hause ist, auch noch angerufen habe.

Er ist ein Familienmensch, er ist jemand, der bis in die letzte Faser sich für seine Partei engagiert und der tief von Werten geprägt ist. Und – Paul Ziemiak, war nicht nur der jüngste Generalsekretär in der CDU-Geschichte, sondern er war der erste Generalsekretär der CDU Deutschlands, der außerhalb Deutschlands geboren wurde, in Polen. Deshalb ist vieles von dem, was manche so theoretisch in der Integrationspolitik reden, bei ihm gelebte Lebenserfahrung. Als kleines Kind nach Deutschland kommen ohne ein Wort Deutsch, in ein fremdes Land,

in einer fremden Sprache, mit seiner Familie in einem Flüchtlingsheim wohnen und dann seinen Weg gehen, die Sprache lernen, mit Bildung sich hocharbeiten, sich gleich politisch engagieren im neu gegründeten Kinder- und Jugendparlament in seiner Heimatstadt, dann in der Jungen Union, und diesem Weg treu bleiben. Das ist das, was Paul Ziemiak auszeichnet.

Er hat Halt gefunden auch in seinem Glauben, auch in seiner Kirche. Es ist vielleicht in diesen Tagen, wo wir so viel Negatives hören und Kirche so erschüttert ist, auch noch mal wichtig, daran zu erinnern, dass sie in vielen Lebensfragen einem auch Halt geben kann, dass es auch jenseits der Skandale Gutes gibt. Dieses christliche Menschenbild braucht diese Gesellschaft und Paul war einer, der das gelebt hat. Wir haben es eben noch mal bei seiner Rede erlebt. Das ist nicht nur daher gesagt, dass ist geronnene Lebenserfahrung. Dafür danke ich dir, dass wir aus diesen Werten heraus das gestalten konnten.

Du hast dich für die Interessen der jungen Generation eingesetzt, als Vorsitzender der Jungen Union eine Azubikampagne gemacht, um mal daran zu erinnern, dass nicht nur akademische Bildung wichtig ist. Du hast die Rentenfragen immer angesprochen, die viel zu wenig erörtert werden. Denn auch die künftigen Generationen brauchen Stabilität in unseren Sozialsystemen. Und du hast dieser CDU in einem Crashkurs in drei Jahren einer Frischzellenkur, eine Digitalisierungskur verordnet, die noch mal getrieben wurde, natürlich durch die Coronapandemie.

2018 auf dem Parteitag hätte sich keiner vorstellen können, dass wir sowas, was wir heute machen, je auf die Beine stellen. Dazu hat uns die Pandemie gebracht, aber du brauchst dann auch einen Generalsekretär, der dafür affin ist, der weiß, worauf es ankommt. Dieser heutige Tag ist dann vielleicht auch – ja – die Krönung deines Digitalisierungswerkes, wenn man sich einmal die Geschichte der Generalsekretäre der CDU, insbesondere der großen, von Kurt Biedenkopf und Heiner Geißler und Peter Hintze und Hermann Gröhe und vielen anderen vor Augen führt, dann wirst du als der Generalsekretäre in die Geschichte eingehen, der die CDU ins 21. Jahrhundert, in das Zeitalter der Digitalisierung, der modernen Kommunikation geführt hat. Deshalb danke für alles, was wir in diesen 365 Tagen gemeinsam gemacht haben, bewegen konnten.

Und dass das nicht nur ich so sehe, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, das zeigt dein eigener Wahlkreis. Der Wahlkreis von Paul Ziemiak ist der einzige in Deutschland, den wir von der SPD bei dieser schwierigen Bundestagswahl zur CDU geholt haben. Also, die Bürger in Iserlohn und im Märkischen Kreis vertrauen dir, wir vertrauen dir auch und danken dir für dein Engagement!

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, Armin Laschet. Jetzt liegt uns eine letzte Wortmeldung vor. Ich bitte noch einmal auf die Bühne: Friedrich Merz.

**Friedrich Merz**: Lieber Armin, lieber Paul, natürlich haben wir uns auch Gedanken darüber gemacht, was wir euch beiden zum Abschied schenken könnten. Freundliche Worte, Danksagungen

sind das eine, aber auch eine kleine Erinnerung an das, was ihr getan habt, und vor allem an das, was ihr noch tun wollt, und ein bisschen immer auch etwas in der Hand zu haben, was euch an diese Zeit erinnert und gleichzeitig mit der Gegenwart und mit der Zukunft befasst, das wollen wir in zwei kleinen Geräten euch mitgeben. Geräte sind nicht das Wichtigste, sondern das, was da drauf ist. Deswegen darf ich zunächst einmal dich bitten, Armin, zu mir zu kommen.

Du bekommst von uns ein neues iPad. Das ist für sich genommen nichts Besonderes, so was hast du und damit kannst du umgehen. – Kann er, weiß ich. – Das Entscheidende ist, was da drauf ist. Jetzt siehst du hier auf dieser Wand ein paar Apps, die dich hoffentlich lange begleiten. Also ganz unten rechts ein Fotobuch Armin Laschet, links daneben Alemannia Aachen, da ist Luft nach oben. Deswegen ganz oben auch in der Mitte: Bayern München. Alles Dinge, die dich in deinem Leben schon begleitet haben. Candy Crush kennen wir von einem anderen Ministerpräsidenten, der macht das öffentlich. Du machst es nicht öffentlich. Darunter Echt Bodensee, einfach Vorschläge, wo du mal hinreisen kannst, was du an deinem Lieblingssort unternehmen kannst.

Und dann natürlich Politik: New York Times, The Guardian, Le Monde, Abonnements dieser Zeitungen, die du jederzeit auf deinem neuen iPad lesen kannst. Die Abonnements sind zeitlich unbefristet. Es hängt ein bisschen an dir, wie lange wir sie befristen.

Zollverein, mitten im Ruhrgebiet, dann die Mediatheken unserer großen Rundfunk- und Fernsehanstalten, nicht zuletzt Radio Vatikan. Also lieber Armin, dieses Gerät ist nur Mittel zum Zweck, und der steht da. Wir wünschen dir viel Freude, viel Erfolg damit und wir wünschen dir, dass du jedes Mal, wenn du diese iPad in die Hand nimmst und eine dieser Apps aufrufst, dass du immer –

(Zuruf)

TripAdvisor ist auch drin. – Ja, das habe ich vergessen, das ist gut, dass du den Hinweis gibst – StepsApp. Also lieber Armin, ein bisschen Sport und ein bisschen Bewegung. Ist zu kurz gekommen im letzten Jahr, sollte jetzt aber auch ein Tagesprogramm für dich sein. Also, meine Damen und Herren, dieses iPad geht mit diesen Apps an unseren scheidenden Parteivorsitzenden Armin Laschet. Viel Freude daran!

Lieber Paul, du ahnst es, auch du bekommst ein solches neues iPad. Das ganze Drumherum, Tastatur usw. kommt noch nach, das gehört dazu. Aber auch für dich sind einige Apps da drauf, einige die ähnlich sind, einige die anders sind. Kindle, du liest gerne Bücher und damit auch auf diesem iPad, es sind einige dabei. Was mich natürlich persönlich besonders freut, ist Sauerland. Unsere gemeinsame Heimat, ein paar Ideen, ein paar Gedanken auch zu unserer Heimat, auch ein paar Ideen für Ausflüge, stadtsache, viele Stadtführungen, viele Ideen, wo du auch mal mit deiner Familie, mit deiner Frau hinreisen kannst. Mediathek, Netflix und dann Borussia Dortmund. Paw Patrol, ganz wichtig.

**Paul Ziemiak**, Generalsekretär der CDU: Ich muss es immer sagen. Ich kann die Hunde, glaube ich, sogar fast aufzählen von Paw Patrol.

**Friedrich Merz**: Also bitte, dann habe ich noch ein bisschen Nachholbedarf, da musst du mir ein bisschen helfen, da komme ich bei dir vorbei, wir sind ja Büronachbarn. Dann schau ich mir das mal an. Und, das hat mich natürlich besonders gefreut, Borussia Dortmund, die App unserer gemeinsamen Mannschaft, wo wir beide im Fanclub und in der Mannschaft auch Mitglied sind. Also lieber Paul, herzlichen Dank, denk an die CDU, immer wenn du dieses iPad mit diesen Apps in Betrieb nimmst. Herzlichen Dank für deine Arbeit!

**Paul Ziemiak**, Generalsekretär der CDU: Dankeschön! Danke!

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, Friedrich Merz! Damit beenden wir jetzt die Aussprache und kommen zum

#### TAGESORDNUNGSPUNKT 12:

Bericht des Bundesschatzmeisters der CDU Deutschlands und Vorlage des Rechenschaftsberichtes 2019 gemäß § 23 abs. 2 Parteiengesetz, Dr. Philipp Murmann

Film ab!

(Video)

**Dr. Philipp Murmann**, Schatzmeister der CDU: Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Armin, sehr geehrter Generalsekretär, lieber Paul, sehr geehrtes Tagungspräsidium, liebe Schatzmeisterinnen und Schatzmeister, liebe Delegierte, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, meine sehr geehrten Damen und Herren! In Anbetracht des digitalen Formats möchte ich mich auch beim Bundesschatzmeister-Bericht heute recht kurzfassen.

Hier liegt nun der Rechenschaftsbericht aus dem Jahr 2020 vor. Sie werden sich erinnern, in dem Jahr fanden nur wenige Wahlen statt, nämlich die Bürgerschaftswahlen in Hamburg und die Kommunalwahlen in Bayern, in Nordrhein-Westfalen. Insofern konnten auch die Ausgaben für Wahlkämpfe und die politische Arbeit deutlich im Zaum gehalten werden. Wir haben einen Gesamtüberschuss von 28,9 Mio. Euro erreicht. Ein gutes Polster hatten wir insofern für den Wahlkampf, den wir im vergangenen Jahr stemmen mussten.

Wir müssen aber feststellen, dass die kommenden Jahre sehr herausfordernd sein werden. Die sparsame Haushaltsführung müssen wir weiter fortsetzen, denn durch die schlechten Wahlergebnisse bei gleichzeitig gestiegener Wahlbeteiligung kommen wir natürlich finanziell unter Druck. Insofern wird die Aufgabe weiterhin bestehen bleiben, die CDU kampagnenfähig zu halten.

Wie Sie wissen, werde ich nun nach acht Jahren im Amt heute nicht erneut für das Amt des Bundesschatzmeisters kandidieren. Ich freue mich sehr, dass Julia Klöckner dieses Amt

hoffentlich übernehmen wird. Ich freue mich aber auch, dass ich sagen kann, die Finanzlage der Partei ist weiterhin stabil und das finanzielle Gleichgewicht bleibt auch heute gewahrt.

Erlauben Sie mir zum Schluss aber noch dreimal kurz Danke und einmal Bitte zu sagen. Der erste Dank geht an das Team der Bundesschatzmeisterei. Lieber Herr Kablitz-Kühn, liebe Frau Kaminski, das ganze Team, herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Wir haben gemeinsam Erfolg gehabt und auch die Spendenziele immer übertreffen können. Danke auch an die Vorsitzenden Angela Merkel, Annegret Kramp-Karrenbauer und Armin Laschet und auch an die Generalsekretäre Peter Tauber und Paul Ziemiak, dass ihr immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Schatzmeisters gehabt habt und euch auch mit um die Finanzen gekümmert habt. Auch das hat sehr zum Erfolg beigetragen. Dazu gehört natürlich auch ein Dank an das Konrad-Adenauer-Haus, lieber Stefan Hennewig und dem ganzen Team, das auch immer die ganze CDU, uns alle unterstützt.

Aber ebenso und ein ganz besonderer Dank an alle Kolleginnen, Schatzmeister aus allen Ebenen der Partei, die immer die Aufgabe haben, den finanziellen Rücken für die Politik freizuhalten. Das ist auch immer gut gelungen, auch das trägt dazu bei, dass wir heute so gut dastehen. Ein herzliches Dankeschön auch an alle Mitglieder des Haushaltsausschusses, der Bundesfinanzkommission, an die Rechnungsprüfer und den Revisionsbeauftragten, die ja auch alle ehrenamtlich tätig sind für unsere Partei.

Abschließend aber nun meine herzliche Bitte an Sie, an die Delegierten, aber auch an alle Mitglieder und Unterstützer dieser Partei, bleiben Sie der CDU gewogen, sorgen Sie dafür, dass wieder neue Stärke in die CDU hineinkommt. Das gilt natürlich auch für die Spenden, denn jede Spende für die CDU ist auch eine Spende für die Demokratie. Dass ist so, das bleibt so. Und ich bitte Sie, bleiben Sie dabei!

Ich sage jetzt Tschüss und vielen Dank und verabschiede mich mit einem starken Signal von der Küste!

(Klang eines Nebelhorns)

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank an Philipp Murmann, vielen Dank für deine Arbeit und für die Vorlage des Rechenschaftsberichts. Ein Bundesschatzmeister muss ganz zwangsläufig ein gewisses Faible für Zahlen haben und deshalb finde ich, würdigt man ihn, wenn er Abschied nimmt, auch am besten mit richtig schönen Zahlen. Lieber Philipp, seit dem 5. April 2014, das war der 26. Parteitag in Berlin, hast du der CDU Deutschlands als Bundesschatzmeister gedient. Das sind 407 Wochen 2850 Tage. Das sind gut 68 400 Stunden und 4 104 000 Minuten. Im Namen von fast 400 000 Christdemokratinnen und Christdemokraten sage ich an dieser Stelle: Vielen Dank, lieber Philipp, für deine Arbeit!

Wortmeldungen zum Bericht unseres Bundesschatzmeisters liegen nicht vor, sodass wir direkt zum Rechenschaftsbericht kommen können.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Über den Rechenschaftsbericht, liebe Silvia, müssen wir ja auch noch abstimmen. Die Delegierten sind ja bereits in der Abstimmung geübt und somit möchte ich hiermit auch die Abstimmung eröffnen.

Während die Abstimmung läuft, hören wir

TAGESORDNUNGSPUNKT 11:

Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament,  
Daniel Caspary MdEP

Film ab!

(Video)

**Daniel Caspary:** Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde in der Union, mit Angela Merkel hat im Dezember eine Bundeskanzlerin ihr Amt abgegeben, die Europa in den vergangenen Jahren geprägt, zusammengehalten und stabilisiert hat, sei es in der Wirtschafts- und Finanzkrise, in der Coronapandemie oder bei den existenziellen Fragen der Rechtsstaatlichkeit. Sehr geehrte Frau Merkel, liebe Angela, von Herzen danke ich für deinen starken Einsatz für unser gemeinsames Europa.

Doch nun haben wir die neue Leichtmatrosentruppe als Bundesregierung in Berlin. Was bedeutet die Regierung von SPD, Grünen und FDP für unsere Arbeit auf der europäischen Ebene? Auf den ersten Blick sieht es so aus, als strebe die neue Koalition europapolitische Kontinuität an. Es scheint, als ob die FDP beispielsweise beim Stabilitätspakt oder bei der Wirtschaftspolitik als Korrektiv zur SPD und Grünen funktioniere.

Doch dieser Eindruck trügt. SPD und FDP haben kapituliert, Sie haben bei wichtigen Themenbereichen schon jetzt aufgegeben, ohne sich dieser Kapitulation heute schon bewusst zu sein. Doch wegen dieser Kapitulation droht Deutschland und Europa Ungemach. Mit Außen und Wirtschaft haben die Grünen die beiden Ministerien, die traditionell die EU-Koordinierung in der Bundesregierung verantworten. Damit verbunden ist auch der direkte Zugriff und das Weisungsrecht auf die ständige Vertretung der Bundesrepublik in Brüssel. Mit geschickt auf den Weg gebrachter europäischer Gesetzgebung lassen sich unumkehrbare Weichen für Deutschlands Zukunft stellen, die kein Kanzler Scholz, kein Finanzminister Lindner und auch kein Verkehrsminister Wissing mehr beeinflussen können. Aber SPD und FDP haben damit de facto die Europa-, Wirtschafts-, Umwelt-, Klima- und Landwirtschaftspolitik aufgegeben. Für die beiden Parteien ist das ein Armutzeugnis und uns in der Union wäre das nicht passiert.

Das heißt, für uns als Union in Europa, auf uns kommt es an, mehr denn je. Wir wollen gemeinsam mit Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Europa auf stabilem Kurs halten, auch

und gerade, nachdem Angela Merkel nun auch die europäische Bühne verlassen hat. Wir brauchen keine traumtänzerische deutsche Außenpolitik, sondern wir wollen endlich Europa außen- und sicherheitspolitisch entscheidungsfähig und handlungsfähig machen.

Wir brauchen keine Klimaideologie, sondern wir wollen Klimaschutz nachhaltig gestalten. Wir wollen, dass Deutschland nicht klimaneutrales Industriemuseum, sondern klimaneutrales Industrieland wird. Wir wollen im digitalen Bereich verbindliche Regeln setzen, die Aufholjagd gegen unsere Wettbewerber aufnehmen und Anreize schaffen, hier in Europa zu investieren. Wir als CDU/CSU-Gruppe im europäischen Parlament stehen bereit und wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen, auf Ihre Anregungen und Ihre Unterstützung.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Herzlichen Dank, lieber Daniel Caspary, für deine Grußworte! Wir haben, während das Grußwort lief, auch die Abstimmung beendet. Das Ergebnis liegt vor. Die Abstimmung über den vorgestellten Rechenschaftsbericht: 777 Delegierte haben mit Ja gestimmt, 2 Delegierte mit Nein und 19 mit Enthaltung. Vielen Dank!

Wir kommen nun zum

#### TAGESORDNUNGSPUNKT 15:

##### Bericht der Rechnungsprüfer

Es geht um das Berichtsjahr 2020. Die Rechnungsprüfung hat vergangene Woche stattgefunden. Dankenswerterweise hat sich unsere Freundin Cornelia Yzer auch in diesem Jahr bereiterklärt, uns stellvertretend für die weiteren Rechnungsprüfer zu berichten. Sollten Sie Fragen haben zum Bericht, dann bitte machen Sie Ihre Wortmeldung im Wortmelde-Tool während des Berichts. Ich kann jetzt sagen, Film ab für Cornelia Yzer.

(Video)

**Cornelia Yzer**, Rechnungsprüferin: Sehr geehrtes Tagungspräsidium, Herr Vorsitzender, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde. Auch in diesem Jahr wurden wir, die Rechnungsprüfer, Frau Störr-Ritter, Herr Jacoby und ich, von den Verantwortlichen der Bundesgeschäftsstelle über den letzten Rechenschaftsbericht und die finanzielle Situation ausführlich informiert. Ich möchte kurz auf das Wesentliche zu dem Rechenschaftsbericht 2020, dem Etat 2020 und den Schätzungen für den Abschluss des Etats 2021 eingehen.

Der Rechenschaftsbericht 2020 wurde fristgemäß an die Präsidentin des Deutschen Bundestages weitergeleitet und liegt Ihnen digital vor. Der Rechenschaftsbericht 2020 der Gesamtpartei weist einen Einnahmenüberschuss in Höhe von 28,9 Mio. Euro aus, welcher wesentlich durch die Bundespartei mit einem Einnahmenüberschuss in Höhe von rund 17,6 Mio. Euro geprägt wurde. Durch die aufkommende Coronapandemie wurde eine Anpassung des Etats 2020 der Bundesgeschäftsstelle notwendig. Beispielsweise erhöhten sich Ausgaben durch Corona-

sonderzahlungen, durch Hygienemaßnahmen, durch die Modernisierung der IT, der Einrichtung der Home-Office-Arbeitsplätze sowie den verstärkten Tätigkeiten von CDU-TV im Onlinebereich.

Es gab jedoch auf der anderen Seite auch Einspareffekte bei den Ausgaben, z. B. bei den Reisekosten und den Ausgaben für Veranstaltungen. Zusammen mit den erheblichen Einsparungen durch den Ausfall des Parteitages und der Regionalkonferenzen und höheren staatlichen Mitteln konnte das geplante finanzielle Ergebnis nach Rücklagenbildung für 2020 verbessert werden. Das Etatziel der Bundesgeschäftsstelle wurde um 887.000 Euro übertroffen, sodass die Zuführung zu den Rücklagen für die Bundestagswahl 2021 und die Europawahl 2024 planmäßig erfolgte.

Im Jahr 2021 kam es infolge der Ausgaben für die Bundestagswahl 2021 und der Ausgaben für die nicht eingeplante Mitgliederbefragung dazu, dass das geplante Ergebnis insgesamt wahrscheinlich geringfügig verfehlt wurde. Es wird von 200.000 bis 350.000 Euro ausgegangen. Die ETA Auswertungen für das Jahr 2021 sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Hierzu wird auf dem nächsten Parteitag zu berichten sein. Der Etat 2022 und die mittelfristige Finanzplanung 2022–2025 werden bis Ende März 2022 aufgestellt und beschlossen, da der neue Bundesvorstand die Möglichkeit haben soll, sich zunächst eine politische Arbeitsplanung zu geben, die dann in einen Etat und der mittelfristigen Finanzplanung mündet.

Gegebenenfalls fällt bis dahin auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Anpassung der staatlichen Mittel im Jahr 2018, sodass mit den dann aktuellen Zahlen zu den staatlichen Mitteln kalkuliert werden kann.

Die Bundesgeschäftsstelle muss in jedem Fall sicherstellen, dass die Ausgaben nicht über das zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendige Maß hinausgehen.

Hiermit beantragen wir, die Rechnungsprüfer, die Entlastung des Bundesvorstands für das Jahr 2020. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, Cornelia Yzer, für Ihren Bericht! Sie haben darin auch den Antrag auf Entlastung des Bundesvorstandes für den Berichtszeitraum 2020 vorgeschlagen. Darüber müssen wir auch abstimmen. Die Regie sagt mir gerade, dass wir keine Wortmeldungen zum Bericht haben, somit können wir auch in die Abstimmung eintreten. Wenn Sie der Entlastung des Bundesvorstandes zustimmen, dann stimmen Sie bitte mit Ja, wenn nicht, mit Nein, oder Enthaltung.

Lieber Paul, du hast jetzt glaube ich auch eine besondere Aufgabe.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Während die Abstimmung über die Entlastung des Bundesvorstandes läuft, darf ich noch den Hinweis geben, dass wir heute viele Parteifreundinnen und

Parteifreunde aus dem Bundesvorstand verabschieden und sie nicht mehr diesem Gremium angehören werden, im Präsidium nicht, im Bundesvorstand nicht. Wir haben das gestern sehr ausführlich getan für diejenigen, die da waren, auch im Präsidium und dann auch im Bundesvorstand.

Ich will das an dieser Stelle aber trotzdem noch einmal erwähnen, und ganz besonders zwei Personen herausheben. Das ist Angela Merkel und das ist Wolfgang Schäuble, deren Verdienste um die Partei, aber vor allem auch um unser Land für immer bleiben werden. Wir werden das natürlich nicht hier in einer digitalen Schalte tun, sondern in einem angemessenen Rahmen. Auch die Deutsche Einheit beispielsweise ist eine ganz wichtige Wegmarke dieser beiden Ausnahme-Politikerinnen und -Politiker.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Ja, absolut. An dieser Stelle ein Zitat von Wolfgang Schäuble möchte ich bringen, vom Vereinigungsparteitag 1990. Der Delegierte Wolfgang Schäuble hat damals seine Kandidatur für den Bundesvorstand begründet mit einem bescheidenen Hinweis. Das Zitat: „Dass ich in dieser Zeit und davor ein bisschen an der Deutschen Einheit bauen durfte und dass ich gerne noch ein bisschen weiterbauen möchte.“

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Liebe Silvia, du sprichst gerade den Parteitag 1990 an. Ich habe da auch ein Zitat. Eine Delegierte, es war für sie damals der erste Parteitag. Sie sagte damals: „Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und ich bin auf den gemeinsamen Weg gespannt.“ Diese Delegierte war unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel. Recht herzlichen Dank, liebe Angela Merkel!

Und der Rest der beiden, bei Wolfgang Schäuble wie bei Angela Merkel, ist ja ganz große christdemokratische und natürlich unsere bundesdeutsche Geschichte.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Deshalb werden wir dann in einem entsprechend würdigen und angemessenem Rahmen, sobald es möglich ist, die Verabschiedung vornehmen mit einem entsprechenden Festakt für beide Ausnahme-Politiker. Sobald das möglich ist, d. h. also, sobald die Pandemie Lage es zulässt, wollen wir das machen als CDU Deutschlands. Ich schaue jetzt, ob wir die Abstimmung schließen können. Das können wir tun. Nun schließen wir die Abstimmung über

TAGESORDNUNGSPUNKT 16:

#### Entlastung des Bundesvorstandes

Bevor wir zum Ergebnis kommen, möchte ich die Gelegenheit nutzen, heute weitere Vorstandsmitglieder auch noch mal zu nennen, die heute nicht mehr kandidieren. Im Namen der gesamten CDU Deutschlands erlaube ich mir, Ihnen Dank auszusprechen. Das sind Christian Baldauf, Monika Grütters, Elisabeth Heister-Neumann, Gudrun Heute-Bluhm, Anna Kreye, Philipp Mur-

mann, Herbert Reul, Norbert Röttgen, Marco Wanderwitz und Dagmar Schipanski, die zu den langjährigsten Mitgliedern des Bundesvorstandes gehört, und daher grüße ich dich, liebe Dagmar, von dieser Stelle ganz besonders.

Außerdem kandidieren nicht mehr Volker Bouffier und Thomas Strobl. Aber beide bleiben unseren Gremien erhalten in den Funktionen, die Sie haben als Landesvorsitzende bzw. als Ministerpräsidenten. Insofern gehen wir weiter und danken allen für ihre geleistete Arbeit!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, Paul!

Wir kommen jetzt auch zum Ergebnis. Das liegt uns vor. Die Abstimmung über die Entlastung des Bundesvorstandes, Sie sehen es jetzt, liebe Delegierte, in Ihren Bildschirmen: Mit Ja haben gestimmt 792 Delegierte, mit Nein 17 Delegierte und enthalten haben sich 15 Delegierte. Ich stelle hiermit fest, der Bundesvorstand ist entlastet.

Wir kommen nun zu einem letzten Regularium dieses Parteitag,

TAGESORDNUNGSPUNKT 13:

#### Bericht der Mandatsprüfungskommission

Die Mandatsprüfungskommission stellt immer fest, wie viele stimmberechtigte Delegierte bei uns in der Schalte sind. Ich verlese diesen Bericht der Mandatsprüfungskommission, ein bisschen trocken, aber wir kriegen das hin.

Die Mandatsprüfungskommission hat die Delegiertenmeldungen und die Unterlagen des digitalen Tagungsbüros überprüft. Sie konnte dabei feststellen, dass alle Delegierten entweder erstens. satzungsgemäß gewählt wurden und zum heutigen Zeitpunkt weniger als 24 Monate im Amt sind oder zweitens gemäß Paragraf 5 des Gesetzes über Maßnahmen in Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie vom 28.10.2020, zuletzt geändert am 10.09.2021 weiterhin im Amt sind. Nach Paragraf 28 des Statuts der CDU Deutschlands besteht der Parteitag aus 1001 voll stimmberechtigten Delegierten. Um 11:15 Uhr waren 954 Delegierte im digitalen Plenarsaal anwesend. Das ist eine stolze Zahl, der 34. Parteitag ist somit beschlussfähig – unterzeichnet vom Vorsitzenden Ulf Leisner.

Vielen herzlichen Dank den gesamten Mitgliedern der Mandatsprüfungskommission. Damit haben wir auch alle Voraussetzungen erfüllt, dass wir heute gut wählen können.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Yvonne, vielen Dank! wir kommen jetzt zu

TAGESORDNUNGSPUNKT 17:

#### Wahl des Bundesvorstandes

Wir beginnen dann mit

TAGESORDNUNGSPUNKT 17.1:

#### Wahl der/des Vorsitzenden

Dazu wird es gleich einen Vorschlag geben. Nämlich nach dem Ergebnis der Mitgliederbefragung schlägt der Bundesvorstand für das Amt des Vorsitzenden Friedrich Merz vor. Weitere Kandidaturen liegen nicht vor.

Bevor gleich Friedrich Merz seine Vorstellungsrede hält, noch ein paar Erläuterungen zum Ablauf. Wir schlagen Ihnen vor, dass wir die Zeit für Fragen im Anschluss an die Bewerbungsrede auf eine Minute pro Fragesteller begrenzen. Darüber stimmen wir jetzt ab. Ich eröffne die Abstimmung und frage, ob Sie meinem Vorschlag folgen, die Fragezeit auf eine Minute zu begrenzen. Wenn Sie das tun, dann stimmen Sie bitte mit Ja, ansonsten mit Nein oder enthalten Sie sich Ihrer Stimme.

Das habe ich schon. Ich habe abgestimmt, hast du schon abgestimmt?

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Ich muss sofort noch abstimmen, aber mir fällt gerade ein beim Thema Fragesteller, dass man eben auf einem digitalen Parteitag auch einen bleibenden Eindruck hinterlassen kann, ohne überhaupt eine Frage gestellt zu haben. erinnert ihr euch an Hans-Werner Adams?

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Ja, ich glaube wir können uns alle gut erinnern an Herrn Adams. Herr Adams, seien Sie herzlich begrüßt! Die FAZ, ich meine die FAZ war's, hat geschrieben, der heimliche Star des Parteitages. Für die, die es nicht gesehen haben, Herr Adams hat versucht, eine Frage zu stellen, aber es gab Tonprobleme. Es war eigentlich der einzige Punkt, wo mal was nicht lief, aber es hat das auch irgendwie so natürlich gemacht. Also, wir grüßen alle Herrn Adams in Sinzig.

(Heiterkeit)

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Die Chance zur Wortmeldung hat Herr Adams jetzt wieder heute.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Er hat die, aber wir setzen jetzt nochmal einen doppelten Audiocheck voraus.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Das ist sehr gut. Das ist sozusagen eine Lehre aus dem ersten digitalen Parteitag. Also Herr Adams, Sie können heute loslegen.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Wir schließen erstmal die Abstimmung, dass wir über eine Minute nicht hinausgehen wollen bei den Fragen, sofern es welche geben sollte.

Jetzt gibt es das Audiojingle. Dann gebe ich gleich noch rechtliche Hinweise für die Wahl. Wir haben jetzt die Wahl geschlossen und das Ergebnis kommt gleich. Aber so hat jeder Parteitag seine Tücken.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Aber das Ergebnis liegt jetzt vor.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Das Ergebnis liegt vor. Ich wollte es noch ein bisschen spannender machen, weil das natürlich eine wichtige Abstimmung ist. Das Ergebnis liegt vor, ich habe auf den falschen Monitor geschaut. Danke für den Hinweis, Yvonne, du hast mich sehr charmant daran erinnert, dass ich auf den falschen Monitor schaue. Also, die Abstimmung liegt vor: 781 Delegierte haben mit Ja gestimmt, 32 haben mit Nein gestimmt und 8 haben sich enthalten.

Ich will noch einmal den Hinweis geben, dass es sich bei dieser Abstimmung, die wir heute digital durchführen, um eine sogenannte digitale Vorabstimmung handelt. Die rechtsverbindliche Wahl findet dann anschließend per Briefwahl statt. Dazu werde ich Ihnen später noch mehr erläutern.

Ebenfalls schon jetzt der Hinweis, sobald wir jeweils in die Wahlgänge eintreten, möchten wir die Delegierten bitten, nur im Falle von Problemen bei Stimmabgabe die Service-Hotline zu nutzen. Wir wollen dort die Kapazitäten freihalten, damit wir gut durch die Wahlgänge kommen. Also: Service-Hotline bitte benutzen, wenn Sie Probleme bei der Abstimmung haben, nicht, wenn Sie Lust haben, mit jemanden zu quatschen, sondern nur eben bei technischen Problemen der Abstimmung.

Das Ergebnis haben wir verkündet. Eine große Mehrheit ist dem Vorschlag so gefolgt. Wir kommen jetzt zur Rede des durch die Mitglieder, muss man sagen oder wollen wir auch sagen, vorgeschlagenen Kandidaten. Jetzt kommt Friedrich Merz und er hat das Wort.

**Friedrich Merz**: Liebes Tagungspräsidium, liebe Delegierte, liebe Freundinnen und Freunde, meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir, die CDU, wir haben 3 nicht ganz einfache Jahre. Und wir haben eine schwere Niederlage bei der Bundestagswahl im letzten Jahr hinnehmen müssen. Aber diese Zeit liegt jetzt hinter uns. Von diesem Parteitag geht ein kraftvolles Signal des Aufbruchs und der Erneuerung der CDU aus. Wir haben unser Selbstvertrauen nicht verloren und auch nicht unsere staatsbürgerliche Verantwortung für unser Land. Gerade wegen der neuen Regierung hier in Berlin hat Deutschland Anspruch auf eine Union aus CDU und CSU, die dem Land weiter dient, die Antworten gibt auf die drängenden Fragen unserer Zeit und die als Opposition von heute zunächst den Anspruch an sich selbst stellt, wieder die Regierung von morgen sein zu können.

Täuschen wir uns nicht, bis dahin kann es ein weiter Weg sein. Wie lang der Weg wirklich wird, liegt nicht allein, aber auch an uns. Wenn wir uns streiten, wenn wir in alle Himmelsrichtungen

auseinanderlaufen, wenn wir ein unklares Bild abgeben, wenn wir bei den Themen nicht auf der Höhe der Zeit sind, dann wird es möglicherweise sehr lange dauern. Selbst dann ist es nicht gesagt, dass es überhaupt gelingt.

Wenn wir aber schnell Tritt fassen, wenn wir offen sind für interessante Diskussionen, wenn wir einfach Freude daran haben an der Gestaltung unseres Landes, an der Gestaltung der Europäischen Union und vor allem an der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Land. Aktiv mitzuwirken, dann kann in der Niederlage auch zugleich ein neuer Anfang, eine neue Chance für uns liegen. Ich bin jedenfalls fest entschlossen, diese Chance mit Ihnen allen, mit dem neuen Präsidium, mit dem neuen Bundesvorstand, mit allen unseren Mandatsträgern, mit unseren Mitgliedern und auch mit denen, die neu dazukommen wollen, mit Ihnen allen zusammen bin ich fest entschlossen, diese Chance zu nutzen.

Wir müssen in der neuen Rolle, in der wir sind, gleich drei Aufgaben zeitgleich lösen. Erstens, wir müssen kraftvolle Opposition im Bund sein. Zweitens, wir wollen Wahlen in den Ländern gewinnen. Und schließlich drittens, nur Opposition zu sein reicht nicht, wir wollen eigene Antworten geben und auch ein neues Grundsatzprogramm verfassen. In der Opposition, liebe Freundinnen und Freunde, brauchen wir keine Rücksicht mehr nehmen auf Koalitionspartner. Wir können das sagen, was wir denken, und tun, was wir sagen.

Wichtigste Aufgabe für uns wird dabei sein, diese Regierung zu kontrollieren, diesen Bundeskanzler herauszufordern. Weil wir schon dabei sind, haben wir heute am Tag einige Fragen an unseren Bundeskanzler: Sie, Herr Scholz, haben gesagt, wer bei mir Führung bestellt, bekommt auch Führung. Unsere Frage ist: Welche Führung meinen Sie denn? Sie wollen eine allgemeine Impfpflicht und weigern sich, dem Deutschen Bundestag einen Regierungsentwurf Ihrer Regierung vorzulegen.

In Deutschland liegen die Inflationsrate und die Energiepreise so hoch wie seit Jahrzehnten nicht. Die Menschen haben Angst um ihre Ersparnisse, um ihre Renten, um ihre Einkommen. Sie bekommen von Ihnen keine Antwort. Sie geben eine erste Regierungserklärung im Deutschen Bundestag ab über fast anderthalb Stunden. In dieser Regierungserklärung kommen die Worte Bündnisverteidigung, Landesverteidigung, ja kommt das Wort Bundeswehr nicht vor.

In diesen Tagen sorgt sich nicht nur Deutschland und Europa, sondern die ganze Welt um den Frieden in Europa. Sie waren bisher weder in Washington noch in Moskau und die deutsche und die internationale Öffentlichkeit erfährt noch nicht einmal, ob Sie denn wenigstens mit dem amerikanischen Präsidenten und dem russischen Präsidenten sprechen. Alle Ihre Vorgänger, Herr Bundeskanzler, spätestens von Helmut Schmidt an angefangen, der ja offensichtlich Ihr großes Vorbild ist, hätten in dieser Lage Führung gezeigt. Sie hätten Initiativen ergriffen, sie wären mit den internationalen Partnern im täglichen Gespräch und Austausch. Wir bekennen uns zu politischer Führung und zu politischer Verantwortung. Wir haben Wahlen in diesem Jahr.

Am 27. März im Saarland, am 8. Mai in Schleswig-Holstein, am 15. Mai in Nordrhein-Westfalen und am 7. Oktober in Niedersachsen. Diese Christlich Demokratische Union trägt Verantwortung, sie zeigt Führung in Deutschland. Wir wollen diese Verantwortung weitertragen.

Dass es geht, dass man sogar gegen den Trend, gegen Meinungsumfragen, gegen kurzfristige Stimmungen Wahlen gewinnen kann – Armin Laschet hat es heute Morgen schon einmal gesagt –, hat Reiner Haseloff im letzten Jahr im Juni 2021 gezeigt, als er mit einer ganz klaren Abgrenzung insbesondere nach rechts außen diese Landtagswahlen gewonnen hat.

Wir wollen aber auch überzeugende eigene Konzepte vorlegen. Wir müssen nicht jeden Tag zu jedem Thema und zu allem und jeder etwas sagen, aber zu den wesentlichen Fragen der Gegenwart und unserer Zukunft schon. Lassen Sie mich ausschnittsweise und ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige Fragen nennen: Wie stellen wir uns eigentlich die Soziale Marktwirtschaft in Zeiten des Klimawandels vor? Wie gestalten wir äußere und innere Sicherheit in Zeiten zunehmender Bedrohung? Und wie buchstabieren wir, die Christlich Demokratische Union, soziale Gerechtigkeit in Zeiten des demographischen Wandels?

Die Regierungskoalition hier in Berlin steht vor einem gigantischen Ausgabenprogramm aus öffentlichen Haushalten und wird von einer Staatsgläubigkeit fast unbegrenzten Ausmaßes getragen. Wir müssen zeigen, dass diese große Herausforderung, diese Transformation, vor der wir alle stehen, dass Klimaschutz und Industriearbeitsplätze zusammengehen. Deswegen sagen wir, nein, es geht nicht allein über öffentliche Haushalte, hohe Steuern und Abgaben. Es geht nur mit den Menschen, es geht nur mit der Wirtschaft und wir müssen alle zusammen einen Beitrag dazu leisten, dass dieses große Projekt gelingt.

Der Konflikt an der ukrainischen Ostgrenze bedroht den Frieden auf unserem Kontinent. Wir wissen, dass die innere Sicherheit in unserem Land zunehmend durch politischen Extremismus gefährdet ist. Die zunehmende Radikalisierung eines Teils der deutschen Gesellschaft ist eine große Herausforderung für alle Demokraten in unserem Land. Uns besorgt insbesondere die massive Radikalisierung rechts außen. Von dort verläuft eine direkte Linie bis hin zum Mord an Walter Lübke, der sich im Juni dieses Jahres zum dritten Mal jähren wird.

Nicht nur deshalb, aber auch deshalb stehen wir gegen jede Form des politischen Radikalismus. Wir stehen auf der Seite der wehrhaften Demokratie, wir stehen hinter unserer Polizei und gegen jede Form des politischen Radikalismus, egal ob er von rechts oder von links kommt.

Und schließlich die Sozialpolitik: Ja, liebe Freundinnen und Freunde, die Sozialpolitik ist nicht der Reparaturbetrieb des Kapitalismus. Wir sagen, Soziale Marktwirtschaft, und das Soziale ist konstitutiver Bestandteil unserer marktwirtschaftlichen Ordnung. Wir werden zwei große Fragen beantworten müssen, wenn wir auf den Weg gehen dieser auch neuen inhaltlichen Ausrichtung unserer Partei. Wir müssen zum einen die sozialen Sicherungssysteme zukunftsfest

und demografiefest machen. Die junge Generation stellt uns zu Recht die Frage, wie denn etwa die sozialen Sicherungssysteme im Allgemeinen, aber vor allem das Rentensystem so abgesichert werden kann, dass nicht nur die ältere Generation – für die es ist sicher –, aber auch die junge Generation eine Chance hat, im Alter noch ein auskömmliches Einkommen zu haben. Das wird wahrscheinlich für uns die größte auch intellektuelle Aufgabe sein, hier neue Vorschläge zu machen.

Schließlich, das alte Versprechen der christlichen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik ist bis heute uneingelöst, nämlich die Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Produktivkapital unserer Volkswirtschaft.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir wollen das alles fundieren mit einem neuen Grundsatzprogramm. Die CDU hat in ihrer Geschichte bisher drei Grundsatzprogramme verabschiedet. 1978 – Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität. 1994 – Freiheit in Verantwortung, und 2007 – Freiheit und Sicherheit. Das beste Grundsatzprogramm vermutlich von allen dreien ist uns 1978 gelungen, als wir schon einmal in der Opposition waren. Vielleicht hatte das sogar einen Zusammenhang. In jedem Fall, da liegt die Messlatte.

So wie schon einmal, vor fünf Jahrzehnten, wissen wir jetzt neue Antworten auf die Jahre, vielleicht das Jahrzehnt geben, das vor uns liegt. Antworten darauf, was uns ausmacht, was uns unterscheidet und was nur uns gelingen kann. Das Wort Freiheit fand sich in den Überschriften aller drei Grundsatzprogramme. Es sollte auch nach meinem Empfinden im neuen Grundsatzprogramm nicht fehlen. Aber vielleicht müssen wir noch mehr die Verantwortung der Menschen betonen, die sie tragen, für unsere Gesellschaft, aber auch für sich selbst.

Ziemlich sicher werden wir noch etwas intensiver über Chancen und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft nachdenken müssen, auch und gerade über die Chancen von Kindern aus benachteiligten und bildungsfernen Schichten, die ohne eine aktivierende Hilfe unseres Sozialstaates und die ohne eine gute, ich sage eine bessere, Bildungspolitik keine Chance haben, in unserem Land wenigstens einen bescheidenen Wohlstand aus eigener Kraft zu erarbeiten.

Wir müssen dabei nicht alles neu erfinden. Wir können mit Dankbarkeit und auch ein wenig stolz auf das zurückblicken, was in den letzten sieben Jahrzehnten in Deutschland maßgeblich unter unserer Führung und Beteiligung entstanden und gewachsen ist. Wir stehen auf einem soliden Fundament, von diesem Fundament aus werden wir nicht einfach dem Zeitgeist hinterherlaufen. Im Gegenteil, wir verteidigen die bürgerliche Gesellschaft und Familie. Wir fühlen uns Toleranz und Freiheit ebenso verpflichtet wie dem Schutz von Meinungsfreiheit, der offenen und notfalls auch streitigen demokratischen Diskussion. Wir hören zu und schauen hin, und wir wollen den gesellschaftlichen Wandel nicht über uns ergehen lassen, sondern wir wollen ihn aktiv mitgestalten.

Wir schützen die Familien, wir sind Anwalt der Schwachen und der Menschen, die unsere solidarische Hilfe brauchen. Wir stehen zur Bundeswehr und zu unseren europäischen und internationalen Verpflichtungen. Wir wollen ein handlungsfähiges und ein starkes Europa, nicht einen übermächtigen europäischen Bundestaat, sondern eine Europäische Union, die ihre Kernkompetenzen erfüllt, vor allem solche, die die Nationalstaaten eben nicht mehr allein bewältigen können.

Wir spielen die gesellschaftlichen Gruppen nicht gegeneinander aus, sondern wir führen zusammen. Meine lieben Freundinnen und Freunde, auch das ist eine Aufgabe, vielleicht sogar die wichtigste Aufgabe einer Volkspartei in unserer Zeit, gesellschaftliche Konflikte schon einmal selbst aufzunehmen und auszutragen und dann zu gemeinsamen Lösungen, jedenfalls in unserem politischen Meinungsspektrum zu kommen.

Schließlich, wir wissen, dass Wirtschaft nicht alles ist, aber ohne eine erfolgreiche und ohne eine konkurrenzfähige Wirtschaft wird weder der ökologische Umbau unseres Landes gelingen noch der Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland auf Dauer aufrechtzuerhalten sein. Deshalb haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmerinnen und Unternehmer einen festen Platz in der Union. Auch das ist unser Grundverständnis von Sozialer Marktwirtschaft.

In diesem Sinne sind wir als Christen in der CDU anspruchsvoll, auch gegenüber uns selbst, und zugleich demütig und bescheiden, weil wir auf dieser Welt nach unserem Selbstverständnis eben immer nur die vorletzten Antworten geben. Wir sind liberal und offen, offen für Neues und sozial und bewahrend zugleich. Das ist sogar im besten Sinne des Wortes konservativ. Denn wie sagte Andreas Rödter vor einiger Zeit: Konservative haben die Haltung verinnerlicht, dass uns das, was wir heute für unverrückbar halten, morgen schon als völlig falsch erscheinen kann und umgekehrt. Der eigentliche Vorzug, so sagt er weiter, konservativen Denkens ist, dass es vor Dogmatismus und Unbedingtheit schützt.

Liebe Freundinnen und Freunde, meine Damen und Herren, „Starke Basis. Klarer Kurs.“, so haben wir das Motto dieses 34. Parteitages der CDU Deutschlands ausgewählt. Wir haben eine starke Basis. wir haben fast 400 000 Mitglieder, davon haben sich über 250 000 an der Abstimmung über einen neuen Parteivorsitzenden beteiligt. Ich möchte Ihnen allen schon für Ihre Beteiligung herzlich danken. Zwei Drittel unserer Mitglieder waren dabei, über die Hälfte digital. Diese Partei lebt, sie ist aktiv und sie erwartet jetzt von uns Führung, starke Führung und klaren Kurs.

Ich will mich auch persönlich bei denen bedanken, die mich gewählt haben, und ich füge hinzu einen persönlichen Dank an die beiden Mitbewerber, an Norbert Röttgen und Helge Braun. Vielen Dank an euch beide für das faire Miteinander in den letzten Wochen und Monaten. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, meine Damen und Herren! Für den klaren Kurs müssen wir jetzt sorgen, die neue Führung der CDU. Aber vor der Klammer jeder Entscheidung in den Sach-

fragen steht die Frage um das Miteinander in der Union. Wir nennen uns bürgerlich, und wenn das richtig sein soll, dann müssen wir uns vor allem selbst untereinander so verhalten. Deswegen noch einmal und letztmalig von dieser Stelle: Das, was wir im Jahr 2021 in der Union erlebt haben, das darf sich nicht wiederholen und das wird sich nicht wiederholen.

Ja, wir können streiten, wir müssen auch in den Sachfragen miteinander ringen und im Notfall auch streiten. Aber am Ende müssen gemeinsame Ergebnisse stehen, am Ende müssen Lösungen stehen. Und ich schließe hier ausdrücklich mit ein CDU und CSU. Wir sind in einer so guten Kombination, es ist fast eine kongeniale Konstruktion, um die uns andere europäische Christdemokraten beneiden. Wir schöpfen, wenn wir es gut und richtig machen, gemeinsam ein Wählerpotenzial aus, das wir für uns allein, CDU oder CSU gar nicht ausschöpfen könnten. Deswegen machen wir uns von diesem Parteitag heute auf diesen Weg. Deswegen weiß ich, und wir wissen es alle, welche Verantwortung jetzt auf unseren Schultern liegt. Aber wir trauen es uns zu, wir wollen diese Aufgabe beherzt mit Mut und auch mit ein bisschen Fröhlichkeit angehen. Liebe Freundinnen und Freunde, wenn es erkennbar wird, dass wir Spaß und Freude an dieser Arbeit haben, wenn die Menschen nicht nur unsere Mitglieder, die Wählerinnen und Wähler, beobachten, dass wir, die Christdemokraten in Deutschland, Freude an dieser Arbeit haben, dann wird sich das auf unsere Wählerinnen und Wähler, dann wird sich das auch auf unsere Wahlergebnisse übertragen.

Wenn Sie diesen Weg mit mir, wenn Sie mit uns diesen Weg ab heute gehen wollen, wenn wir auch gemeinsam wieder erkennbar Freude haben wollen an unserer Arbeit, dann bitte ich Sie, die Delegierten des 34. Bundesparteitages der CDU Deutschlands, dann bitte Sie alle heute um Ihr Vertrauen. Herzlichen Dank!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidentin: Lieber Friedrich Merz, herzlichen Dank für diese Rede, herzlichen Dank für dieses leidenschaftliche Plädoyer für eine starke und für eine erfolgreiche CDU.

Es besteht noch die Möglichkeit, dass Sie Wortmeldungen abgeben, liebe Delegierte, dass Sie sich zu Wort melden, dass Sie Fragen stellen. Ich möchte Ihnen kurz noch mitteilen, dass wir zurzeit wirklich gut in der Zeit liegen. Herzlichen Dank für Ihre gute Disziplin auch, denn wir haben heute ja noch einiges vor. Es ist ein eintägiger Parteitag, es ist ein digitaler Parteitag, und wir haben zahlreiche Wahlen noch vor uns, zahlreiche Regularien, die wir auch durchführen müssen, und natürlich auch den einen oder anderen besonderen Gast, lieber Paul.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Das haben wir in der Tat. Jetzt schauen wir, es liegen bisher keine Wortmeldungen vor, was aus meiner Sicht auch daran liegt, dass Friedrich Merz wirklich über die wesentlichen und wichtigsten Punkte jetzt gesprochen hat in dieser Rede, und jetzt, glaube ich, auch so eine Stimmung ist, jetzt geht es los. Wir freuen uns auf diesen Parteitag und dann auch auf das neue Team. Insofern schauen wir, ob Wortmeldungen vorliegen. Das ist nicht

der Fall. Ich würde sagen, wenn die Regie grünes Licht gibt, dann starten wir mit dem Wahlgang und schalten jetzt nicht ins Studio, weil durch die Rede von Friedrich Merz alle Fragen beantwortet sind.

Bevor wir den Wahlgang eröffnen, noch kurz einige Bemerkungen zum Verfahren: Auch wenn wir hier von einer digitalen Wahl sprechen, ich habe es vorhin schon gesagt, muss juristisch sauber noch einmal darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine sogenannte digitale Vorabstimmung handelt. Um die rechtlich entscheidende Wahl herzustellen, erfolgt dann die Briefwahl. Da wir für die digitale Vorabstimmung die entsprechenden Regelungen von Statut- und Geschäftsordnung der CDU anwenden, weise ich darauf hin: Erforderlich ist die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Enthaltungen zählen für die Ermittlung der Mehrheit nicht mit. Für die Stimmabgabe betreten die Delegierten die digitale Wahlkabine. Diese wird Ihnen gleich dort im digitalen Plenarsaal eingeblendet, wo Sie bisher die Navigation gefunden haben. Bitte folgen Sie dann den Anweisungen.

Liebe Delegierte, für den Zugang zur digitalen Wahlkabine benötigen Sie jetzt gleich PIN und Verifizierungscode. Die PIN entspricht der PIN für den Zugang zum digitalen Plenarsaal. Der Verifizierungscode ging Ihnen vor wenigen Tagen per E-Mail zu. Wichtiger Hinweis: Unter dem Livestream im Delegiertenportal finden Sie die Telefonnummer unserer Service-Hotline. Wenn Sie irgendein Problem bei Ihrer Stimmabgabe haben, bitte rufen Sie dort umgehend an. Warten Sie nicht, sondern rufen Sie bitte umgehend an. Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen in unserem Callcenter hier im Adenauer-Haus zur Verfügung. Meine Bitte an alle anderen: Wenn Sie keine Probleme bei der Stimmabgabe haben, sondern eine andere Frage, dann warten Sie bitte, bis der Wahlgang geschlossen ist, mit ihrem Anruf. Wenn es nicht ein Abstimmungsproblem ist, warten, bis der Wahlgang geschlossen ist, dann können Sie gerne die Hotline nutzen, wenn Sie ein anderes Problem haben. Aber erst mal wollen wir uns im Wahlgang auf diejenigen konzentrieren, die irgendein Problem haben sollten bei der Stimmabgabe.

Noch eine ganz wichtige Bitte, nein nicht nur Bitte, sondern es ist eine Aufforderung: Dokumentieren Sie Ihre Stimmabgabe nicht und stellen Sie insbesondere auch keine Bilder oder Videos von ihrer Stimmabgabe ins Netz. Das ist untersagt. Ich sehe, dass alles vorbereitet ist für die Wahl des neuen Bundesvorsitzenden der CDU Deutschlands. Ich eröffne hiermit den Wahlgang.

Wir stimmen auch ab, meine Damen und Herren, diejenigen, die von Ihnen keine Delegierten sind und jetzt weiter zuschauen. Wir stimmen hier auch ab auf dem Podium, denn wir sind alle stimmberechtigt. Da gibt es diese schönen Tischwahlkabinen, auch eine der Erfindung der CDU, die jetzt häufig überall eingesetzt wird. Wir wählen uns jetzt ein und stimmen ab. Oder, Yvonne? Du hast alles bei dir, du hast alles hintereinander. Eng?

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Es ist alles ein bisschen eng bei uns, aber wir bekommen das hin. Das ist hier eine ganz tolle Tischkabine. Hier steht noch mal drauf: Starke Basis. Ich

glaube, dass ist hier auch das, was jetzt ein Stück weit ja die Grundlage auch unseres heutigen Parteitages ist, dass wir so eine tolle Mitgliederbefragung hatten. Das ist ein echtes Novum unserer langen Parteiengeschichte. Friedrich Merz hat es gerade in seiner Rede gesagt, zwei Drittel der Mitglieder haben sich beteiligt. Das zeigt auch, wie stark unsere Union ist, wie selbstbewusst unsere Union ist. Ja, ich bin auch ein Freund der Mitgliederbefragung geworden. Ich glaube, wir sollten in Zukunft auch ein Stück weit mehr davon Gebrauch machen.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Ich will jetzt nicht ich will dich jetzt nicht von der Abstimmung ablenken. Bau du mal deine Tischwahlkabine auf. Ich mache das gleich, dann könnt ihr beiden übernehmen.

Das war tatsächlich eine ziemlich spannende Angelegenheit mit der Mitgliederbefragung. Ich war per se, muss ich sagen, kein großer Freund von Mitgliederbefragungen, weil ich eigentlich das System des Bundesparteitages für sehr gut halte. Aber das war jetzt die richtige Zeit, das war übrigens auch der Wunsch der Basis, der Kreisvorsitzenden. Wir haben eine Kreisvorsitzendenkonferenz durchgeführt und da gab es diesen starken Wunsch. Dass so viele mitgemacht haben, das hat mich persönlich auch sehr, sehr gefreut, ein megastarkes Votum für Friedrich Merz. Aber danke auch, es ist vorhin schon gesagt worden durch Friedrich Merz, an Norbert Röttgen und auch an Helge Braun. Es war ein spannender Wettbewerb, wir haben Entscheidungen getroffen und jetzt liegt es am Parteitag, an den Delegierten, das weiter umzusetzen.

Silvia, ich baue jetzt meine Tischkabine auf. Du bist schon fertig mit dem Wahlgang. Hat alles gut funktioniert?

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Ja, alles hervorragend, wenn das so weitergeht, habe ich das Gefühl, werden unsere Tischwahlkabinen noch echten Kassenschlagern, sind auch im Wahlkreis heiß begehrt.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Ich glaube, wir haben noch einen Film, oder?

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Genau, ich habe auch gerade überlegt. Wir haben noch ein Film, nämlich einen Film über unser Kandidatenverfahren. Ich bitte doch einmal die Regie, diesen Film abzuspielen.

(Video mit Musik)

**Friedrich Merz**: Ich werde nicht nachlassen, es immer wieder zu sagen. Wir sind nicht für uns selbst da, sondern wir haben einen Auftrag, auch hier in Berlin in der Opposition. Die Wählerinnen und Wähler der CDU haben auch uns einen Auftrag gegeben, und diesen Auftrag zu erfüllen in der deutschen politischen Öffentlichkeit, aber auch im Deutschen Bundestag, das wird unsere Aufgabe auch in der Opposition sein. Ich werde darum bemüht sein, dies mit ganzer Kraft, mit allem, was wir können, auch zu leisten, dass wir die nächsten zwei Jahre – und das ist

die Amtszeit eines neuen Vorstandes –, hier einfach zeigen, dass die CDU genauso ist, wie wir sie jetzt wahrgenommen haben, eine lebendige Partei, die mitentscheiden, die mitmachen will, und eine Partei, die auch als Volkspartei in der Bundesrepublik Deutschland im 21. Jahrhundert ihren Platz haben wird.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Willkommen zurück hier im Plenarsaal. Wir haben den Wahlgang nach wie vor geöffnet und wir bitten alle Delegierten, ihre Stimme abzugeben. Parallel arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hotline, die Anrufe derjenigen ab, die noch Probleme bei der Stimmabgabe haben. Deshalb können wir die Zeit nutzen, in ein Bundesland zu schauen, deren Bewohnerinnen und Bewohner im Mai aufgerufen sind, ihre Wahl für den weiteren Kurs ihrer Heimat zu treffen. Sie ahnen es alle, es geht um Nordrhein-Westfalen. Wir freuen uns über

#### TAGESORDNUNGSPUNKT 7:

Grußwort des Ministerpräsidenten und des Landesvorsitzenden der CDU Nordrhein-Westfalen,  
Hendrik Wüst Mdl

Bevor wir das Grußwort hören, noch folgender Hinweis: Es kann sein, dass wir den Wahlgang während des Grußwortes schließen. Dies wird über Einblendungen im Livestream sichtbar gemacht. Daher meine Bitte an die Delegierten, behalten Sie bitte die Einblendungen im Blick, dann verpassen Sie auch nichts. Und jetzt Film ab, lieber Hendrik Wüst!

(Video)

**Hendrik Wüst:** Lieber Armin, lieber Paul, lieber Friedrich, liebe Freundinnen und Freunde der CDU Deutschlands. Herzliche Grüße aus Nordrhein-Westfalen! Wir gehen ins dritte Jahr der Pandemie. In den letzten Wochen erleben wir auch bei uns in Nordrhein-Westfalen, was das gesellschaftlich bedeuten kann. In vielen Orten kommt es zu sogenannten Spaziergängen gegen die Coronaregeln und das Impfen. Das Demonstrationsrecht gilt, natürlich. Aggressionen und Hass gegen Amts- und Verantwortungsträger oder die Polizei tolerieren wir aber nicht. Diese Aggressionen treffen ausgerechnet die, die in diesen Tagen unsere Gesellschaft zusammenhalten. Sie brauchen unsere besondere Solidarität und sie sollen wissen, die CDU steht an ihrer Seite.

Achtsamkeit und vorausschauendes Handeln bleiben der richtige Kompass in der Pandemie. Corona verlangt von uns allen, schnell zu lernen. Genauso wichtig, unsere Entscheidungen müssen konsistent und klar sein. Denn es ist entscheidend, dass die Menschen weiter mitziehen. Zu einer vorausschauenden Pandemie-Politik gehört für mich schon heute, an den kommenden Herbst und Winter zu denken. Ich will, dass wir die Gesundheit der Menschen im nächsten Winter schützen und wieder ein normales Leben ohne Einschränkungen führen können. Dafür brauchen wir möglichst schnell eine hohe Durchimpfung der Bevölkerung. Diese

werden wir nach allen Erfahrungen nur mit einer im Impfpflicht erreichen. Darum geht's, eine Perspektive für Normalität, zum Beispiel dass Eltern ihre Kinder wieder mit einem guten Gefühl in die Kita und die Schule schicken können und die Pflegekräfte nicht mehr ständig am Limit arbeiten müssen.

Neben der Überwindung der Pandemie steht unser Land vor weiteren großen Herausforderungen: die Versöhnung von Klimaschutz und Industrie, der demografische Wandel, innere und äußere Sicherheit. Das Gute ist, keine andere Generation vor uns konnte auf so viel Wissen zugreifen, hatte so viele Möglichkeiten, diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Allein die Digitalisierung eröffnet uns Möglichkeiten, von denen andere Generationen nur träumen konnten. Ich bin überzeugt, wir haben alle Chancen, Klimaschutz, eine starke Wirtschaft, soziale Sicherheit zu verbinden. Wir haben alle Chancen, für jedes Kind Aufstieg durch Bildung zu ermöglichen. Wir haben alle Chancen, stark für die Schwachen zu bleiben, und wir haben alle Chancen, auch in Zukunft liebenswerte Heimat und ein sicheres Land zu sein für alle, die hier leben.

Liebe Freundinnen und Freunde, am 15. Mai wird in Nordrhein-Westfalen gewählt. Wir arbeiten jeden Tag dafür, dass wir auch in Zukunft alle Chancen für die Menschen in Nordrhein-Westfalen nutzen können. Wir sind 2017 angetreten, vieles besser zu machen, als es vorher war, und das ist gelungen. Nordrhein-Westfalen ist wieder ein sicherer Ort, Null-Toleranz-Strategie gegen jede Art von Kriminalität, ob Clankriminelle, Extremisten oder Terroristen, mehr als 12 000 neue Polizistinnen und Polizisten. Das Ergebnis: Die Zahl der Wohnungseinbrüche halbiert, die niedrigste Zahl an Straftaten seit 30 Jahren. Nordrhein-Westfalen schafft bessere Chancen für Kinder und Jugendliche. Über 80 000 Kinderbetreuungsplätze mehr, die reibungslose Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren, eine nachhaltige Stärkung der dualen Ausbildung, über 10 000 Lehrerinnen und Lehrer mehr an den Schulen und riesige Fortschritte bei der digitalen Ausstattung. Und Nordrhein-Westfalen ist wieder ein wirtschaftlich starkes Land. Dafür haben wir mehr Freiraum für dynamische Entwicklung, Innovation und Wirtschaft, Wachstum und Beschäftigung geschaffen. Das zeigt, gute Politik macht den Unterschied, ganz konkret für die Menschen.

Liebe Freundinnen und Freunde, ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Armin Laschet. Lieber Armin, du hast in den letzten Wochen viel Energie und persönlichen Einsatz investiert, damit die Neuaufstellung in Einigkeit und Geschlossenheit gelingt. Das ist keine Selbstverständlichkeit, aber es ist typisch für dich, zu einen und Zusammenhalt zu stiften. Auch dafür gilt dir mein, dafür gilt dir unser Dank. Wo wir schon beim Danksagen sind, Paul Ziemiak hat im letzten Jahr mit dem ersten digitalen Parteitag Maßstäbe gesetzt. Lieber Paul, du bist ein Wahlkämpfer mit Leidenschaft, du hast frischen Wind reingebracht in ganz besonders schwierigen Zeiten. Dafür ganz herzlichen Dank!

Mit diesem Parteitag starten wir heute kräftig durch. Unsere Mitglieder haben mit einer hohen Wahlbeteiligung und einem starken Votum für Friedrich Merz das Fundament dafür gelegt. Heute bauen wir darauf auf. Gratulieren kann ich an dieser Stelle noch nicht, es wird noch ausgezählt, aber, lieber Friedrich, für deine Arbeit wünsche ich dir eine glückliche Hand und Gottes Segen! Uns allen noch einen erfolgreichen Parteitag! Herzlich grüßt Hendrik Wüst.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, lieber Hendrik Wüst, für dein Grußwort, und willkommen zurück hier im Plenarsaal. Der Wahlgang wurde zwischenzeitlich geschlossen und wir warten auf das Ergebnis. In diesem Zusammenhang, lieber Paul, kannst du uns ein bisschen was erzählen zu den besonderen Herausforderungen der digitalen Abläufe.

**Paul Ziemeik**, Tagungspräsident: Das mache ich gerne, aber auch mein Dank für die Worte an Hendrik Wüst, herzliche Grüße nach Nordrhein-Westfalen, nach Düsseldorf. Lieber Hendrik, herzlichen Dank für deine hervorragende und ausgezeichnete Arbeit, nicht nur als Landesvorsitzender, sondern vor allem auch als Ministerpräsident unseres Bundeslandes.

Du hast es angesprochen, was sind die Herausforderungen. Ich will das noch mal erklären für diejenigen, die sich vielleicht nicht jeden Tag damit beschäftigen. Das Stichwort ist Latenz, also die Übertragung von Daten und wie sie ankommen bei den einzelnen Delegierten. Denn wenn wir hier etwas sagen, wenn wir sagen, der Wahlgang ist eröffnet, der Wahlgang ist geschlossen, dann kommt es nicht gleichzeitig bei allen zur gleichen Zeit an. Das ist eine kleine Herausforderung, denn wenn wir hier sagen, bitte geben Sie jetzt Ihre Stimme ab, gleich schließen wir den Wahlgang, dann hören wir es logischerweise sofort, aber es kann sein, dass irgendwo in Deutschland das erst einige Sekunden, vielleicht auch eine Minute erst später ankommt. Wenn dann die Delegierten hören, bitte wählen Sie jetzt, und dann aber schon beispielsweise die Wahlkabine geschlossen wäre, dann wäre das nicht gut. Das würde keiner verstehen logischerweise und deswegen achten wir in den Abläufen sehr, sehr genau darauf, dass wir das immer mit einberechnen. Das ist eine kleine Herausforderung bei der Abstimmung auf digitalen Plattformen.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, lieber Paul, für deine Erläuterungen. Es wird jetzt auch schon das Ergebnis hier hereingereicht. Paul, du darfst weitermachen.

**Paul Ziemeik**, Tagungspräsident: Vielen Dank, Silvia! Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Delegierte des Parteitages der CDU Deutschlands! Das Wahlergebnis für die Wahl des neuen Bundesvorsitzenden der CDU Deutschlands, vorgeschlagen nach der Mitgliederbefragung durch den Bundesvorstand, Friedrich Merz. Abgegebene Stimmen 983, ungültige Stimmen 0, Enthaltungen 16, gültige Stimmen somit 967. Die erforderliche Mehrheit beträgt 484 Stimmen. Auf Friedrich Merz entfielen 915 Stimmen, das sind 94,62 Prozent. Damit ist Friedrich Merz zum neuen Vorsitzenden gewählt.

(Beifall)

Lieber Friedrich Merz, ein beeindruckendes Ergebnis von fast 95 Prozent. Deswegen darf ich dich fragen, nimmst du diese Wahl zum Bundesvorsitzenden der CDU Deutschlands an?

**Friedrich Merz:** Lieber Paul, liebe Freundinnen und Freunde, ich nehme das Wahlergebnis an und ich bin tief bewegt und beeindruckt von diesem Wahlergebnis. Herzlichen Dank!

(Beifall)

Ich bedanke mich bei allen Delegierten, die mich gewählt haben, und auch bei denen, die mich nicht gewählt haben. Das ist ein starker Auftrag und ein großartiges Mandat, die Arbeit in der Christlich Demokratischen Union jetzt mit Kraft und Herz zugleich anzupacken. Herzlichen Dank, lieber Armin, auch noch mal bei dir, herzlichen Dank, lieber Paul, bei dir.

Sie wissen es, ich möchte dem Parteitag vorschlagen, Mario Czaja zum neuen Generalsekretär zu wählen. Lieber Paul, wir beide haben darüber gesprochen, wir beide sind uns einfach zu ähnlich. Wir kommen auch noch dazu aus derselben Region, und an der Spitze der Partei muss es ein bisschen Unterschiede auch geben. Mario Czaja kommt aus der Stadt, hier aus Berlin, er ist ein Großstadtkind. Er kommt aus dem Ostteil der Stadt, er war Landespolitiker, er ist in den Bundestag gewählt worden in einem Wahlkreis, der 30 Jahre lang von der Linkspartei gehalten wurde. Er bringt vielfältige politische und berufliche Erfahrungen mit in dieses Amt, er hat sogar schon mal richtig Mist gebaut. Aber das zeichnet uns ja aus als Christdemokraten, dass wir auch verzeihen können und dass wir die Qualitäten heute einschätzen, die er hat.

Ich werde auf dem Bundesparteitag, wenn wir ihn denn im September haben, in Bremen vorschlagen, einen stellvertretenden Generalsekretär der CDU Deutschlands in die Satzung aufzunehmen. Und auch das wissen Sie schon, ich werde dazu Christina Stumpp aus Baden-Württemberg vorschlagen. Das ist mein Angebot an die Partei, eine breite Spitze vorne aufzustellen, die Aufgaben auf viele Köpfe zu verteilen und gemeinsam eine gute Führungsmannschaft zu sein. Deswegen bitte ich Sie heute darum, Mario Czaja mit einem ähnlich guten Wahlergebnis zum Generalsekretär der CDU Deutschlands zu wählen. Herzlichen Dank!

(Beifall)

**Yvonne Magwas,** Tagungspräsidium: Friedrich Merz hat uns seinen Vorschlag unterbreitet und wir treten nun ein in den

TAGESORDNUNGSPUNKT 17.2:

Wahl der Generalsekretärin/des Generalsekretärs

Wir haben einen Vorschlag gerade eben gehört. Da laut Statut der Generalsekretär auf den Vorschlag des Parteivorsitzenden gewählt wird, gibt es naturgemäß auch keine weiteren Kandidaten. Bevor ich Mario Czaja aber das Wort geben möchte für seine Bewerbungsrede, noch eine Bitte. Sollten die Delegierten auch nach der Rede Fragen an den Kandidaten haben, dann

melden Sie das bitte jetzt schon während der Rede an, dann ist es für uns auch einfacher und besser, in einem digitalen Parteitag zu koordinieren. Auch hier gilt weiterhin der Beschluss, eine Minute Redezeit pro Fragesteller. Nun, lieber Mario Czaja, erteile ich dir das Wort, das Rednerpult gehört dir.

**Mario Czaja:** Sehr geehrtes Tagungspräsidium, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte des Bundesparteitags! Mein Name ist Mario Czaja, und heute vor Ihnen stehen zu dürfen, erfüllt mich mit Ehre und mit Demut. Aber ich weiß, das ist auch ein Moment, wo ich bei Ihnen, liebe Delegierten, um einen Vorschuss an Vertrauen bitte.

Lassen Sie mich kurz beschreiben, was mich die letzten 20 Jahre bewegt hat, um heute hier vor Ihnen stehen und reden zu dürfen. Gesundheit und sozialpolitische Themen standen zehn Jahre auf meiner politischen Agenda, als gesundheitspolitischer Sprecher für zehn Jahre meiner Fraktion in Berlin, für fünf Jahre als Senator für Gesundheit in Berlin. Außerhalb der Politik als Basis eine kaufmännische Ausbildung und dem Abschluss als Diplom-Betriebswirt arbeitete ich zehn Jahre vor meiner Zeit als Senator für ein Dienstleistungsunternehmen in Berlin im Bereich der Industrie. Nach meiner Zeit im Senat arbeitete ich für eine Gesundheitskonzept-Agentur bis zum letzten Oktober des Jahres 2020.

Mein Ehrenamt ist mir sehr wichtig, ich bin Präsident des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin. Ich, Mario Czaja, 46 Jahre, glücklich verheiratet, habe eine junge Tochter, und dieses Ehrenamt ist mir wichtig.

Genau vor einem Jahr begannen wichtige Vorbereitungen in meinem Heimatsbezirk, in Marzahn Hellersdorf. Friedrich Merz hat es eben beschrieben, mein Bezirk, 30 Jahre fest in der Hand der Linken, dreimal direkt gewonnen von Gregor Gysi, fünfmal von Petra Pau. Liebe Delegierte, Sie wissen, dieser Kampf, diesen Bezirk zu gewinnen, endlich nach 30 Jahren seit 1990, seit der Wiedervereinigung diesen Bezirk für die Christdemokratie zu gewinnen, das ist gelungen. Mit einem fantastischen Team haben wir bei der Kommunalwahl die Mehrheit im Bezirksrathaus errungen, haben drei von sechs Mandaten im Berliner Abgeordnetenhaus bekommen und ich bekam das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler für das Direktmandat im Deutschen Bundestag.

Aber 2021 insgesamt trotzdem ein schwieriges Jahr in der Parteigeschichte der CDU, haben wir doch mit Tausenden von hoch engagierten Kämpfern an den Ständen, in den Veranstaltungen, im direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern um das Vertrauen geworben, und wissen wir, dass es am Ende leider nicht gereicht hat. In der Renten- und Sozialpolitik, bei der Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme, bei der Kinderarmut, der Wohnungsnot, bei der ärztlichen und pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum, all diese Themen konnten wir nicht in einen gewinnbringenden Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern bringen.

Das heißt, wir müssen uns neu ausrichten, die jüngste Vergangenheit aufarbeiten, aber auch einen Punkt dahinter setzen. Aus den Erfahrungen lernen, aber mit dem Blick nach vorne, denn Schuldzuweisungen werden uns nicht helfen. Dafür bekommen wir kein Vertrauen und damit werden wir auch keine Wahlen gewinnen. Wir müssen ein Bild darüber entwerfen, wie wir unser Deutschland der Zukunft sehen, mit welchen Ideen wir als moderne Volkspartei Taktgeber dieser Ideen sein wollen.

Wir wollen nichts beschönigen, das kann einen Moment dauern. Nach 16 Jahren konstanter Regierungsarbeit müssen wir in der Opposition ankommen und unseren Platz finden. Das wissen wir alle miteinander, darüber sollten wir uns ausnahmslos und im Team bewusst sein. Wir sind jedoch wir, wir sind die größte Volkspartei und die größte Oppositionspartei, rechts und links von uns nur die Ränder. Die jüngste Mitgliederbefragung hat es doch so deutlich gezeigt, unsere Mitglieder sind bereit mitzumachen, die Entscheidungsprozesse mitzugestalten und endlich auch an einer Reihe von Stellen die Leerstellen zu füllen, die eben vorhanden sind, originäre Konzepte zu entwickeln. Die Basis wird intensiv eingebunden, das ist unsere Zugkraft, die wirkliche Zugkraft für Veränderungen in der Partei und am Ende für unser Land. Lassen Sie uns also zusammen die Baustellen als Herausforderungen ansehen, die wir mit dieser neuen Zugkraft zusammen und damit erfolgreich meistern.

Wir wollen eine CDU, die mitmischt, und das unverstellt. Aber wie tun wir das? Wir haben 8000 neue Mitglieder gewonnen. Im ganzen Land sind wir fast 400 000. Das sind Erfahrungen, Wissen, Talente, ein Reichtum an Kompetenz. Damit wir eigene Konzepte entwickeln können, damit wir diese Kompetenz wirklich nutzen können, brauchen wir zusätzliche digitale Instrumente, Ideen-Labs, Talente-Plattformen, damit diese Denk und Sichtweisen uns dauerhaft den Rücken stärken, damit wir auf diese Denkweisen, auf diese Sichtweisen schnell zugreifen können. Wir wollen zusammen Talente identifizieren und fördern, die immer öfter auch gerade in der Kommunalpolitik, für Landräte, für Bürgermeister gesucht werden.

Mir geht es um die Etablierung einer Ideenschmiede, die zwischen den Parteienstrukturen aus Land und Kommunen sowie dem Adenauer-Haus besteht und die aktiv mit kompetenten und zukunftsfähigen Vorschlägen aus dem Kreis unserer unzähligen Mitglieder gespeist wird. Ich persönlich sehe mich als Mittler und Förderer zwischen dem Adenauer-Haus mit seinen vielen klugen Köpfen hier im Haus und den verschiedenen Ebenen der Partei. Ich freue mich, dass ich diesen Weg zusammen und gemeinsam mit der designierten stellvertretenden Generalsekretärin Christina Stumpp hier im Adenauer-Haus angehen darf. Sie wird hier im Adenauer-Haus ein Kommunalbüro leiten und wir gemeinsam werden Themen wie Stadt und Land, bezahlbares Wohnen, ärztliche Versorgung in ländlichen Räumen, eine klimaschonende Mobilität und gerechte Bildungschancen zusammen mit Ihnen allen im Land inhaltlich angehen, umsetzen und damit unsere neue Zugkraft etablieren.

Und zweitens, wir werden nicht warten. Wir beginnen mit der Umsetzung ab sofort. Wir haben ein Höchstmaß an Geschlossenheit und Schulterschluss, und wir wollen mit unseren Ministerpräsidenten, die in den Ländern fantastische Arbeit machen, diesen Erfolg fortsetzen. Vor allem bei den vier Ländern, in denen jetzt Wahlkampf ansteht. Mit Tobias Hans im Saarland am 27. März, mit Daniel Günther in Schleswig-Holstein am 8. Mai, für Hendrik Wüst in Nordrhein-Westfalen am 15. Mai und für Bernd Althuisman in Niedersachsen am 9. Oktober.

Und drittens lassen Sie mich betonen, wir fangen nicht von Null an. Wir werden ein neues Grundsatzprogramm erarbeiten. Ich freue mich, dass zusammen anzugehen. Wertvolle Impulse sind auf der Zuhör-Tour entstanden, die werden wir aufnehmen und aufgreifen. Alle, die sich inhaltlich in diesen Prozess einbringen wollen, seien schon jetzt sehr herzlich eingeladen.

Ich bin optimistisch und zuversichtlich, dass uns das gelingt, dass wir die CDU in diesem jetzigen geschichtlichen Moment, wo wir in der Opposition sind, ja, aber wo wir uns von innen heraus modernisieren und damit weiterhin eine Polizei ergibt eine Volkspartei der Mitte sein werden, dass wir es schaffen werden, eine verbindende Volkspartei zu bleiben, mit einem klaren Wertefundament, mit Fachkompetenz, mit jugendlichem Esprit, Leidenschaft für die Sache gesamtdeutscher Erfahrung, eine Partei mit Zugkraft.

Liebe Delegierte, ich möchte in dem Team von Friedrich Merz, das er führt und das heute hier um das Vertrauen wirbt, meinen Beitrag leisten für das Wiedererstarken der Union, dass es uns gemeinsam gelingt. Ich würde es gern mit Ihnen gemeinsam angehen. Ich danke für Ihr Vertrauen und für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall)

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, lieber Mario Czaja, für deine Rede, für deine Vorstellung. Uns liegen aktuell keine Wortmeldungen vor, sodass wir direkt zur Wahl des Generalsekretärs schreiten können. Hierzu betreten nun bitte alle Delegierten wieder die digitale Wahlkabine und geben dort ihre Stimme ab. Auch hier nochmal der Hinweis: Bitte Ihre Stimmabgabe nicht dokumentieren, es gilt der Grundsatz der geheimen Wahl eben auch im digitalen Raum. Noch mal eine weitere Bitte: Nutzen Sie unsere Service-Hotline jetzt bitte nicht zum Quatschen, wie Paul es vorhin gesagt hat, sondern ausschließlich für den Fall, dass Sie Probleme bei der Stimmabgabe haben. Ich eröffne jetzt den Wahlgang.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Wer Lust hat zu plaudern, da kann uns auch einfach anrufen. Da braucht er nicht in die Hotline. Wir haben das Handy ja hier. So, jetzt stimmen wir auch ab, der Wahlgang ist eröffnet, und wir bauen wieder unsere schönen Tischwahlkabinen auf.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Richtig.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Dann wollen wir das hier mal angehen. Wir sind mittlerweile in Übung.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielleicht nicht alle gleichzeitig, sonst haben Sie hier die schönen Tischkabinen vor der Nase und keiner erzählt mehr irgendwas. Aber ich gehe davon aus, dass auch dieser Wahlgang wieder hervorragend laufen wird so wie vorhin auch. Ich habe das Gefühl, auch unsere Delegierten haben inzwischen Übung nach unserem ersten digitalen Parteitag des vergangenen Jahres und nach der bereits erfolgten Wahl unseres neuen Vorsitzenden. Wie läuft es bei euch?

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Bei mir läuft's gut.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Bei Paul läuft's gut.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Jetzt muss ich die PIN und die Verifizierung noch mal eingeben und dann haben wir das gleich geschafft.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Wir warten jetzt auch noch einen kleinen Moment, weil wir auch noch wählen wollen, und danach geht es gleich ins Studio. Wir haben nämlich mit unserer Moderatorin Stephanie von Schwanenflügel einen ganz besonderen Gast in unserem CDU-TV-Studio, das kann ich Ihnen schon ankündigen. Aber ich möchte Sie auch an dieser Stelle noch mal kurz darauf hinweisen, während der Schalte gleich, die wir ins Studio machen, kann der Wahlgang geschlossen werden. Insofern, liebe Delegierte, achten Sie auf den Livestream, achten Sie auf die Einblendungen, damit Sie immer alles im Blick haben.

Das Studio ist fertig, höre ich. Wir dürfen also rübergeben ins Studio zu unserer Moderatorin Stephanie von Schwanenflügel, die einen ganz besonderen Gast begrüßen kann.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Vielen Dank an Silvia Breher. Und na klar freue ich mich, denn jetzt ist er hier, der frisch gewählte neue Parteivorsitzende der CDU Deutschlands, Friedrich Merz. Herzlichen Glückwunsch!

**Friedrich Merz**: Herzlichen Dank.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Schön, dass Sie hier sind. „Starke Basis. Klarer Kurs.“, das ist das Parteitagsmotto. Die starke Basis steht hinter Ihnen, das hat sie schon gezeigt. Und jetzt 94,62 Prozent der Delegierten, Knallerergebnis, wie geht es Ihnen?

**Friedrich Merz**: Ein Stück bewegt.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ein Stück bewegt. Das ist sehr schön. Man hat es Ihnen gerade auch ein bisschen ansehen können. Dann kommen wir einfach zum Inhaltlichen sofort, und zwar starke Basis, klarer Kurs. Was ist Ihr klarer Kurs für die Partei, was ist Ihr Anspruch?

**Friedrich Merz**: Ich habe es ja in meiner Rede vorhin versucht zu formulieren, wir müssen Themen besetzen, nicht nur die Themen aufgreifen, die die Regierung bestimmt, sondern eigene

Themen setzen. Wir müssen auch langfristig zeigen, dass wir –, wie hat es mal jemand gesagt, intellektuell satisfaktionsfähig sind, also dass wir wieder auf der Höhe der Themen unserer Zeit sind, aber auch gleichzeitig der Versuchung widerstehen, dem Zeitgeist nachzulaufen. Wir machen keine demoskopiegetriebene Politik, sondern wir stehen zu unseren Grundsätzen und unseren Überzeugungen und darauf aufbauend geben wir auch, wenn nötig, neue Antworten auf neue Fragen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Jetzt ist die CDU in der Oppositionsrolle, das kann aber auch eine Chance sein, haben Sie auch gesagt. Inwiefern?

**Friedrich Merz**: Wir müssen in der Opposition keine Rücksicht mehr nehmen auf Koalitionspartner, wir können uns einfach auch mal Zeit nehmen. Wir sind nicht im Regierungsallday, sondern wir sind in der Opposition auch mit den Themen befasst, mit denen wir uns Zeit nehmen können. Wir müssen uns auch die Frage stellen, was haben wir eigentlich in den letzten Jahren nicht gut genug gemacht und was würden wir im Falle einer Regierungsübernahme besser machen. Dafür ist eine Oppositionszeit gut. Ich sage gleichzeitig, in der Demokratie ist die Opposition nicht fünftes Rad am Wagen, sondern wir sind gleichberechtigter Teil unserer demokratischen Ordnung. Ohne Opposition wäre die Demokratie keine Demokratie. Also wir haben einen Auftrag, wir haben eine Rolle, die uns die Wählerinnen und Wähler am 26. September letzten Jahres auch gegeben haben.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Darauf Bezug nehmen, würde ich ganz gerne einmal kurz über den Tellerrand gucken und fragen nach der größten außenpolitischen Herausforderung in Europa, denn es ist gerade aktuell auch wichtig.

**Friedrich Merz**: Keine Frage, der Konflikt an der Ostgrenze der Ukraine gefährdet die gesamte politische Ordnung Europas. Das ist wahrscheinlich die größte Herausforderung für den Frieden in Europa, die wir in den letzten Jahrzehnten gesehen haben. Die Gefährdung dieses Friedens und der territorialen Integrität geht in diesem Falle ausschließlich von Russland aus. Ich bin dabei gewesen im Deutschen Bundestag, als Putin im Jahr 2001, wenige Wochen nach „Nine Eleven“ eine Rede gehalten hat. Der Putin, den wir heute erleben, das ist nicht mehr der Putin, den wir damals hier in Berlin erlebt haben. Wir waren gerade wenige Monate in Berlin.

Das heißt, wir müssen jetzt auch die Verteidigungsfähigkeit Europas noch einmal auf den Prüfstand stellen und wir müssen klar und deutlich sagen, dass wir darauf bestehen, dass die internationalen Verträge eingehalten werden, die Charta von Paris. Das war einer der drei großen Verträge nach der Deutschen Einheit, nicht nur der Einheitsvertrag, nicht nur der Zwei-plus-Vier-Vertrag, sondern auch die Charta von Paris. Da steht nun einmal drin – und das gilt auch für Russland, die haben es unterschrieben –, die territoriale Integrität aller Staaten in Europa, und dazu zählt auch die Ukraine.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Wir gehen noch mal zurück. Klare Worte zur Außenpolitik, Sie haben aber auch schon klare Worte gefunden für einen Aufbruch, für einen Neuanfang und wollen auch verjüngen und mehr Frauen für die Politik und auch für Spitzenämter begeistern. Das kann heute schon sofort der Fall sein. Wie wollen Sie das in die Basis tragen?

**Friedrich Merz**: Ich habe immer gesagt, das, was wir an Erneuerung der Partei brauchen, kann nicht nur von oben passieren, das muss auch von unten geschehen. Wir haben zu wenig Frauen als Mitglieder, wir haben zu wenig junge Menschen als Mitglieder und offensichtlich haben wir nicht genügend Themen, die interessant gut genug sind für junge Menschen. Also müssen wir daran arbeiten. Ich werde nicht müde darauf hinzuweisen, dass wir in der Union vier und, wenn man den jungen Wirtschaftsrat mitnimmt, sogar fünf Organisationen in der jungen Generation haben: Junge Union, RCDS, Schüler Union, Junge CDA und den Jungen Wirtschaftsrat. Wir verfügen im Grunde genommen über Institutionen für die junge Generation wie keine zweite Partei in Deutschland, aber wir müssen sie auch nutzen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Dann vielen Dank, alles bereit für den Aufbruch, neuer Parteivorsitzender, herzlichen Dank an Friedrich Merz!

**Friedrich Merz**: Danke Ihnen sehr!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ich gebe wieder zurück ins Tagungspräsidium.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Vielen Dank für dieses erste exklusive Interview mit Friedrich Merz! Der Wahlgang läuft. Wenn wir auf die Ergebnisse schauen, zumindest derjenigen, die sich beteiligt haben, hat das alles sehr gut funktioniert, und wir können den Wahlgang schließen.

Da hören wir jetzt ein akustisches Zeichen, der Wahlgang ist jetzt geschlossen. Es geht weiter, wir freuen uns jetzt auf eine ganz besondere Zuschaltung hier beim Parteitag der CDU Deutschlands. Wir wissen, dass wir das, was wir vorhaben, auch im internationalen Kontext, nur gemeinsam machen können als Europäer. Deswegen ist dieser europäische Geist, der uns immer geprägt hat als Union von Konrad Adenauer über Helmut Kohl und vor allem natürlich auch Angela Merkel – in diesem Geiste wollen wir Politik weiter gestalten. Wir sind überzeugte Europäer als Christdemokraten und deswegen freuen wir uns jetzt auf eine ganz besondere Christdemokratin, nämlich die Chefin der Europäischen Kommission.

TAGESORDNUNGSPUNKT 7:

Grußwort der Präsidentin der Europäischen Kommission, Dr. Ursula von der Leyen

**Dr. Ursula von der Leyen**: Liebe Freundinnen und Freunde, lieber Friedrich Merz, zunächst möchte ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrer Wahl als neuem Vorsitzenden gratulieren. Ich wünsche Ihnen eine glückliche Hand für Ihre neue wichtige Aufgabe und ich freue mich schon auf unsere enge Zusammenarbeit zum Wohle Europas.

Denn die CDU ist nicht nur die starke Kraft, die viel dafür getan hat, Europa in den vergangenen Jahrzehnten verlässlich durch schwieriges Fahrwasser zu steuern. Die CDU, da bin ich mir sicher, wird auch weiterhin der treibende Motor für die wichtigen europäischen Themen sein. Mit Ihnen stellen wir heute die Weichen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Liebe Freundinnen und Freunde, lassen Sie mich vier Themen kurz beleuchten: die Pandemie, der Klimawandel, unser Binnenmarkt und unsere Demokratie.

Europa ist dann stark, wenn wir zusammenhalten. Nur gemeinsam bewältigen wir die großen Krisen. Nehmen Sie als Beispiel die Pandemie. Wir haben gegen alle Widerstände eine Impfkampagne auf die Beine gestellt, die unseren gesamten Kontinent verlässlich mit Impfstoff versorgt und große Teile im Rest der Welt dazu. Ich will mir gar nicht ausmalen, was es bedeutet hätte, wenn einige wenige Mitgliedsstaaten versucht hätten, sich Impfstoff zu sichern und der Rest wäre leer ausgegangen. Es hätte Europa zerrissen und das Virus gestärkt. Aber wir haben zusammengehalten. Bis heute hat Europa über 1,2 Milliarden Dosen Impfstoff an die Menschen der Europäischen Union geliefert. Mehr noch, wir sind die einzige Region weltweit, die durchgehend Impfstoff exportiert hat. Wir haben nie wie andere die Schotten dicht gemacht, sondern alle konnten sich auf uns verlassen. Bis heute hat Europa mehr als 1,6 Milliarden Impfdosen an mehr als 150 Länder entweder gegeben oder exportiert. Denn wir wissen ja alle, dass wir die Pandemie nur besiegen, wenn wir sie weltweit besiegen.

Parallel haben wir eine kraftvolle europäische Antwort auf den massiven Schaden gegeben, den die Pandemie in unserer Wirtschaft verursacht. NextGenerationEU, unser Wiederaufbauprogramm von 800 Milliarden Euro. Wir haben dieses größte europäische Investitions- und Reformprogramm ganz bewusst NextGenerationEU genannt. Denn wenn wir jetzt gemeinsam Geld am Kapitalmarkt erheben, um diese schwere Krise, die alle mit Wucht getroffen hat, zu überwinden, dann müssen wir es aber auch in die Themen investieren, die für die nächste Generation in Europa entscheidend sind.

Das ist die Digitalisierung und das ist der europäische Green Deal, unser wichtigstes Vorhaben im Kampf gegen den Klimawandel. Er trägt die Handschrift von CDU und europäischer Volkspartei. Wir sind auf dem Weg zur Klimaneutralität, wir wollen Veränderung, aber durch Motivation, Innovation und bewährte Instrumente der Sozialen Marktwirtschaft. Mit ganz gezielten Investitionen sorgen wir dafür, dass die Modernisierung unserer Wirtschaft auch zu einer einmaligen Gelegenheit für unsere europäischen Mittelständler und Weltmarktführer wird. Fast 40 Prozent von NextGenerationEU fließen europaweit in nachhaltige Projekte. Das geht von sauberem Wasserstoff über die Elektromobilität bis hin zur Gebäudeisolierung. Niemand auf der Welt investiert mehr in diese neuen Wachstumsmärkte als Europa.

Und mehr noch: Wir setzen dabei auf die ausgleichende Kraft der Sozialen Marktwirtschaft. Uns ist wichtig, dass in diesem Wandel alle ihre Chance bekommen. Wir haben deshalb den

sozialen Klimafonds vorgeschlagen, wir sorgen damit dafür, dass auch einkommensschwächere Haushalte von der Energiewende profitieren. Menschen mit geringem Einkommen brauchen Unterstützung, wenn sie zum Beispiel auf saubere Heizung oder auf Elektroautos umsteigen. Denn als große Volkspartei der Mitte wissen wir doch, wie das funktioniert, die unterschiedlichen Interessen zusammenbringen, den Schutz des Klimas, neuen Schwung für unsere Wirtschaft und Unterstützung für diejenigen, die im Wandel darauf angewiesen sind. Das ist Klimapolitik mit wirtschaftlichem Verstand und sozialer Verantwortung. Das ist die Handschrift der europäischen Volkspartei.

Mir ist wichtig, dass wir Europas technologische, wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit sichern. Denn es geht um die Zukunftschancen unserer Unternehmen und unseres einzigartigen Binnenmarktes. Ich denke dabei etwa an die Mikroprozessoren. Die Knappheit von Halbleiterchips und Mikroprozessoren hält an. Wir alle kennen ja die berechtigten Klagen, nicht nur der Autobauer, über unsere unsicheren Lieferketten und mangelnde Komponenten. Ganze Produktionsstraßen stehen still, weil der Nachschub aus Asien stockt. Wir sind auf diesem Gebiet zu abhängig von anderen, obwohl wir Spitze sind in der Innovation und Teilen der Produktion. Wir haben erstklassige Forschungs- und Fertigungskapazitäten für hochmoderne Mikroprozessoren, aber wir müssen sie viel besser vernetzen, unseren europäischen Binnenmarkt klüger nutzen und systematisch investieren, sowohl durch öffentliche wie auch durch private Investoren. Und, wir in Europa flankieren diese Initiative durch ein europäisches Halbleitergesetz, denn wir wollen diese Schlüsseltechnologie wieder nach Europa und auch nach Deutschland holen.

Schließlich geht es um das Europa, das auf unverrückbaren Werten gegründet ist. Liebe Freundinnen und Freunde, es waren von jeher die Kanzlerin und die Kanzler der CDU, die unser Europa geprägt und entscheidend vorangebracht haben. Konrad Adenauer hat die Aussöhnung mit Frankreich eingeleitet und damit die Weichen auf wirtschaftliche Zusammenarbeit gestellt. Helmut Kohl hat mit der Wiedervereinigung Deutschlands nicht nur die deutsche Teilung, sondern auch die Spaltung unseres Kontinents überwunden. Und Angela Merkel hat sich unermüdlich und erfolgreich dafür eingesetzt, unsere europäische Familie in all ihrer Vielfalt, allen inneren und äußeren Herausforderungen zum Trotz, zusammenzuhalten.

Ein Europa, das auf unverrückbaren Werten gründet, Freiheit und Demokratie, die Achtung von Menschenrechten, die Rechtsstaatlichkeit mit unabhängigen Richterinnen und Richtern. Diejenigen von uns, die das Glück haben, so wie ich, in Demokratien aufgewachsen zu sein, können das manchmal für zu selbstverständlich nehmen. Aber diejenigen, die in autokratischen oder autoritären Regimen gelebt haben, wissen nur allzu gut, wie verletzlich Demokratie ist. Hier in Europa haben wir gelernt, dass wir jeden Tag an der Stärke unserer Demokratie arbeiten müssen. Denn wir haben auch erfahren, wie schnell und verheerend Geschichte sich ändern kann.

Wir wissen aber auch, die Gegner der Demokratie heute neue Werkzeuge, moderne Technologien nutzen, um durch Desinformation die Diskussion so zu vernebeln, dass es schwer ist für die Menschen, Wahrheit und Tatsachen von Lügen zu unterscheiden. Das werden wir nicht zulassen. Wir gehen mit der Kraft des Gesetzes dagegen vor, zum Beispiel gegen Online-Desinformation, und mit unserer Überzeugung als Christdemokratinnen und Christdemokraten, denn es ist die Demokratie, die den Menschen eine Stimme gibt. Sie gibt uns die Möglichkeit, uns frei zu entfalten. Sie gibt uns die Möglichkeit, selbstbestimmt die Dinge zu ändern, im Alltag und an der Wahlurne. Sie gibt jeder und jedem das Recht, anders zu sein. Aber vor dem Gesetz sind alle gleich. Sie bringt Freiheit und Verantwortung, Pflichten und Rechte immer wieder in ein Gleichgewicht. Diesem Europa ist meine Kommission verpflichtet. Gemeinsam mit unseren Abgeordneten im Europäischen Parlament arbeiten wir Tag für Tag daran, diese wunderbare Gemeinschaft stärker zu machen.

Für ein Europa, in dem 450 Millionen Europäerinnen und Europäer gut und sicher leben können, mit ihren vollen bürgerlichen Freiheiten an jedem Ort und in jedem Land der Europäischen Union.

Ich wünsche unserem Parteitag weiterhin einen guten Verlauf und noch einmal der frisch gewählten Parteiführung um Friedrich Merz einen guten Start. Herzlichen Dank!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, liebe Ursula von der Leyen! Wir wissen, wie groß die Aufgabe der Europäischen Kommission ist. Auf die CDU und auf Deutschland ist Verlass.

Verlass ist auch auf das nächste Wahlergebnis. Liebe Delegierte, Sie haben das gut hinbekommen in den letzten Minuten und wir können jetzt das Wahlergebnis zur Wahl des neuen Generalsekretärs auch verkünden: abgegebene Stimmen 964, Enthaltungen 22, damit gültige Stimmen 942. Die erforderliche Mehrheit für Mario Czaja beträgt 472 Stimmen. Es wurden abgegeben 875 Stimmen für Mario Czaja, das sind 92,89 Prozent.

Lieber Mario Czaja, herzlichen Glückwunsch. Ein wenig Formalia gehört noch hinzu, denn ich darf dich fragen: Nimmst du das Ergebnis der digitalen Abstimmung an?

**Mario Czaja**: Ich nehme die Wahl sehr, sehr gern an und danke für das große Vertrauen. Lassen Sie mich noch eins bitte sagen: Ich habe die letzten Wochen hier schon mit Paul Ziemiak ein wenig zusammenarbeiten dürfen und ich möchte mich ganz herzlich bei dir, Paul, bedanken für die grandiose freundschaftliche Zusammenarbeit. Das war starke Basis, gemeinsame Kraft. Das war das, was wir brauchen, und ich bin sehr dankbar für diesen Übergang, den wir in dieser Zeit organisiert haben. Ich weiß dich in der Bundestagsfraktion auch fest an der Seite. Danke für diese Zusammenarbeit und auf eine gemeinsame gute Zeit, danke für das Vertrauen!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Wir möchten in unserer Tagesordnung auch fortfahren. Wir kommen nämlich zu

## TAGESORDNUNGSPUNKT 17.3:

## Wahl der fünf Stellvertretenden Vorsitzenden

Hierzu liegen uns auch fünf Kandidatenvorschläge vor, die allen Delegierten bereits bekannt sind. Alle Kandidaten werden sich auch gleich live noch mal vorstellen. Weitere Kandidaten liegen uns nicht vor, weitere Kandidaturen sind uns nicht bekannt gegeben. Noch ein Hinweis auch wieder an Sie, liebe Delegierte: Sollten Sie Fragen an den einen oder anderen Kandidaten haben, dann benutzen Sie bitte schon während der Bewerbungsreden die Wortmeldefunktion.

Wir starten jetzt mit der Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge. Ich freue mich, als erstes das Rednerpult Silvia Breher zu überlassen.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, liebe Yvonne! Liebe Delegierte, ich freue mich über die Nominierung durch Niedersachsen und kandidiere sehr gerne als Stellvertreterin für unser Team CDU. Ich bin 48 Jahre alt und nach 18 Jahren als selbstständige Rechtsanwältin und Geschäftsführerin seit 2017 Mitglied im Deutschen Bundestag und ich bin Vorsitzende des CDU-Landesverbandes Oldenburg, die ich ausdrücklich grüßen darf an dieser Stelle. Ich bringe zwei Schwerpunkte mit, die mir einfach persönlich ganz wichtig sind, die aber auch und vor allen Dingen zu uns als CDU gehören.

Ich bin nicht nur familienpolitische Sprecherin unserer Bundestagsfraktion, ich bin vor allen Dingen auch Mama von drei Kindern. Ich kenne den Spagat zwischen Familie, Beruf oder eben Politik. Eine Familie zu haben, ist das größte Geschenk, Kinder zu haben ist einfach das größte Geschenk auf der Welt. Es ist aber eben auch eine riesige Herausforderung. Millionen Familien in Deutschland, die brauchen keine Klientelpolitik und sie brauchen keinen gesellschaftspolitischen Umbau. Die Familien in Deutschland brauchen einfach nur Antworten auf die Fragen des Alltags, auf die Herausforderungen ihres Alltags. Und genau darum möchte ich mich, genau darum müssen wir uns als CDU, als Familienpartei kümmern.

Und wer mich kennt, der weiß das, die Themen des ländlichen Raums, die Landwirtschaft, die liegen mir einfach ganz besonders am Herzen. Dafür werde ich immer mit Herzblut kämpfen. Vor allem aber gehören diese Themen zu uns als CDU. Ich werde alles daransetzen, dass auch die Bäuerinnen und Bauern sich wieder mit uns identifizieren, wieder in uns eine Zukunft sehen können. Für mich ist Politik Teamwork, vom einzelnen Mitglied bis hierher ins Konrad-Adenauer-Haus. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam einfach alles geben als Partei der Mitte in klaren Positionen, damit unsere CDU wieder eine richtig gute Zukunft hat. Dafür bitte ich um Ihr Vertrauen!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Herzlichen Dank an Silvia Breher! Wir kommen nun zu Andreas Jung. Wir freuen uns auf deine Vorstellung, lieber Andi.

**Andreas Jung:** Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, mein Name ist Andreas Jung, 46 Jahre alt, Jurist, ich bin verheiratet und wir haben zu Hause auch noch zwei kleine Jungs. Ich stamme aus Konstanz, aus dem tiefen Süden vom Bodensee in Baden-Württemberg. Dort bin ich Bundestagsabgeordneter und in unserer Fraktion bin ich Sprecher für Klimaschutz und Energie.

An meinem 18. Geburtstag bin ich in die CDU eingetreten, aus Begeisterung über die friedliche Revolution und über die Wiedervereinigung und weil wir die Partei der Deutschen Einheit und Europapartei gleichermaßen sind. Seitdem engagiere ich mich hier, weil ich überzeugt bin, dass wir gebraucht werden als die Volkspartei der Mitte mit dem C. Gerade in einer Gesellschaft, in der vieles auseinanderdriftet, in der manche Öl ins Feuer gießen, da braucht es die Union als Kraft, die zusammenführt und die zusammenhält.

Jetzt brauchen wir einen neuen Aufbruch, wir brauchen neue Stärke. Wir brauchen neue Glaubwürdigkeit. Wir müssen die sein, die für Zukunft stehen. Wir müssen die Partei der Nachhaltigkeit in Deutschland sein, wir, niemand anders. Dazu müssen wir nicht auf zu fremden Ufern, wir können uns auf unsere Werte besinnen. Klima schützen heißt Schöpfung bewahren, nachhaltig handeln heißt Politik für die nächsten, für die Zukunft unserer Kinder. Da geht es jetzt wieder ums Zusammenführen: Klima, Wirtschaft, Soziales, es geht nur zusammen. Wohlstand für alle, das Versprechen von Ehrhardt mit Klimaneutralität nach dem Pariser Abkommen. Es geht nur zusammen, wir müssen es zusammenbringen. Wir wollen diesen Weg gemeinsam gehen, wir wollen ihn mit den Menschen gehen. Dafür stehen wir, das ist unser Weg und dafür würde ich gerne arbeiten im Team der CDU. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen!

**Yvonne Magwas,** Tagungspräsidium: Und auch ein herzliches Dankeschön an Andreas Jung! Genau, die Maske nicht vergessen. Und wir kommen nun zu Michael Kretschmer. Lieber Michael, die Bühne gehört dir.

**Michael Kretschmer:** Vielen Dank, meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist eine spannende Aufgabe, in dieser Zeit Verantwortung zu übernehmen als Stellvertretender Parteivorsitzender der CDU in Deutschland, gemeinsam mit Friedrich Merz, auf den sich so viele in der Union freuen, als neuem Parteivorsitzenden. Es ist wichtig, dass wir jetzt diesen Start unter einem guten Stern beginnen, dass wir zusammenhalten, dass diejenigen, die zu verschiedenen Flügeln gehören, verschiedene Interessen haben, verschiedene Gruppierungen unserer CDU in Deutschland vertreten, dass die alle gemeinsam an einem Ziel arbeiten.

Wir sind die letzte Volkspartei, und Volkspartei, meine Damen und Herren, werden gebraucht. Sie haben diesem Land Stabilität gegeben, nicht die „Ichlinge“, nicht die Egoisten, nicht diejenigen, die nur einzelne Teile des Spektrums vertreten, die Klientelparteien, sondern die Volksparteien, die in ihrem Wesen, in ihrer Mitte auch die Kompromisse geschlossen haben und damit dieses Land zusammengehalten haben.

Wir können dieser Regierung nicht durchgehen lassen, dass sie nur über das Jetzt und Hier spricht, nicht nur darüber, wie wir in Deutschland leben wollen, sondern wir müssen die Frage stellen und sie beantworten: Wovon soll dieses Land, diese Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahrzehnten leben? 2030, 2040, wie wird die Welt dann sein? Wie wird man dann produzieren, wie ist der weltweite Wettbewerb, was müssen wir heute tun, damit wir dann auch wirklich stark sind?

Dass die heutige junge Generation gute Zukunftschancen hat, dafür Antworten zu finden, dafür Konzepte aufzustellen und in diesen Meinungsstreit zu gehen, dafür möchte ich meinen Beitrag leisten. Ich freue mich darauf, mit Ihnen allen gemeinsam, mit einem Lächeln im Gesicht, mit Zuversicht denen entgegenzutreten, die nichts von unserer Demokratie halten, die Fakenews verbreiten, denjenigen, die immer nur nicht selbst sehen und der Meinung sind, dass der Zweck die Mittel heiligt. Nein, das ist nicht richtig. Dieses Land hat eine starke Tradition, indem vernünftige Leute das Ganze zusammengehalten haben, Konflikte beendet haben, den Ausgleich gesucht haben, das ist unsere Aufgabe. Machen Sie alle mit. Herzlichen Dank!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Herzlichen Dank an Michael Kretschmer! Wir kommen nun zu Carsten Linnemann. Lieber Carsten, du hast das Wort.

**Dr. Carsten Linnemann:** Liebe Delegierte, meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir haben fraglos die Bundestagswahl verloren. Man kann mal hingefallen im Leben, aber man muss wieder aufstehen. Das schafft man nur, wenn man die Dinge ehrlich, offen und schonungslos aufarbeitet. Diese Aufarbeitung fand in den letzten Wochen und Monaten statt. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal an Armin Laschet und Paul Ziemiak, dass sie diesen Prozess forciert haben. Es wird jetzt veröffentlicht und weitergegeben an den neuen Vorsitzenden und an den Bundesvorstand. Denn nur so, mit so einer Aufarbeitung, schaffen wir die besten Voraussetzungen, um wieder durchzustarten.

In meinem festen Urteil brauchen wir darüber hinaus drei Punkte. Erstens, die CDU braucht wieder eine klare Erkennungsmelodie. Wir haben so ein tolles Fundament mit der Sozialen Marktwirtschaft, mit dem christlichen Menschenbild. Darauf aufbauend müssen wir wieder glasklar unsere Positionen formulieren. Die Menschen wollen wissen, wofür wir stehen und wofür wir nicht stehen. Der zweite Punkt, ganz wichtig, auch von Friedrich Merz angesprochen, wir müssen begeistert sein, nicht nur von uns selbst, sondern von der Sache. Wenn wir von der Sache nicht begeistert sind, werden wir auch andere nicht begeistern können. Der dritte Punkt: Ich spüre das heute, man schreibt sich SMS, da ist so ein Aufbruchsatem, so eine Aufbruchstimmung. Selbst auch hier spürt man das im Haus, wo nicht so viele Menschen vor Ort sind. Das brauchen wir nicht nur in unserer Partei, sondern im ganzen Land. Das muss unser Ziel sein und dafür müssen wir, ja, verkrustete Strukturen auch aufbrechen. Wir müssen an einer Staatsreform konzeptionell arbeiten.

Ich möchte in einem Land leben, wo, wenn jemand eine Idee hat, einfach mal loslaufen kann, ohne dass immer gleich einer kommt und sagt, es geht nicht, weil ... Wir brauchen eine Mentalität des Machens. Liebe Delegierte, der Slogan meines Lieblingsvereins SC Paderborn ist: Mit Herzblut Fußball. Ich will mit Herzblut mich einsetzen für diese Partei und für die Zukunft Deutschlands und würde mich freuen, wenn Sie mich dabei unterstützen könnten. Vielen Dank!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Danke an Carsten Linnemann! Wir kommen nun zu Karin Prien. Wir freuen uns auf Ihre Vorstellung, liebe Frau Prien.

**Karin Prien**: Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, wir starten heute ein neues Kapitel mit dir, lieber Friedrich, an der Spitze, mit neuen und vertrauten Köpfen im Präsidium und Bundesvorstand wollen wir unsere Partei zu neuer Stärke führen. Lassen Sie uns mit Blick auf das Verbindende anpacken und diesen Aufbruch gestalten.

In diesem Jahr stehen wichtige Wahlen an. Wenn wir Christdemokratinnen und Christdemokraten am Wahlkampfstand stehen, dann will ich, dass wir das wieder mit Stolz tun, mit Fröhlichkeit und mit Zuversicht. Seit Gründung der Bundesrepublik arbeiten wir Tag für Tag für unser Land und haben viel erreicht. Wir wollen Veränderung, aber nicht um der Veränderung willen, sondern weil wir das Land jeden Tag ein Stück besser machen wollen für die Menschen. Ja, wir haben Respekt, aber wir haben eben auch Haltungen, wir haben eine starke Basis und einen klaren Kurs. Wir geben neue Antworten, um zu neuer Stärke zu finden.

Seit Jugendtagen engagiere ich mich in der CDU. Mein Mann, unsere drei Söhne, die Familie und die berufliche Unabhängigkeit waren mir immer wichtig. Mein gelernter Beruf ist Rechtsanwältin, und ich habe die Freude und die Ehre, im Kabinett von Daniel Günther als Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur meinem Land Schleswig-Holstein zu dienen. Seit Beginn des Jahres bin ich Präsidentin der Kultusministerkonferenz. Zweimal habe ich in Hamburg in schweren Zeiten einen Wahlkreis direkt gewonnen und ich bin fest entschlossen, jetzt den Wahlkreis Pinneberg im Mai für die CDU direkt zu gewinnen.

Ich setze mich dafür ein, meine Damen und Herren, dass wir Bildung als die größte Chance unserer Zeit verstehen. Bildung nicht nur in Schule, in Ausbildung, an der Hochschule und in der Weiterbildung, sondern auch die Bildung des Charakters und des Herzens. Denn so, meine Damen und Herren, stärken wir unsere Demokratie, wir stärken unsere bürgerliche Gesellschaft und unseren Wohlstand, den wir zunehmend nachhaltig gestalten müssen. Ich will im Team CDU meinen Beitrag dazu leisten, dass die Menschen in Deutschland uns vertrauen. Dafür bitte ich Sie heute um Ihre Unterstützung.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Vielen Dank, Karin Prien. Wortmeldungen oder Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten sind bislang nicht eingegangen.

Sie alle kennen inzwischen die digitale Wahlkabine. Neu ist aber, auf Ihren digitalen Stimmteln finden Sie jetzt nicht nur eine Person. Sie kennen die Bestimmungen des Statuts über die

Wahl der fünf Stellvertretenden Vorsitzenden, die wir hier entsprechend anwenden und auf die ich noch einmal ausdrücklich hinweisen möchte. Bei der Wahl der fünf Stellvertretenden Vorsitzenden muss zur Gültigkeit mindestens die Hälfte der Zahl der zu wählenden Kandidaten digital gekennzeichnet werden, also drei. Höchstens dürfen so viele Kandidaten digital gekennzeichnet werden, wie zu wählen sind, also fünf. Zweitens, es gilt das Frauenquorum. Danach müssen ein Drittel der in einem ersten Wahlgang tatsächlich Gewählten Frauen sein, damit das Frauenquorum erfüllt und die Abstimmung gültig ist. Dies sind bei fünf gewählten Stellvertretenden Vorsitzenden mindestens zwei Frauen. Ich eröffne damit den Wahlgang für die Wahl der Stellvertretenden Vorsitzenden der CDU Deutschlands.

Solange der Wahlgang läuft, übergebe ich gleich an Stephanie von Schwanenflügel, die bei unserem neuen Generalsekretär ist bzw. beim designierten, denn es kommt noch die schriftliche Schlussabstimmung. Zuvor weise ich die Delegierten aber darauf hin, dass wir gegebenenfalls den Wahlgang während des anschließenden Gesprächs schließen. Achten Sie also bitte auf die Einblendungen im Livestream. Hier auch nochmals der Hinweis: Bitte nutzen Sie jetzt die Service-Hotline nur, sofern Sie Probleme bei der Stimmabgabe haben. Ich gebe jetzt ab ins Studio. Viel Spaß!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Vielen Dank, Paul Ziemiak. Und genau, hier ist er, Mario Czaja, der designierte Generalsekretär war gerade frisch gewählt von den Delegierten. Herzlichen Glückwunsch!

**Mario Czaja**: Vielen Dank! Hallo!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Hätten Sie vor einem Jahr gedacht, dass Sie mal als neuer Generalsekretär der CDU Deutschlands heute mit mir hier stehen würden?

**Mario Czaja**: Nee, das war eine für mich damals nicht vorstellbare Situation. Als wir in den Wahlkampf bei uns im Bezirk gegangen sind, da lag die CDU auch noch bei 36, 37 Prozent. Das hat sich in eine andere Richtung entwickelt, dass wir diesen Bezirk jemals gewinnen und dass sich die Situation so entwickelt. Wir haben dafür hart gekämpft und wir hatten auch ein klares Konzept. Aber dass es so gelingt, das war jetzt nicht vorhersehbar und dass das dann noch mit dieser Aufgabe verbunden ist, das ist schon eine enorme Veränderung im Leben.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Wie war das denn, als Friedrich Merz Sie ins Team geholt hat? Hat er angerufen und gesagt, Mario, pass auf, guter Move, das mit dem Wahlkreis, der seit anno dazumal an die Linke gegangen ist, so einen Kämpfer brauche ich. Oder wie war das?

**Mario Czaja**: So ähnlich. Friedrich Merz und ich, wir kennen uns schon sehr lange. Ich kenne ihn schon, als er noch Fraktionsvorsitzender war. Er hat sich auch um den Osten der Stadt, um die neuen Bundesländer immer sehr gekümmert. Ihm war das Thema des Zusammenwachsens un-

seres Landes ein Herzensanliegen. Wir waren immer mal wieder im Austausch zu unterschiedlichen Dingen, die innerhalb der CDU eine Rolle gespielt haben, die in der Wirtschaftspolitik, in der Sozialpolitik eine Rolle gespielt haben, er hat sich erkundigt.

Er hat dann gesagt, er will ein breites Team aufstellen. Ihm ist es wichtig, dass wir nicht alle gleich sind, sondern dass wir auch unterschiedliche Erfahrungen mitbringen, auch zu unterschiedlichen Dingen verschiedene Positionen haben. Dass es jetzt darauf ankommt, das Team CDU zu zeigen. Das ist so ein starkes Zeichen von ihm seit Anbeginn seiner Kandidatur gewesen, dass ich gesagt habe, da bin ich gerne dabei, auch wenn das natürlich eine extrem anstrengende Aufgabe sein wird, diese Aufgabe jetzt hier zu bewältigen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Im Wort Generalsekretär steckt das Wort General. Inwieweit wollen Sie auch Richtung politischem Gegner mal ordentlich durchsprechen und, um dann im Bild zu bleiben, wie wollen Sie für den Wahlkampf Ihre Truppen aufstellen?

**Mario Czaja**: Zunächst ist mir wichtig, dass wir für unsere Positionen werben und deutlich machen, dafür stehen wir und das sind die Positionen, bei denen wir bei den Wählerinnen und Wählern um Vertrauen werben. Dann auch klar in der Sache zu sagen, wo unterscheiden wir uns von den anderen, das ist mir ein wichtiges Anliegen, und war auch immer ein Politikstil, den ich vor Ort gepflegt habe: klar in der Sache, aber vor allem erst mal klar auch in den eigenen Positionen und da, wo notwendig, dann auch natürlich der Angriff. Aber ich glaube auch, Friedrich Merz hat heute noch mal sehr klar und deutlich gemacht, wo wir andere Positionen haben, wo wir von Olaf Scholz, von dem derzeitigen Bundeskanzler, klare Positionen erwarten. Deswegen wird es ein gutes Teamspiel werden.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Genau, da wollte ich eigentlich direkt anknüpfen, und zwar – das ist ja schon was Besonderes – bisher war es so, es gab einen Generalsekretär und jetzt gibt es ein Team. Christina Stumpp ist auch dabei, haben Sie schon über Aufgabenteilung gesprochen? Und Sie haben ja gerade schon gesagt, wie wichtig Ihnen Teamarbeit ist.

**Mario Czaja**: Ja, wir haben über die Aufgabenteilung gesprochen, auch mit Carsten Linnemann, der als Stellvertreter ja dann, wenn das Präsidium und der Bundesvorstand dem Vorschlag von Friedrich Merz folgen, ihn auch verantwortlich zu machen für das Grundsatzprogramm und die weitere Entwicklung. Dann werden wir hier gemeinsam an vielen Projekten arbeiten. Ich glaube, das ist auch ein neuer Stil, einfach zu schauen, welche Erfahrungen bringt jeder mit, aus dem ländlichen Raum, aus der Stadt, aus dem Osten, aus dem Westen, aus dem Norden, Süden, auch der unterschiedlichen Generationen, und dass wir das gemeinsam hier wuppen und das Ding nach vorne bringen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: In der Tat, Sie wuppen das gemeinsam, sagen Sie. Die CDU hat über 380 000 Mitglieder. Das sind die Leute, die mit Herzblut am Wahlkampf

stehen, das sind die Leute, die sich vor Ort auskennen, die Themen nach vorne bringen, die Menschen vor Ort kennen usw., also sprich diejenigen, die wirklich auch echt alles geben. Wie wollen Sie die mit einbinden?

**Mario Czaja:** Ja, die Basis ist unsere Zugkraft und die Kommune ist extrem wichtig. Auf der kommunalen Ebene, wir wissen alle als Landtagsabgeordnete, als Bundestagsabgeordnete, wir werden über viele Sorgen informiert, die in den Kiezen eine Rolle spielen, wo es wichtig ist, dass wir auch auf der kommunalen Ebene starke Partner haben. Deswegen brauchen wir auch den Zugang zu diesen Kommunalverantwortlichen. Deswegen ist das Kommunalbüro von Christina Stumpp wichtig. Deswegen ist es wichtig, dass wir digitaler werden und auch schnell mal mit den Schulleitern, die Mitglied der CDU sind, mit denen, die in einem Elternbeirat sind, direkt mal schnell in den Kontakt treten zu können, dass Friedrich Merz zu einer Antragsinitiative zum Thema Justiz mit all denen, die ehrenamtlich noch als Schöffen arbeiten, in den Austausch kommen kann. Talente-Plattformen, Ideen-Lab ist nicht einfach nur so dahingesagt, das ist ein wichtiges Instrument für den Austausch. Das Analoge ersetzt es nicht, aber es ermöglicht die Geschwindigkeit in der inhaltlichen Debatte und die Einbindung der Basis.

**Stephanie von Schwanenflügel,** Moderatorin: Gibt es denn ein Thema, was Ihnen jetzt ganz besonders am Herzen liegt?

**Mario Czaja:** Es gab ein paar Leerstellen, die wir in dem Wahlkampf hatten. Das eine Beispiel hat Friedrich Merz genannt: Wir müssen sehr zügig eben auch ein eigenes Konzept gegen Kinderarmut vorlegen. Es ist immer noch so, dass die Herkunft, wo ein Kind aufgewachsen ist, aus welcher Familie es kommt, entscheidend ist für die Aufstiegschancen. Das wollen wir verändern. Aber das geht nicht nur mit mehr Geld, sondern es bedeutet auch, die Bildungsmöglichkeiten den Kindern direkt zuteilwerden zu lassen. Dazu gibt es sehr gute Vorschläge auch aus der Bundestagsfraktion. Die haben wir vor der letzten Wahl nicht so deutlich klar formuliert und verabschiedet in den Gremien. Mir wäre wichtig, dass wir dazu eine schnelle gemeinsame Position finden, und dann auch deutlich machen der Regierung, die das ja bei sich ins Programm geschrieben hat, aber bislang keinen klaren Vorschlag hat, dass wir sie auch dahin bringen, mit uns gemeinsam einen konstruktiven Vorschlag zu beraten.

**Stephanie von Schwanenflügel,** Moderatorin: Ein Gespräch, ganz im Sinne des Parteitagsmottos „Starker Basis. Klarer Kurs.“ Ganz herzlichen Dank an Mario Czaja. Soweit ich mitbekommen habe, ist die Abstimmung durch. Dann danke an Sie! Ich gebe einmal zurück an Paul Ziemiak und das Tagungspräsidium.

**Paul Ziemiak,** Tagungspräsident: Vielen Dank, Frau von Schwanenflügel. Das Wahlergebnis ist da, der Wahlgang wurde während des Interviews mit Mario Czaja geschlossen. Ich darf jetzt das Wahlergebnis hier für das Tagungspräsidium präsentieren: abgegebene Stimmen bei der Wahl der Stellvertretenden Vorsitzenden 953, ungültige Stimme 0, gültige Stimmen damit 953.

Die erforderliche Mehrheit beträgt damit 477 Stimmen. Es wurden abgegeben für Silvia Breher 781 Stimmen, das macht 81,95 Prozent, auf Andreas Jung 768 Stimmen, das entspricht 80,59 Prozent, auf Michael Kretschmer entfielen 883 Stimmen, das sind 92,65 Prozent, auf Dr. Carsten Linnemann entfielen 782 Stimmen, das sind 82,06 Prozent, und auf Karin Prien entfielen 675 Stimmen, das sind 70,83 Prozent.

Danach wurden im ersten Wahlgang insgesamt fünf Stellvertretende Vorsitzende, darunter zwei Frauen, gewählt. Damit ist auch das Frauenquorum erreicht. Der Wahlgang ist somit gültig. Als Stellvertretende Vorsitzende wurden gewählt Michael Kretschmer, Dr. Carsten Linnemann, Silvia Breher, Andreas Jung und Karin Prien.

Liebe Silvia, hier zurück im Tagungspräsidium, herzlichen Glückwunsch ganz persönlich hier als Kollegin im Tagungspräsidium! Alle haben erklärt, dass sie die Wahl annehmen im Vorfeld dieser Entscheidung. Insofern können wir weitermachen in unserem Programm.

Ich freue mich jetzt auf einen ganz besonderen Gast, der uns zugeschaltet ist aus Nürnberg.

TAGESORDNUNGSPUNKT 7:

Grußwort des Vorsitzenden der Christlich-Sozialen Union in Bayern,  
Ministerpräsident Dr. Markus Söder MdL

Grüß Gott, Herr Ministerpräsident!

**Dr. Markus Söder:** Von meiner Seite auch ein herzliches Grüß Gott, schöne Grüße aus dem Süden, aus Bayern, von der Schwester, der CSU. Zunächst mal meine Gratulation für die ganze Partei namens der CSU, aber auch ganz persönlich zu diesem tollen Ergebnis. Gerade dir, lieber Friedrich, das ist schon ein dickes Pfund. 94,5 Prozent, sowas hätte ich selbst gerne mal gehabt. Es ist jedenfalls ein echt starker Vertrauensbeweis und eine starke Möglichkeit, in der Zukunft für die Union, für die CDU zu sprechen. Ich gratuliere sehr herzlich.

Ich gratuliere auch den Stellvertretenden Parteivorsitzenden zu den auch tollen Ergebnissen. Man spürt den Zusammenhalt und die Aufbruchstimmung bei euch. Auch dem neuen Generalsekretär bieten wir gute Zusammenarbeit an. Mein Leiter der Staatskanzlei, Florian Herrmann und er, haben über ihre Kreisverbände seit 20 Jahren eine Zusammenarbeit und Partnerschaft. Vielleicht ist das genauso ein gutes Omen für die Zukunft. Jedenfalls herzliche Gratulation! Wir freuen uns wirklich sehr auf die Zusammenarbeit.

Friedrich, du hast vorhin in deiner Rede gesagt, CDU/CSU sei eine geniale Konstruktion, und das stimmt. Sie ist einmalig mit enormen Chancen, sie hat aber auch in der Geschichte immer wieder schwierige Phasen gehabt. Das war auch manchmal bedingt durch die Persönlichkeiten an der Spitze. Ich kann mich erinnern, dass zwischen Helmut Kohl und Franz-Josef Strauß es zwar eine enge Zusammenarbeit gab, viel Gemeinsames, es gab auch mal unterschiedliche Zei-

ten. Das war bei Angela Merkel und Edmund Stoiber oder auch bei Horst Seehofer manchmal ähnlich. Eines stimmt aber: Wir waren immer dann am besten und stärksten, wenn wir zusammen agiert haben und wenn wir geschlossen waren. Wir sind deutlich stärker, wenn ihr erfolgreich seid. Das gilt so, und vielleicht gilt es umgekehrt auch ein bisschen so.

Insofern haben wir 2021, das teile ich, unser Potenzial nicht wirklich genutzt. Wobei wir ehrlich sein sollten, es sind nicht nur die wenigen Monate im Jahr 2021 gewesen, die am Ende in die gesamten Ergebnisse mündeten. Es geht schon eine längere Zeit, denn natürlich nach 16 Jahren Regierungszeit hat sich das eine oder andere abgeschliffen. Trotzdem, im Jahr 2021 haben wir in der Tat Fehler gemacht und es gab Verletzungen. Es gab Verletzungen bei euch, aber auch bei uns, und die müssen auch heilen, um in der Zukunft wieder erfolgreich zu sein.

Wir hatten eigentlich den Vorsatz gehabt, dass es anders sein soll, gerade nach dem Streit um Migrationen in den Jahren 2017 und 2018. Ich habe als Parteivorsitzender, als ich es wurde – ich bin jetzt drei Jahre im Amt –, das von Anfang an nicht so propagiert. Ich habe mit Annegret Kramp-Karrenbauer und mit Paul Ziemiak eine sehr, sehr gute Zusammenarbeit gepflegt, an der Stelle danke schön!

Ganz besonders auch mit Angela Merkel. Verzeiht mir oder lasst mich das auch sagen, ich möchte das heute noch mal sagen aus Sicht der CSU: ein Dankeschön auch an Angela Merkel für 16 Jahre auch großartige Regierungsarbeit für unser Land. Ich selbst habe mit ihr vor allem während der Coronazeit sehr, sehr gut zusammengearbeitet. Wenn auch heute klar ist, dass man mit Corona auch viel Beschwer verbindet, viel Mühsal und nicht nur Erfolge, eines müssen wir sagen. Bei unseren beiden Parteien steht das C vorne im Namen. Dieses C ist ganz entscheidend, das ist nämlich das christliche Menschenbild. Wir haben mit unserer Corona-Politik sicherlich nicht jeden begeistert, aber wir haben unzählige Leben gerettet. Am Ende steht in der Bilanz nicht nur, ob es für den einen oder anderen bequemer war, sondern am Ende steht auch in der Bilanz, ob wir unseren Auftrag in schwerer Zeit erfüllt haben. Das ist Union gewesen, und deswegen an Angela Merkel auch von unserer Seite ein herzliches Dankeschön.

Obwohl der Vorsatz eben war, es gut zu machen, zusammen zu machen, ist es dann eigentlich umso bedauerlicher, dass es uns im letzten Jahr gemeinsam nicht so gelungen ist. Es tut uns leid und es tut mir leid. Das muss und wird anders werden. Wir wollen das und wir wissen, dass es so sein muss. Beide Vorsitzende, glaube ich – das darf ich sagen – sind entschlossen, ein neues Kapitel aufzuschlagen und gut zusammenzuarbeiten.

Der Startschuss, den ihr heute legt, ist beeindruckend, das darf ich wirklich sagen, hat auch bei uns Signalwirkung. Ich gebe das mal wieder aus den Rückmeldungen, die ich habe, auch aus der Rede von Friedrich Merz. Da spürt man, da gibt es eine neue Chance, eine neue Hoffnung für uns alle. Ja, wir sind in Berlin in der Opposition und deswegen müssen wir unsere Rolle da auch neu finden. Wir sind Opposition, klar, aber wir sind nicht destruktiv oder wir lehnen alles ab,

sondern wir haben eigene Ideen und eigene Vorschläge, die wir zusammen entwickeln. Wir sind eine konstruktive Opposition, aber wir müssen auch nicht zu allem Ja und Amen sagen, was diese Ampel jetzt macht. Die ersten Risse – Friedrich hat es ja vorhin gesagt – sind ja schon spürbar. Es wird eine Zeit dauern, aber die sind spürbar und manches passt da nicht zusammen, was ganz euphorisch dargestellt werden soll.

Wir waren 16 Jahre in der Regierung und waren am Ende sicherlich die Meister des Kompromisses und mussten auch vieles Schlimmere verhindern, was insbesondere SPD wollte. Aber immer nur das Schlimmste zu verhindern, ist halt nicht immer automatisch das Beste zu erreichen. Jetzt ist die Aufgabe in der Tat, unsere Positionen klar und deutlich zu benennen. Nicht an jedem kleinen Wort und Satz im Gesetzestext nur zu feilen, sondern in die breitere Gesellschaft hineinzugieren und auch gesellschaftliche Strömungen aufzunehmen, sie abzubilden und uns um die Menschen zu kümmern und für sie da zu sein. Das ist, glaube ich, jetzt die Aufgabe. Union pur.

Wer sind wir und was ist unser Platz? Unser Platz ist, wir sind eine liberal konservative Kraft der Mitte. Das ist unser Standort. Und wir sind bürgerlich. Jedenfalls für mich ist bürgerlich der Unterschied zu links, dass wir als Mitte der Gesellschaft auch mit gesundem Menschenverstand agieren – gesunder Menschenverstand statt ideologischem Erziehungseifer. Wir werden da eine ganze Menge an Arbeit haben, wenn ich von vielen Ideen, die diese Ampel so neben den großen Themen angehen will, von der Drogenfreigabe über manches Gendern, was da diskutiert wird, oder Ampel's neue Familienbilder, müssen wir neben der normalen Alltagsregierungsarbeit auch einen klaren, geistigen Standpunkt definieren. Das erwarten viele Menschen im Land. Aber ich glaube, das können wir. Und so werden wir Vertrauen zurückgewinnen und werden auch sehr schnell erfolgreich in den Ländern sein.

Ein Satz noch dazu: Die Bundesländer sind wichtig und Regieren in den Ländern zeigt auch Verantwortung. Die Ministerpräsidenten in der Union sind eine echt starke Truppe, auf die man sich auch verlassen kann. Michael Kretschmer, ein super Ergebnis, was mich persönlich sehr, sehr freut, weil wir Bayern und Sachsen eng zusammenarbeiten. Reiner Haseloff, Volker Bouffier als der Elder Statesman der gesamten Union. Die drei, die im Wahlkampf stehen, Tobi Hans, der unsere volle Rückendeckung verdient hat, Daniel Günther, und auch meinen, man kann sagen aus Urzeiten schon Freund, Hendrik Wüst, der einen schweren Gang hat wie alle drei, aber die wir, wenn es gewollt ist, nicht nur unterstützen, indem wir geschlossen agieren, sondern gerne auch vor Ort.

Drei Dinge brauchen wir also, um erfolgreich zu sein. Für alle drei stehen wir gerne bereit. Zukunftsideen, Zusammenhalt und Zuversicht. Zukunftsideen, die werden wir erarbeiten. Zusammenhalt zeigen, das werden wir leben. Und Zuversicht spüre ich gerade durch einen solchen Parteitag. Es stimmt tatsächlich: Wenn man nur griesgrämig die Wunden leckt, wird man nie-

manden mehr begeistern. Wir müssen eine einladende Gemeinschaft sein, von entschlossenen, von freudigen und von sehr, sehr vielen engagierten Menschen der ganzen Bandbreite der Union.

Heute habt ihr einen super Start dafür gelegt. Ich freue mich wirklich. Ich biete, wenn es gewünscht ist, sehr, sehr gerne die Zusammenarbeit der CSU an. Ich hoffe auch, dass wir uns dann bald, wenn es unter all den Voraussetzungen, die wir jetzt haben, auch zusammentreffen können, das auch regelmäßig abstimmen. Deswegen alles, alles Gute und Gottes Segen für unsere gemeinsame große Sache!

**Friedrich Merz:** Lieber Markus, herzlichen Dank für dein Grußwort, herzlichen Dank, dass du heute wenigstens auf diesem Weg Gast bist unseres Parteitages. Wir freuen uns alle schon auf wieder persönliche Begegnungen in großer Runde, auch mit dem Präsidium der CSU und mit dem Präsidium der CDU. So haben wir es beide verabredet. Aber wir haben uns ja beide auch schon vor knapp drei Wochen getroffen zu einem persönlichen Gespräch. Darüber hat es gute Bilder gegeben. Aber es waren nicht nur gute Bilder, es war ein wirklich gutes persönliches Gespräch zwischen uns beiden.

Wir haben auch vieles geklärt und wir haben beide vor allem eines gesagt: Wir richten jetzt den Blick nach vorn und wir schauen in das Jahr 2022, wir schauen in das Jahr 2023. Du hast es eben selbst angesprochen, da gibt es Landtagswahlen in Bayern. Und dann schauen wir auf die Zeit danach, aber das tun wir mit größtmöglicher Gemeinsamkeit und Geschlossenheit. Vielleicht darf ich aus diesem Gespräch die beiden Dinge auch hier wiedergeben, auch öffentlich machen. Wir haben verabredet, dass wir uns in Zukunft in jeder Woche zu Beginn der Woche kurz abstimmen mit den beiden Vorsitzenden, mit der Bundestagsfraktion, mit den Generalsekretären, über die Themen. Wir haben auch verabredet, dass wir uns möglichst bald mit beiden Parteipräsidien sehen werden und dies auch physisch tun werden, einfach damit wir auch mal wieder ein bisschen mehr den persönlichen Austausch miteinander pflegen können.

Wir beide wissen sehr genau, welche Verantwortung wir da nicht nur für unsere beiden Parteien haben, nicht nur für die Union als Ganzes. Sondern ich habe es in meiner Rede gesagt, und ich weiß es von dir, wir haben darüber gesprochen. Wir haben eine Verantwortung, die über uns selbst hinausgeht, wir haben eine Verantwortung für dieses Land. Diese Verantwortung wollen wir wahrnehmen, das wollen wir gemeinsam tun. Ich danke dir sehr dafür, dass du auch noch einmal betont hast, wie wichtig diese Gemeinsamkeit zweier unterschiedlicher Parteien, regional abgegrenzt, in einer Bundestagsfraktion ist. Wenn wir das gut und richtig machen, dann haben wir eine gute Zukunft, dann haben wir viel Zustimmung zu erwarten, nicht nur innerhalb unserer Parteien, sondern auch von den Wählerinnen und Wählern in Deutschland.

Lieber Markus, die Hand von dir ist ausgestreckt, meine ergreift sie. Ich freue mich, dass wir zusammenarbeiten, zwei Parteivorsitzende in zwei Parteien und einer Union. Wir werden zu-

sammenarbeiten und dafür sorgen, dass wir zu guter Stärke zurückkehren in Bayern und auch in Deutschland, da wo wir Verantwortung für unser Land tragen. Ganz herzlichen Dank dir noch einmal, Gruß an die ganze Führung der CSU. Ich kann es nur noch einmal sagen, auf gute Zusammenarbeit, servus, grüß Gott, wir freuen uns auf diese gemeinsame Arbeit.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Im „kleinen Plenarsaal“ des Konrad-Adenauer-Hauses, wir werden jetzt fortfahren mit

TAGESORDNUNGSPUNKT 17.4:

#### Wahl der Bundesschatzmeisterin/des Bundesschatzmeisters

Hier liegt ein Vorschlag vor: Julia Klöckner, wir sprechen dann von der Bundesschatzmeisterin. Weitere Vorschläge sind nicht eingegangen und deshalb kommen wir jetzt auch zur Vorstellung. Wenn Sie Fragen an die Kandidatin haben, dann bitte wieder während der Vorstellung gern das im Wortmelde-Tool hinterlassen. Liebe Julia, die Bühne gehört dir.

**Julia Klöckner:** Guten Tag, liebe Delegierte, ich grüße Sie sehr herzlich. Mein Name ist Julia Klöckner, ich bin 48 Jahre alt. Ich bin Rheinland-Pfälderin, groß geworden in einem Familienweingut an der Nahe, verheiratet mit Ralf, einem selbstständigen Unternehmer. Sie wissen, ich bin Landesvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz, bin Bundestagsabgeordnete für die Kreise Bad Kreuznach-Birkenfeld und Kreistagsmitglied, nach wie vor, und das halte ich für wichtig. Die neue Bundestagsfraktion der Union hat mich zu ihrer wirtschaftspolitischen Sprecherin gewählt.

Wir wollen zu einer starken, zu einer klaren Union wieder werden. Dazu gehört auch eine starke Standort-, Wirtschafts- und Arbeitsplatzpolitik. Anders als der neue Wirtschaftsminister bekennen wir uns zu den Unternehmen, zu dem Mittelstand, zu den Start-ups in Deutschland. Einen wichtigen Schritt zu dieser neuen Stärke, den haben wir heute gemacht.

An dieser Stelle, lieber Friedrich Merz, herzlichen Glückwunsch zu diesem faszinierenden Ergebnis! Ich gratuliere auch Mario Czaja und den Bundesvizeen zu ihrem Ergebnis und ich danke Ihnen als Mitglieder, die sich so an dieser Basiswahl auch beteiligt haben, dieser Nominierung.

Ich bewerbe mich heute als Ihre Bundesschatzmeisterin, denn die Finanzierung von uns als Partei bleibt eine wichtige Aufgabe, denn klar ist auch, Parteiarbeit, die muss auf soliden Beinen stehen. An dieser Stelle will ich sehr, sehr herzlich Philipp Murmann und seinem Team danken für diesen starken Einsatz in den vergangenen Jahren.

Ich will kurz noch sagen, warum wir auf soliden finanziellen Beinen stehen müssen, auch in Zukunft, denn unsere Aufgabe als Volkspartei, die wollen wir erfüllen und die ist vielfältig, diese Aufgabe. Denn zum einen geht es um politische Prozesse, um innerparteiliche Demokratie, um die Kommunikation mit Ihnen, um eine schnelle, moderne Kommunikation. Zum anderen geht es

auch darum, dass wir durchdringen mit unseren neuen Ideen, dass wir auch wahrgenommen werden mit unseren Lösungen. Deshalb brauchen wir natürlich auch Veranstaltungen, Kampagnen, die sozialen digitalen Medien bespielen. Auch das, wie gesagt, kostet Geld, auch zum Beispiel der Prozess, den Carsten Linnemann verantworten wird, Grundsatzausrichtung.

Ich möchte als Bundesschatzmeisterin dafür auch sorgen, dass wir das finanzieren und auch ordentlich machen. Deshalb, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, als Landesvorsitzende habe ich damals einen verschuldeten Landesverband übernommen. Mit einem klugen, starken Team haben wir diese Partei, unsere Landespartei, auf solide finanzielle Füße gestellt und auf Augenhöhe wieder gebracht. Diese Erfahrung möchte ich einbringen.

Ich weiß auch, einige haben mich schon angerufen aus der gesamten Bundespartei, wie es vor Ort aussieht, dass an Ort Stelle gerungen wird auch um die finanziellen Ausstattungen. Ich biete Ihnen an, mit unserer Bundesschatzmeisterei hier im Konrad-Adenauer-Haus, mit dem Team, dass wir Ihnen zur Seite stehen. Deshalb, die CDU Deutschlands nimmt wieder Anlauf. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen und Sie deshalb um Ihre Unterstützung auch bitten. Herzlichen Dank!

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, liebe Julia! Uns liegen keine Wortmeldungen weiter vor und so können wir auch in den Wahlgang eintreten und ich eröffne hiermit den Wahlgang.

Während Sie, liebe Delegierte, und wir hier vorne auf dem Tagungspräsidium abstimmen, wollen wir nochmal rüber ins Studio schalten, wo Stephanie von Schwanenflügel einen besonderen Gast begrüßt. Auch hier wieder der Hinweis, dass wir während des Interviews im Studio den Wahlgang schließen werden. Sie können das immer sehr schön erkennen an dem kleinen Einblender unten im Bildschirm. Viel Freude jetzt beim Interview. Ich glaube, es ist Karin Prien.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Das ist vollkommen richtig, vielen Dank, Yvonne Magwas! Ich begrüße ganz herzlich Karin Prien, Bildungsministerin in Schleswig-Holstein und seit gerade eben auch Stellvertretende Parteivorsitzende. Herzlichen Glückwunsch!

**Karin Prien**: Vielen Dank!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Jetzt wollte ich noch ganz viele Infos loswerden, Landtagswahlen in Schleswig-Holstein stehen bald an usw., aber Sie waren beim Wählen so schnell, war gar keine Zeit.

**Karin Prien**: Das klappt hier heute so super mit dem digitalen Parteitag, dass das so schnell geht.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ja, in der Tat, funktioniert alles ganz hervorragend. Sie sind jetzt Stellvertretende Parteivorsitzende. Was sehen Sie denn als Ihre vorrangige Aufgabe in der Parteispitze?

**Karin Prien:** Ich werde mich sicher darum bemühen, in die inhaltlichen Debatten, die wir ja jetzt miteinander führen wollen – ich finde, Friedrich Merz hat den Bogen heute schon sehr überzeugend gespannt und Mario Czaja hat auch ein paar Themen genannt, die auch mir sehr am Herzen liegen, Kinderarmut, Chancengerechtigkeit – und ich werde mich natürlich bei diesen Themen ganz besonders einbringen. Ich freue mich aber auch darauf, auch außerhalb der Partei in diese Debatten zu gehen und auch einen Beitrag dazu zu leisten, dass wir als CDU auch wieder die Meinungsführerschaft übernehmen können in manchen Themenbereichen. Dann freue ich mich natürlich besonders auf den Wahlkampf, den wir in den nächsten Monaten und dann auch bis zum 8. Mai führen werden.

**Stephanie von Schwanenflügel, Moderatorin:** Jetzt sind Sie auch Bildungsministerin in Schleswig-Holstein in Zeiten von Corona. Das ist auch kein leichter Job, oder? Sieht es nur von außen so aus?

**Karin Prien:** Es ist ja in erster Linie für die Kinder und Jugendlichen und für die Familien eine harte Zeit gewesen und ist es ja auch leider immer noch. Es ist eine richtig harte Zeit auch für die Lehrkräfte, für die Schulleitungen und alle die, die an Schule arbeiten und natürlich auch für uns in den Ministerien. Da ist eben auch Wochenendarbeit, Nacharbeit angesagt, und das nun schon seit fast zwei Jahren. Es gibt natürlich schwere Entscheidungen, die getroffen werden müssen.

**Stephanie von Schwanenflügel, Moderatorin:** Jetzt haben Sie noch den Vorsitz in der Kultusministerkonferenz übernommen und stellen dieses Jahr unter das Motto „Lernen aus der Pandemie“. Was möchten Sie denn konkret erreichen in diesem Jahr?

**Karin Prien:** Die Schulen mussten sich in Windeseile stark verändern. Das war von heute auf morgen so, dass die Schulen geschlossen wurden im März 2020 und sehr viel stärker als bisher auch auf digitalen Unterricht, auf Distanzunterricht setzen mussten. Das ist etwas, was wir ohnehin machen mussten und wo wir in Deutschland sehr spät mit begonnen haben, mit der Digitalisierung der Schulen. Das Ganze hat jetzt einen Wahnsinnschub bekommen, sowohl was die technische Ausstattung angeht, aber auch was neue Unterrichtsmethoden angeht.

Jetzt beschäftigen wir uns mit der Frage, wie soll eigentlich die Schule der Zukunft aussehen. So müssen wir jetzt im Augenblick, und tun das auch, sowohl das Krisenmanagement gut machen als auch tatsächlich diesen Wahnsinnschulentwicklungsprozess voranbringen. Das ist auch Aufgabe der Kultusministerkonferenz, das voranzubringen. Deshalb habe ich mein Präsidenschaftsjahr auch unter dieses Motto gestellt.

**Stephanie von Schwanenflügel, Moderatorin:** Das heißt, es gibt ja nicht nur Themen, die von Corona abhängen – es gibt natürlich viele Themen, die damit irgendwie zusammenhängen –, aber was diskutieren Sie denn noch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen?

**Karin Prien:** Die Frage wird zum Beispiel sein, wie müssen wir eigentlich Lehrkräfte zukünftig ausbilden, fortbilden, weiterbilden, damit sie tatsächlich in einer Kultur der Digitalität ankommen. Das ist eine Sache, ein Gerät jemandem auf den Tisch zu stellen, und die andere Sache ist, wie arbeitet er damit und wie setzt er digitale Tools, digitale Programme im Unterricht ein, damit wir unsere Kinder und Jugendlichen wirklich vorbereiten auf ein Leben in einer stark digital geprägten Welt und trotzdem das Pädagogische eben nicht vernachlässigen. Das wird eine wichtige Frage sein.

Eine andere Frage ist, wie arbeiten eigentlich Bund, Länder und Kommunen zukünftig zusammen, wenn es um die Ausstattung der Schulen geht, insbesondere um die digitale Ausstattung. Dann gibt es noch eine spannende Frage, wie autonom müssen eigentlich Schulen sein und wie viel Steuerung braucht man eigentlich. Da gibt es ganz, ganz viel zu tun und ich freue mich sehr darauf, dass wir uns jetzt gemeinsam auch als Kultusministerkonferenz hier auf den Weg machen.

**Stephanie von Schwänenflügel,** Moderatorin: Ein Thema, von dem ich weiß, dass es Ihnen am Herzen liegt, deswegen frage ich da noch mal ganz fix nach: Schulschließungen haben Folgen gehabt für Kinder und Jugendliche, es haben viele drunter gelitten. Um diese psychosozialen Folgen und auch die Lernrückstände wieder aufzuholen, gibt es das Corona-Aufholprogramm. Evaluation ist erst im März offiziell, weiß ich, würde aber trotzdem ganz gerne einmal von Ihnen die Einschätzung hören: Was ist da gut gelaufen und wo muss man noch nachjustieren?

**Karin Prien:** Nach den Sommerferien natürlich haben unsere Lehrkräfte sehr genau auf die Kinder und Jugendlichen geschaut. Ich glaube, man muss sich bewusst machen, dass wenn Kinder in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden – und das ist eben in Coronazeiten leider so gewesen, vor allen während der Lockdowns –, dann beeinträchtigt sie das viel stärker noch als Erwachsene. Deshalb ist dieses erst Ankommen in der Schule, sich wieder Wohlfühlen in Schule und auch wieder Bereitsein, überhaupt in einer sozialen Gruppe sich zu bewegen und lernen zu können, das war der erste Schritt.

Der zweite war dann zu gucken, wie groß sind die Lernrückstände. Da ist der Befund eben sehr unterschiedlich. Es gibt Kinder, die haben gut gelernt in der Zeit, und es gibt eben die anderen, die fühlen sich völlig abgehängt und sind es auch. Deshalb müssen Lehrkräfte sehr genau darauf schauen, wer braucht eigentlich was. Ich sage mal, CDU-Politik im Kern, nämlich immer auf den Einzelnen, auf das einzelne Kind, auf den einzelnen Jugendlichen zu schauen, und das tun wir jetzt.

Wir haben natürlich erste Lernstandserhebungen. Wir können also sagen, die Kinder in der Grundschule waren stärker betroffen als die in den weiterführenden Schulen, Jungs vielleicht mehr als Mädchen. So haben wir Erkenntnisse und daran arbeiten wir jetzt durch zusätzliches Personal und zusätzliche Formate in Schule. Ich bin aber guter Dinge, dass wir das über die nächsten Jahre – denn das wird dauern – auch aufholen werden.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Sie haben es gerade gesagt, CDU-Politik in der Bildungspolitik in Schleswig-Holstein jetzt auch als Stellvertretende Parteivorsitzende. Karin Prien, ganz herzlichen Dank!

**Karin Prien:** Ich danke Ihnen, ich freu mich drauf.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Jetzt gebe ich wieder zurück ins Tagungspräsidium.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Vielen Dank für das spannende Gespräch, für das Interview! Herzlich willkommen zurück hier im Tagungspräsidium und herzlichen Glückwunsch nochmal an alle, die gewählt wurden! Wir haben auch ein weiteres Ergebnis vorliegen, nämlich für die Wahl der Bundesschatzmeisterin, das ich Ihnen gerne bekanntgeben möchte. Vorgeschlagen Julia Klöckner, abgegebene Stimmen 886, ungültige Stimmen 0, Enthaltungen 51. Damit gültige Stimmen 835. Die erforderliche Mehrheit beträgt 418 Stimmen. Es wurden abgegeben für Julia Klöckner 607 Stimmen, das entspricht 72,69 Prozent. Mit Nein stimmen 228 Delegierte, das entspricht 27,31 Prozent. Gewählt ist Julia Klöckner, und wir gratulieren ihr ganz herzlich zur Wahl.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Sie merken es, liebe Delegierte, es geht jetzt Schlag auf Schlag, oder besser, Wahl auf Wahl. Als nächstes steht

#### TAGESORDNUNGSPUNKT 17.5:

##### Wahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums

an. Hierfür liegen uns acht Kandidaturen vor, weitere nicht, und somit können wir auch starten mit der Vorstellung. Das Ganze erfolgt per Video.

**Dr. Bernd Althusmann** (im Video): Die Deutsche Einheit hat mich 1990 in die CDU geführt. Der Mut unserer Landsleute im Osten und die Entschlossenheit Helmut Kohls haben mich tief beeindruckt. Unsere Partei braucht nun erneut Mut, Mut für den Blick nach vorn, Mut, die Herausforderungen anzupacken, und Mut zu klaren Positionen. So gewinnen wir Vertrauen zurück, denn unsere Partei wird in Deutschland gebraucht. Lasst uns unsere CDU an der Seite von Friedrich Merz wieder auf Erfolgskurs führen, gemeinsam mutig, entschlossen und vor allen Dingen auch geschlossen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Bei den Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein, in Nordrhein-Westfalen und im Oktober bei uns auch in Niedersachsen. Wie richten wir den Blick nach vorn? Unser Land soll weiterspringen. Nach Ernst Albrecht, Christian Wulf und David McAllister möchte ich Ministerpräsident Niedersachsens werden. Mein Name ist Bernd Althusmann, ich kandidiere für das Präsidium der CDU Deutschlands. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

**Ines Claus** (im Video): Vor 23 Jahren, im Jahr der verlorenen Wahl von Helmut Kohl, bin ich in die CDU eingetreten. Aus der kirchlichen Jugendarbeit kommend, habe ich mich in Verein und Elternbeiräten engagiert und vom Ortsverband bis zum Landtag auf allen Ebenen Politik für die Union gemacht. Mit einer Familie, die mir Kraft gibt, und immer gemeinsam mit ganz vielen Mitstreitern. Ich weiß um die Stärken dieser Partei. Nur wir haben ein klares Fundament, aus dem wir unsere Politik für heute und morgen entwickeln. Wo die Union regiert, geht es den Menschen besser. Das müssen wir nur wieder deutlicher machen. Das gilt auch für unsere Zukunftsideen, die wir vom Bund bis in die kleinste Kommune hinein verfolgen. Die CDU ist die starke Kraft der Mitte, die mit den Menschen im Gespräch ist, auf allen Kanälen. Heute stellt sich diese Partei neu auf und ich würde gerne ein Teil davon sein.

**Dr. Reiner Haseloff** (im Video): Mein Name ist Reiner Haseloff. Seit 2011 bin ich Ministerpräsident in Sachsen-Anhalt. Im Juni des letzten Jahres haben wir ein herausragendes Wahlergebnis bei der Landtagswahl von 37,1 Prozent erreicht, sodass eine Deutschland-Koalition auf den Weg gebracht werden konnte und ich zum dritten Mal zum Ministerpräsidenten gewählt wurde. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass die CDU siegen kann, wenn wir alle unsere personellen und programmatischen Potenziale nutzen. Wir haben auch gezeigt, dass nach wie vor und auch in Zukunft die Union für sehr viele Menschen die eigentliche politische Alternative in der Mitte unserer Gesellschaft ist.

In den nächsten Jahren ist entscheidend, dass wir in den von uns regierten Ländern die Herausforderungen aus Coronabewältigung, sozialem Zusammenhalt und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit als Industrieland bewältigen. Wir stehen deshalb für Technologieoffenheit, auch um die Energiewende trotz Kohleausstieg hinzubekommen und die internationalen Klimaziele einzuhalten. Wir werden weiter den Nachweis erbringen, dass wir es können. Deshalb kandidiere ich wie vor einem Jahr für das Präsidium unserer Partei. Ich werde in den nächsten fünf Jahren alles dafür tun, dass wir auch auf der Bundesebene wieder die politische Verantwortung übernehmen können, die Deutschland viele Jahrzehnte gutgetan hat und ohne die ich hier nicht stehen würde. Denn wir waren und sind die Partei der Deutschen Einheit.

**Ronja Kammer** (im Video): Die Welt ist im Umbruch, die digitale Transformation ändert vieles in unserem Leben. Aber: Umbruch kann auch ein Aufbruch sein und für uns als CDU muss es das sein. Wir müssen vieles neu denken und einiges Neues sagen und manches auch wieder neu lernen. Vor allem aber müssen wir den Mut aufbringen, wieder selbstbewusst zu sagen, wir sind die Christlich Demokratische Union. Manche wollen uns schon abschreiben in diesen Tagen, aber wir stecken nicht den Kopf in den Sand, sondern wir zeigen jetzt, dass wir bereit sind anzupacken.

Als berufstätige Mama und DAK-Vorsitzende stehe ich mit beiden Beinen im Leben und weiß, wo vielen Familien und Ehrenamtlichen der Schuh drückt. Ins Präsidium möchte ich meine Er-

fahrungen aus der Digitalpolitik und der JU für eine moderne Kommunikation, eine starke Einbindung unserer Mitglieder und ein Update für unser Grundsatzprogramm einbringen. Mein Name ist Ronja Kemmer, ich bin 32 Jahre alt, verheiratet, Volkswirtin und seit sieben Jahren darf ich den Wahlkreis Ulm im Deutschen Bundestag vertreten. Ich bitte Sie heute um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

**Carl-Josef Laumann** (im Video): Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde! Wir haben heute einen ganz besonderen Parteitag. Es geht um die Neuaufstellung unserer CDU. Wir müssen es gemeinsam erreichen, dass unsere CDU wieder eine breite Volkspartei wird. Dazu gehört auch, dass die CDU eine wählbare Alternative für möglichst viele Menschen ist, die jeden Tag als Facharbeiterinnen, als Facharbeiter, im Handwerk oder in unserem Gesundheitsbereich arbeiten. Ich möchte gerne die Stimme dieser Menschen im Präsidium der CDU bleiben. Es ist wichtig, dass auch deren Erfahrungswelt in unseren Diskussionen mit einbezogen wird, denn sonst können wir keine Volkspartei sein.

Da geht es natürlich auch um wichtige Themen. Wie ist es zum Beispiel in unserem Land noch möglich, wenn man fleißig ist, wenn man sparsam ist, aber wenn man nur durchschnittlich verdient, etwa in seinem Leben zu Wohneigentum zu kommen? Darauf brauchen wir eine Antwort als die Eigentumpartei. Oder in der Frage, wie kriegen wir es hin, dass zur Sozialen Marktwirtschaft auch der Tarifvertrag gehört. Nur Diese beiden Themen einmal. Wenn Sie möchten, dass diese Erfahrungswelten in unserem Präsidium eine Rolle spielen, dann geben Sie mir bitte Ihre Stimme.

**Ina Scharrenbach** (im Video): Unsere Christlich Demokratische Union ist die Partei der Mitte und das werden wir auch bleiben. Wir machen Politik für alle Bürgerinnen und Bürger in unserem Land. Das ist unser Ziel und das ist unser Anspruch als CDU. Eine Politik, die Menschen zusammenführt und nicht spaltet, eine Politik, die Zukunft mit und für die Menschen gestaltet, eine Politik, die Chancen ermöglicht und nicht verhindert.

Für uns als CDU heißt es jetzt: Auf geht's Richtung Zukunft. Dabei möchte ich gerne meine Erfahrungen als Ministerin für Heimat, kommunales Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen einbringen. Als langjährige Kommunalpolitikerin weiß ich, wie wertvoll unsere Mitglieder sind. Denn Sie, zigtausend Frauen und Männer, stehen tagtäglich für unsere Ideale und Werte der CDU. Mein Name ist Ina Scharrenbach, 45 Jahre alt, Landesministerin in Nordrhein-Westfalen und von Hause aus Diplom-Betriebswirtin der Fachhochschule Dortmund. Ich bewerbe mich bei Ihnen um Ihre Stimme für meine Kandidatur zum Präsidium der CDU Deutschlands.

**Jens Spahn** (im Video): Liebe Freundinnen und Freunde, als Christdemokraten übernehmen wir Verantwortung, gerade in schweren Zeiten. Wir reden nicht nur klug, sondern handeln ganz konkret. Mit unseren christlich-sozialen, konservativen und liberalen Wurzeln haben wir die ganze Gesellschaft im Blick. Wir respektieren die Menschen mit ihren Stärken und ihren Schwächen. Mit dem Gedanken der Union führen wir zusammen Stadt und Land, Jung und Alt. Wenn

sich die hart arbeitende Mitte sorgt wegen hoher Energiepreise und steigender Inflation, wenn junge Familien sich fragen, wie teuer Mieten noch werden, denn lasst uns das nicht kalt. Wir können als Christdemokraten in neuen Zeiten Sicherheit geben. Wir wollen die Landtagswahlen gewinnen und im Bund stehen Jahre harter Arbeit an. Liebe Freundinnen und Freunde, mein Name ist Jens Spahn, ich bin verheiratet und Christdemokrat aus tiefer Überzeugung, nach den letzten beiden Jahren mehr denn je. Ich habe viel gelernt und will meinen Teil beitragen. Dafür bitte ich um Ihr Vertrauen.

**Annette Widmann Mauz** (im Video): Ich bin Annette Widmann-Mauz, 55 Jahre alt und komme aus der geographischen Mitte Baden-Württembergs. Hier in Tübingen ist meine Heimat und hier liegt mein Bundestagswahlkreis, den ich im September zum sechsten Mal direkt gewonnen habe. Einige haben daran nicht mehr geglaubt in einer grünen Universitätsstadt, aber wir haben es geschafft, nicht ich allein, sondern wir gemeinsam in einem tollen Team. Diese Frauen und Männer, langjährig erfahrene und junge neue Mitglieder haben mich motiviert, wieder für das Präsidium zu kandidieren. Als Bundesvorsitzende in der Frauen Union bringe ich die Perspektive, die Erfahrung und die Leidenschaft von mehr als 100 000 Frauen in der CDU Deutschlands in die Arbeit ein. Und damit auch kontroverse Debatten, aber die brauchen wir. Konstruktiv, sachlich und fair mit dem einen Ziel: Wir wollen wieder gewinnen. Und dafür bitte ich um Ihre Stimme.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Herzlichen Dank an alle Kandidaten. Aus der Regie höre ich, dass keine Wortmeldungen vorliegen. Somit können wir auch zum Wahlgang kommen. Ich darf alle Delegierten bitten, wieder die digitale Wahlkabine zu betreten.

Bevor wir in die Abstimmung gehen, möchte ich noch auf Folgendes hinweisen: Bei der Wahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums muss zur Gültigkeit mindestens die Hälfte der Zahl der zu wählenden Kandidaten digital gekennzeichnet werden, also vier. Höchstens dürfen so viele Kandidaten digital gekennzeichnet werden, die zu wählen sind, also sieben. Also Minimum vier, Maximum sieben. Es gilt auch hier das Frauenquorum. Danach müssen ein Drittel der in einem ersten Wahlgang tatsächlich Gewählten Frauen sein, damit sich das Frauenquorum auch erfüllt und diese Abstimmung auch gültig ist. Dies sind bei weiteren sieben gewählten Mitgliedern des Präsidiums mindestens zwei Frauen. Ich eröffne hiermit nun den Wahlgang.

**Paul Ziemeik**, Tagungspräsident: Vielen Dank, Yvonne! Solange der Wahlgang läuft, freuen wir uns jetzt auf das Grußwort des Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Ich weise darauf hin, dass wir gegebenenfalls während seines Grußwortes auch den Wahlgang schließen. Behalten Sie also bitte die Einblendungen im Livestream im Auge. Das Wort zu

TAGESORDNUNGSPUNKT 10:

Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag  
hat jetzt unser Freund Ralph Brinkhaus.

**Ralph Brinkhaus:** Herzliche Grüße aus der CDU/CSU-Bundestagsfraktion an den digitalen Parteitag. Herzlichen Glückwunsch an Friedrich Merz für das überzeugende Votum, herzlichen Glückwunsch aber auch an die CDU. Mehr als 60 Prozent Wahlbeteiligung bei der Mitgliederbefragung, das zeigt, unsere Partei lebt. Herzlichen Glückwunsch natürlich auch an all diejenigen, die heute in das neue Team gewählt werden. Mit diesem Team möchten wir als CDU/CSU-Bundestagsfraktion eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Das müssen wir auch. Wir haben in diesem Jahr wichtige Landtagswahlen vor der Brust und wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass Tobias Hans im Saarland, das Daniel Günther in Schleswig-Holstein, dass Hendrik Wüst in Nordrhein-Westfalen und im Herbst auch Bernd Althusmann in Niedersachsen, dass wir alle erfolgreich sein werden.

Der enge Schulterschluss zwischen der Partei, übrigens auch der CSU, nicht nur der CDU, und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist wichtig, weil wir in der Opposition sind, und Opposition ist anders als in der Regierung. Wir haben nicht mehr den Zugriff auf die Ministerien, wir haben nicht mehr den Zugriff auf die Informationen und deswegen müssen wir noch enger zusammenarbeiten, als das in der Vergangenheit schon der Fall war.

Enge Zusammenarbeit bedeutet, dass wir erst einmal akzeptieren, dass wir in der Opposition sind. Ja, wir sind sehr, sehr enttäuscht. Wir sind auch deswegen enttäuscht, weil viele Kolleginnen und Kollegen, die uns wirklich am Herzen liegen, nicht wieder gewählt worden sind. Wir sind enttäuscht, weil wir nicht den Bundeskanzler stellen. Wir sind enttäuscht, weil wir nicht mehr so gestalten können, wie das noch bis vor wenigen Monaten der Fall war. Aber ganz ehrlich, wir haben es uns selber zuzuschreiben und deswegen besteht überhaupt kein Anlass zu Bitterkeit. In der Demokratie ist Opposition ein ganz, ganz wichtiger konstituierender Bestandteil. Natürlich möchten wir alle lieber regieren, aber Opposition ist auch wichtig. Keine Demokratie funktioniert ohne Opposition. Deswegen ist es entscheidend, dass wir jetzt diese Oppositionsrolle annehmen und dass wir diese Oppositionsrolle auch ausfüllen. Ausfüllen heißt, dass wir nicht nur dagegen sind, sondern dass wir auch sagen, wofür wir sind, dass wir mit unseren eigenen Konzepten, unseren eigenen Ideen versuchen zu gestalten, dass wir versuchen, der Regierung unsere politischen Ideen auch aufzudrücken und aufzuzwingen. Das wird eine ganz große Herausforderung sein.

Eine große Herausforderung wird es aber auch sein, eine konstruktive Oppositionsarbeit zu betreiben. Es geht nicht um Fundamentalopposition, es geht nicht darum, das Haar in der Suppe zu suchen, sondern es geht darum, da dagegen zu sein, da den Finger in die Wunde zu legen, wo Sachen falsch laufen, und da auch zuzustimmen, wo es zum Wohle unseres Landes ist.

Stichwort falsch laufen: Ja, jede Regierung hat normalerweise ihre 100 Tage, aber die Zeiten sind anders. Viele, viele wichtige Dinge sind zu entscheiden und da jetzt schon leider einige Dinge nicht gut. Ich möchte das an drei Beispielen erläutern: Nehmen wir Russland/Ukraine,

das ist wahrscheinlich die größte Herausforderung, die größte Bedrohung für den Frieden in Europa in den letzten Jahrzehnten. Wo ist da Olaf Scholz? Ich erinnere mich an die Zeiten, wo Angela Merkel gerade in solchen kritischen Situationen Führung übernommen hat, wo sie gezeigt hat, dass sie eine klare Position hat, wo sie aber trotzdem den Dialog weitergeführt hat und dazu beigetragen hat, dass der Friede in Europa erhalten geblieben ist. Das ist jetzt die Aufgabe der Bundesregierung, dazu muss sie eine klare Position haben, dazu muss auch insbesondere die SPD eine klare Position entwickeln. Das ist momentan leider nicht der Fall.

Zweites Beispiel Covid: Wir sind momentan in der Diskussion über eine Impfpflicht. Diese Impfpflicht kann ein Ausweg sein, diese Impfpflicht ist aber auch kompliziert. Deswegen wäre es wichtig, dass die Regierung dort einen eigenen Vorschlag vorliegt. Olaf Scholz sagt in der Regierungsbefragung: „Ich als Abgeordneter habe eine Meinung dazu.“ Es geht doch nicht darum, welche Meinung er als Abgeordneter hat. Es ist wichtig, dass die Regierung eine Position hat, es ist wichtig, dass die Regierung eine Mehrheit hat, aber da duckt sich die Ampel weg und versucht sich hinter Gruppenanträgen im Deutschen Bundestag zu verstecken. Das geht in einer kritischen Situation nicht und das kann auch kein Beispiel für vier Jahre Regierungsarbeit sein.

Drittes Beispiel ist das Thema Haushalt: Christian Lindner wird in der nächsten Woche einen Nachtragshaushalt vorlegen. Da geht es darum, dass 60 Milliarden Euro Schulden gemacht werden für Ampel-Projekte. Das ist die Axt an den Wurzeln der Schuldenbremse und das ist im Übrigen, so wie es uns auch Experten bestätigt haben, verfassungswidrig. Wir werden dagegen klagen. Insofern gehört zu konstruktiver Oppositionsarbeit immer wieder dazu, die Dinge zu benennen. Die Dinge, die wir jetzt in den ersten Tagen zu benennen haben, ist, dass die Regierung keine Führung zeigt, dass die Regierung keine einheitliche Position zeigt, dass die Regierung insbesondere auch im Bereich Haushalt die falschen Entscheidungen trifft.

Aber es geht auch darum, dass wir zeigen, was wir wollen. Es geht darum, dass wir zeigen, wofür wir stehen. Wir stehen dafür, dass Nachhaltigkeit mehr ist als der sehr, sehr wichtige Kampf gegen den Klimawandel, dass dazu auch finanzielle Nachhaltigkeit gehört. Wir stehen dazu, dass der beste Weg, den Klimawandel zu bekämpfen, Technologie und Innovation ist. Wir stehen dafür, dass dieses Land auch mit seinen Industriearbeitsplätzen eine Zukunft haben muss, nicht nur im Automobilbereich, sondern auch bei den energieintensiven Industrien. Wir stehen dafür, dass der ländliche Raum eine Zukunft hat, dass der ländliche Raum eine Lösung für viele Fragen ist und dass wir uns mit dem ländlichen Raum viel intensiver beschäftigen müssen. Wir stehen für ein Familienbild, was nicht nur, aber ganz besonders auch die Mitte der Gesellschaft im Blick hat. Wir stehen dafür, dass wir diesen Staat grundlegend modernisieren und digitalisieren wollen, weil wir wissen, dass sich vieles ändern muss, damit Gutes bleibt.

Wir stehen dabei, genauso wie die beiden tragenden Parteien unserer Fraktion, die CDU und CSU, auf einem festen Wertefundament. Das ist das Christliche, ja, da kann man, da muss man

und da darf man auch drüber reden, das ist das Demokratische, das ist das Soziale und das ist das U in unserem Parteinamen, die Union, weil wir ganz genau wissen, dass nichts funktioniert, wenn die Gesellschaft nicht zusammenhält. Für diesen Weg haben wir uns als CDU/CSU-Bundestagsfraktion in den letzten Wochen neu aufgestellt, für diesen Weg stellt sich heute die CDU neu auf. Und unser gemeinsames Ziel ist es, dass wir spätestens 2025 wieder den Bundeskanzler stellen, und unser gemeinsames Ziel ist es, mit guten Konzepten, mit guten Ideen den Menschen zu zeigen, dass wir die besseren Lösungen für unser Land haben.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Herzlichen Dank an unseren Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Ralph Brinkhaus. Der Wahlgang wurde während des Grußwortes auch geschlossen und wir sind dabei in der Ergebnisaufbereitung. Ich möchte an dieser Stelle Ihnen, liebe Delegierte an den Bildschirmen in ganz Deutschland, noch mal ein recht herzliches Dankeschön aussprechen, dass wir heute hier so gut vorankommen. Wir liegen ein Stück weit auch vor unserer Zeit. Sie sollen auch ein bisschen von dem heutigen Tag haben, das Wetter genießen, Ihre Familie genießen und von daher ein herzliches Dankeschön aus dem Tagungspräsidium. Wir kommen, denke ich, auch jetzt gleich zu dem Ergebnis.

Erlauben Sie mir vielleicht, weil heute alle schon ein Stück weit auch ihre Heimat hier begrüßt haben und für uns ja auch als Union die ländlichen Regionen sehr wichtig sind, einen herzlichen Gruß mal von mir aus ins Vogtland zu senden an die Vogtländerinnen und Vogtländer, an die Delegierten und die Mitglieder der Union da an den Bildschirmen. Also einen herzlichen Gruß hier aus dem Konrad-Adenauer-Haus in meine Heimat!

So, lieber Paul, liegt das Ergebnis jetzt vor? Okay, es kann losgehen, steht hier auf meinen Zettel.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Du bekommst es jetzt, das Ergebnis liegt vor.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Ich bekomme das Ergebnis, das liegt mir nun vor. Wahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums: abgegebene Stimmen 955 und auch 955 gültige Stimmen. Die erforderliche Mehrheit beträgt 478 Stimmen. Es wurden abgegeben für Dr. Bernd Althusmann 779 Stimmen, das sind 81,57 Prozent, für Ines Claus 687 Stimmen, das sind 71,94 Prozent, für Dr. Reiner Haseloff 791 Stimmen, das sind 82,83 Prozent, für Ronja Kemmer 669 Stimmen, das sind 70,05 Prozent, für Karl-Joseph Laumann 799 Stimmen, das sind 83,6 Prozent, für Ina Scharrenbach 653 Stimmen, das sind 68,38 Prozent, für Jens Spahn 575 Stimmen, das sind 60,21 Prozent und für Annette Wittmann Mauz 434 Stimmen, das sind 45,45 Prozent. Danach wurden in diesem Wahlgang insgesamt 7 weitere Mitglieder des Präsidiums, darunter auch 3 Frauen gewählt. Damit ist das Frauenquorum auch erreicht. Als Präsidiumsmitglieder wurden gewählt Karl-Joseph Laumann, Dr. Reiner Haseloff, Dr. Bernd Althusmann, Ines Claus, Ronja Kemmer, Ina Scharrenbach und Jens Spahn.

Herzlichen Glückwunsch allen Gewählten! Wir können nun auch fortfahren und ich übergebe das Wort an die Silvia Breher.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Das ist richtig. Wir kommen jetzt zu

TAGESORDNUNGSPUNKT 17.6:

Wahl der/des Mitgliederbeauftragten

Hier liegt als Vorschlag unser Kollege Henning Otte vor. Weitere Vorschläge sind nicht eingegangen, sodass wir direkt zur Vorstellung kommen können. Film ab!

**Henning Otte** (im Video): Liebe Delegierte. Und es war Sommer ... Ich meine nicht den Song von Peter Maffay, sondern den Sommer 2019 nach der Europawahl, als ich zusammen mit den Beauftragten der Landesverbände in einem Aktionspapier gefordert hatte, wir müssen digitaler werden, Basiskonferenzen durchführen und unsere Mitglieder stärker einbeziehen. Mit einem digitalen Bundesparteitag, einer vorherigen Kreisvorsitzendenkonferenz und der Mitgliederbefragung hat unsere Partei gezeigt, wie motiviert unsere Basis ist. Dies war auf ganzer Linie ein voller Erfolg und hat die Seele unserer Partei gestärkt. Jetzt müssen wir uns personell und inhaltlich so aufstellen, dass wir zu jeder Zeit wieder als Volkspartei sowie als Mitglieder- und Mitmachpartei Regierungspartei werden. Die Hälfte meines Lebens bin ich Mitglied der CDU: erst das Land, dann die Partei und dann die Person. Als Mitgliederbeauftragter unserer CDU bitte ich weiterhin um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme. Ihr Henning Otte!

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, lieber Henning, für die Vorstellung! Wortmeldungen liegen uns nicht vor, sodass wir direkt zur Wahl kommen können und ich eröffne hiermit den Wahlgang.

Während des Wahlgangs schalten wir noch einmal rüber ins Studio, wo Stephanie von Schwanenflügel einen ganz besonderen Gast begrüßen kann. Auch noch einmal der Hinweis: Es kann sein, dass wir den Wahlgang während des Gesprächs schließen. Sie kennen das schon, bitte die Einblendungen im Livestream beachten. Und nun rüber ins Studio!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Vielen Dank an Silvia Breher. Wir machen es noch ein bisschen spannend mit dem besonderen Gast. Und zwar möchten wir erst mal einmal schauen in das Bundesland, indem jetzt die ersten Landtagswahlen des Jahres 2022 stattfinden werden, und zwar machen wir einen filmischen Ausflug dahin, wo es heißt: Großes entsteht im Kleinen. Sie ahnen es, ich nehme Sie mit auf eine filmische Stippvisite ins Saarland.

(Video mit Musik)

Mit diesen Bildern freue ich mich begrüßen zu dürfen, den Ministerpräsidenten des Saarlandes, Tobias Hans. Herzlich willkommen!

**Tobias Hans**: Hallo, schön guten Tag, Frau von Schwanenflügel.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Sie haben in der vergangenen Woche einen Bund-Länder-Gipfel zum Thema Energiefragen gefordert. Warum haben Sie das gemacht und was soll da besprochen werden?

**Tobias Hans**: Sie haben eben gesehen in dem Einspieler, ich habe eine Mission Saarland ins Leben gerufen. Das ist eine der größten Bürgerbeteiligungsaktionen, die das Land je gesehen hat. Die Bürgerinnen und Bürger schreiben mir, sie mailen mir, sie melden sich bei mir und sie sagen es uns auch an den Haustüren und in den Gesprächen, dass sie es nicht verstehen, dass die Energiepreise explodieren, die Bundesregierung aber zuschaut. Steffi Lemke, die zuständige Ministerin, hat quasi gesagt, wir beobachten das jetzt ganz genau.

Ich kann nur sagen, wenn es brennt, muss man die Feuerwehr rufen. Wenn der Brand gelöscht ist, ist es zu spät. Deswegen muss jetzt gehandelt werden. Ich glaube, es reicht auch nicht, einfach nur die EEG-Umlage ein bisschen früher zu senken, sondern es braucht wirklich die Reduktion der Strompreissteuer auf das von der EU festgesetzte Mindestmaß. Wir brauchen einen Eingriff in der Pendlerpauschale, sodass man diejenigen, die jeden Tag zur Arbeit fahren, entlastet, dass man mit Wohnzuschüssen, aber mit Heizkostenzuschüssen denen hilft, die im Moment darunter leiden, dass sie nicht genügend Geld aufbringen können, um die Wohnungen zu heizen. Das ist ein ganz reelles Problem. Wir im Saarland sind nah dran bei den Leuten und wir hören das im Gespräch mit den Menschen. Deswegen fordere ich das auch ein von der Bundesregierung.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Sie sagen, wenn es brennt, muss man die Feuerwehr holen. Sie sind schon lange selbst auch Feuerwehr, denn Corona hat auch bei Ihnen natürlich den Regierungsalltag bestimmt bisher logischerweise, zumindest in den letzten zwei Jahren. Dabei läuft es bei Ihnen eigentlich ganz gut. Die Impfquote war immer ganz hervorragend im Saarland. Wie machen Sie das, wie kommt das?

**Tobias Hans**: Auch das hat was damit zu tun, dass wir nah dran sind bei den Menschen. Mich hat das sehr berührt, das zu Beginn der Pandemie ganz viele Kinder und Jugendliche auch zu mir gekommen sind und gesagt haben, sie haben Angst, dass in den Schulen was passiert. Deswegen waren wir die Ersten, die die Schulen geschlossen hatten, aber heute wissen wir, dass das kein sinnvoller Weg ist. Es sind gerade Kinder und Jugendliche, die nach wie vor besonders stark betroffen sind, im Moment von Quarantänen durch die hohen Zahlen an Infektionen. Deren Eltern – ich habe selbst drei kleine Kinder –, wir wissen das, wie das zu ause ist, wenn man dann vor der Situation steht, dass plötzlich die Kita geschlossen ist. Die verstehen das alles nicht mehr. Deswegen müssen wir darauf achten, dass gerade unsere Familien auch Unterstützung bekommen.

Wir haben im Saarland da immer einen Weg gewählt seit Beginn der Pandemie, so viel Freiheit wie möglich, so viel Einschränkungen wie nötig. Wir haben früh gesagt, nicht nur auf Inziden-

zen starren, sondern schauen, wie sieht es aus in den Krankenhäusern. Das ist heute ein Weg, der bundesweit angewandt wird. Wir waren im Saarland ganz vorne dabei. Wir haben, wie Sie sagen, die höchste Impfquote aller Flächenländer bei Erst- und Zweitimpfungen und beim Boostern sind wir mit großem Abstand ganz weit vorne, weil die Bürgerinnen und Bürger das im Land schon erkannt haben im Saarland, und wissen, nur durch eine sehr hohe Impfquote können wir das hinkriegen, dass gerade diese Omikron-Variante uns nichts mehr anhat.

Deswegen kann ich nur noch mal sagen, ich glaube auch hier muss die Bundesregierung jetzt liefern. Wenn man solche Impfquoten deutschlandweit erreichen will, dann muss man jetzt eine klare Sprache sprechen. Auf Dauer bringt es mehr, eine klare Linie zu haben in Sachen Impfung als diese ganzen Detailregelungen, die die Leute zunehmend verwirren und auch verärgern zu Recht.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Gehen wir mal weg von Corona. Es gibt auch noch andere Themen, für die Sie sich einsetzen. Sie haben den Strukturwandel zur Chefsache gemacht, Sie haben sich eingesetzt für die Industrie im Saarland, Innovationen nach vorne gebracht, Digitalisierung nach vorne gebracht. Sie möchten auch wiedergewählt werden. Sie sagen, wir haben viel geschafft, ich habe es gerade erwähnt, sagen aber, es gibt auch noch viel zu tun. Deswegen würde ich gerne wissen, was denn.

**Tobias Hans**: So ist es. Wenn es für alle gut werden soll, muss sich tatsächlich auch noch vieles ändern. Wir müssen es schaffen, mehr Unternehmen im Land zu gründen, und zwar kleine Unternehmen, Ausgründungen. Da setze ich auf unsere Hochschulen, das ist der Innovationstreiber überhaupt. Wir sind Saarland da auch weit vorn, was Ausgründungen angeht. Aber ich will noch mehr dafür sorgen, dass die kleinen Start-ups eben auch Raum greifen können und von der Entwicklungsphase bis hin zur Marktreife brauchen wir mehr Unterstützung. Da werde ich was vorlegen. Wenn ich die Landesregierung weiterhin anführe, werde ich dafür sorgen, dass viele Neugründungen kommen.

Ich bin auch im Gespräch mit vielen internationalen größeren Unternehmen, die auch erkannt haben, im Saarland, die können Strukturwandel, die können Technologietransfer von den Hochschulen quasi an die Werkbänke. Deswegen wird man vom Saarland noch viel hören, auch wenn es um echte Zukunftstechnologien etwa im Bereich der Automobilität von morgen geht. Das ist mein Ziel.

Natürlich ist aber auch wichtig dabei, das beste Bildungssystem zu bieten. Das können wir von der CDU sehr gut, da sind wir besser als die anderen Parteien. Deswegen geht es auch wieder darum, dass die CDU stärkste Kraft wird und mehr Einfluss auch noch mal hat deutschlandweit auch das beste Bildungssystem für Schülerinnen und Schüler. Wir haben da ein Qualitätssiegel Qplus vorbereitet, das wir den Menschen auch noch mal anbieten können.

Ich habe auch große Pläne, was das Thema Katastrophenschutz angeht. Auch da spüren die Bürger, es muss sich was ändern. Die Strukturen, kritische Infrastrukturen, Polizeisysteme, Katastrophenschutzsysteme, auf die muss man sich verlassen können. Deswegen wird von mir da auch ein entsprechender Gipfel mit Feuerwehren jetzt einberufen, wo wir auch noch mal Klar-text reden, was wir verbessern müssen. Von daher, ja, es gibt viel zu tun, ich habe viel vor. Ich bin seit vier Jahren Ministerpräsident und möchte es aber auch weiterhin bleiben, denn die Arbeit mache ich gerne.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ganz herzlichen Dank an den Ministerpräsidenten des Saarlandes Tobias Hans, viel Erfolg im Saarland! Und ich gebe wieder ab zum Tagungspräsidium.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Vielen Dank auch von uns, die herzlichsten Grüße an Tobias Hans. Wir werden alles dafür geben, gemeinsam als CDU Deutschlands in diesem Jahr, damit Tobias Hans seine erfolgreiche Arbeit als Ministerpräsident fortsetzen kann, damit das Saarland auf Erfolgskurs bleibt, so wie auch in der Vergangenheit.

Wir haben den Wahlgang während des Interviews geschlossen, meine Damen und Herren, Sie haben es gesehen. Ich kann Ihnen jetzt das Ergebnis zur Wahl des Mitgliederbeauftragten präsentieren. Vorgeschlagen Henning Otte, Wahl des Mitgliederbeauftragten: abgegebene Stimmen 813, ungültige Stimmen 0, Enthaltungen 22, damit gültige Stimmen 791. Die erforderliche Mehrheit beträgt 396 Stimmen. Es wurden abgegeben für Henning Otte 727 Stimmen, das entspricht 91,91 Prozent. Mit Nein haben 64 Delegierte gestimmt, das sind 8,09 Prozent. Henning Otte, herzlichen Glückwunsch zu diesem überzeugenden Ergebnis und dass du deine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kannst. Auch persönlich sage ich als Generalsekretär danke für die tolle Zusammenarbeit.

**Silvia Breher**, Tagungspräsidium: Wir nähern uns der Komplettierung unseres neuen Bundesvorstandes. Noch offen ist

TAGESORDNUNGSPUNKT 17.7:

Wahl der weiteren 26 Mitglieder des Bundesvorstandes

Die Kandidatinnen und Kandidaten können die Delegierten auch der Liste der Wahlvorschläge entnehmen, die im Delegiertenportal hinterlegt ist. Sie finden diese unter dem Navigationspunkt Service.

Laut Verfahrensordnung haben wir uns darauf verständigt, dass die Kandidatenvorstellung über vorproduzierte Videos erfolgt. Sollten Sie Fragen an die Kandidaten haben, bitten wir Sie, diese während der laufenden Vorstellungen abzugeben. Film ab!

(Alle Vorstellungen im Video)

**Thomas Bareiß:** Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde. Seit über 30 Jahren bin ich Mitglied unserer Volkspartei CDU. Viele von euch kennen mich noch als CDU-Landesvorsitzenden aus Baden-Württemberg. In meiner Heimat war ich schon früh für die Menschen politisch aktiv und wurde mit 23 Jahren zum Gemeinderat gewählt. 2005 bin ich Mitglied des Deutschen Bundestages, Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen. In den letzten vier Jahren konnte ich gemeinsam mit Peter Altmaier unglaublich viel für den deutschen Mittelstand und für die Wirtschaft tun in dieser schwierigen Krise. Vor wenigen Tagen wurde ich verkehrspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion. Hier ist mir wichtig eine bezahlbare und energieoffene Mobilität für jeden in Deutschland, ob in der Stadt oder bei mir auch im kleinen Unterschmeien. Dies möchte ich im Bundesvorstand mit einbringen, in dem ich schon seit vier Jahren mit dabei sein darf. Mein Name ist Thomas Bareiß, ich bin 46 Jahre alt, evangelisch, glücklich verheiratet mit einer katholischen Rheinländerin, Diplom-Betriebswirt von Haus aus. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich unterstützen und Ihre Stimme geben. Herzlichen Dank dafür!

**Ruth Baumann:** Sehr geehrte Delegierte, liebe Steuerzahler, wir Unternehmer und unsere Mitarbeiter sorgen sich um den Wirtschaftsstandort Deutschland. Man müsste, man könnte, man sollte. Wir machen und tragen Verantwortung. Mein Name ist Ruth Baumann und meine Familie führt in drei Generation ein Straßenbauunternehmen. Unsere Sorgen sind nicht Gendern, sondern Lieferketten und Materialengpässe. Mobilität darf nicht zum Luxusgut werden, weder für den Unternehmer noch für den Mitarbeiter. Mit dem Steueraufkommen von Lastenradfahrern werden wir unser Sozialsystem nicht halten können. Wir brauchen Freiheit, Soziale Marktwirtschaft und nicht sozialistische Planwirtschaft. Nicht nur erdrückende und ausufernde Bürokratie braucht Klartext, Praxiserfahrung und Bodenhaftung. Aufbruch, zeigen wir endlich Mut! So sieht es die Frau vom Bau mit dem Namen Baumann und würde sich über Ihre Stimme freuen.

**Dr. Stefan Berger:** Europa steht vor fundamentalen Herausforderungen. China und die USA fordern uns wirtschaftlich heraus. An der Grenze zwischen der Ukraine und Russland drohen erhebliche sicherheitspolitische Schwierigkeiten. Im Grunde sind sich alle darüber einig, dass das nur europapolitisch gemeinsam beantwortet werden kann. Aber im Bundestagswahlkampf hat niemand darüber geredet. Das will ich ändern. Mein Name ist Stefan Berger, 52 Jahre alt, ich bin Mitglied des europäischen Parlaments, verheiratet, Vater einer Tochter. Unser Kontinent verdient eine starke Stimme. Ein Klick für eine europäische CDU, ein Klick für Stefan Berger!

**Peter Beuth:** Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, mein Name ist Peter Beuth, ich bin 54 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und seit 2016 darf ich im Bundesvorstand der CDU Deutschlands bereits mitarbeiten. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich erneut unterstützen wollen. Als hessischer Innenminister habe ich den Bundesfachausschuss für Innenpolitik in den letzten Jahren ebenfalls leiten dürfen und dort Impulse für die Wahlprogramme und für die

Arbeit der CDU Deutschlands mit setzen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir weiterhin Gelegenheit geben wollen, im Bundesvorstand mitzuarbeiten. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**Steffen Bilger:** Liebe Delegierte, 1998 war mein erster Bundestagswahlkampf als CDUler. Am Wahlabend haben wir im strömenden Regen die Plakate eingesammelt und wurden von vorbeifahrenden Autofahrern verspottet. Der Wahlabend im September und die Enttäuschung in den Augen meines Wahlkampfteams haben mich nun als Abgeordneter an die Zeit damals erinnert. Jetzt arbeiten wir wieder am Neuanfang der CDU. Ich will dazu im Bundesvorstand beitragen als Bezirksvorsitzender, als Familienvater, als jemand, der viele Jahre Verkehrspolitik gemacht hat und sich nun für die Fraktion um Umwelt und Landwirtschaft kümmert.

Das Ringen um die besseren Konzepte gerade mit den Grünen prägt meine Arbeit. Gegen Fahrverbote, für synthetische Kraftstoffe und Wasserstoff, für Miteinander statt Gegeneinander, gerade in der Umwelt und Landwirtschaftspolitik. Ich will dazu beitragen, dass wir in der CDU die richtigen Zukunftskonzepte entwickeln. Ich bitte um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme.

**Joe Chialo:** Wir als CDU verteidigen nicht die gestrige Asche, sondern hüten das lebendige Feuer. Deshalb muss es uns interessieren, wie wir unsere freie, pluralistische und demokratische Gesellschaft schützen, auch in der digitalen Welt, wie wir den Klimawandel bekämpfen und uns für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen, wie wir den globalen Süden als Partner für Wirtschaft und Sicherheit neu begreifen zum beiderseitigen Nutzen. Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können unsere Segel neu setzen.

Ich will in einem starken Team mitgestalten, indem ich Fragen stelle, nach gemeinsamen Antworten suche und mich und meine Erfahrungen aus der Kultur und Kreativwirtschaft miteinbringen. Mein Name ist Joe Chialo, Christdemokrat, Familienvater und Unternehmer. Ich kandidiere für den Bundesvorstand einer CDU, die unsere Gesellschaft verändert, die ihre Vielfalt feiert und die Zukunft als Chance begreift.

**Birte Glißmann:** Moin, mein Name ist Birte Glißmann, ich bin 29 Jahre alt, von Beruf Staatsanwältin und komme aus Schleswig-Holstein. Seit 2018 bin ich Landesvorsitzende der Jungen Union Schleswig-Holstein und seit 2016 Mitgliederbeauftragte der CDU Schleswig-Holstein. Als JU-Landesvorsitzende ist mir die Anwerbung neuer, vor allem junger Mitglieder wichtig, damit wir auch in Zukunft Volkspartei bleiben. Hierfür müssen wir weiter digitale und noch innovativere Formate anbieten und unsere Kommunikation verbessern. Als Staatsanwältin kenne ich die Probleme und Herausforderungen unserer Polizistinnen und Polizisten. Mein Name ist Birte Glißmann und ich bitte um Ihre Stimme, denn es ist Zeit für junge Köpfe.

**Hermann Gröhe:** Das Programm der CDU, es gehört nicht ins Bücherregal, sondern mitten ins Leben, unter die Menschen, bei Wind und Wetter. Ob in meiner Heimatstadt Neuss, in der ich

mit meiner Ehefrau Heidi und unseren vier Kindern lebe und die ich als direkt gewählter Abgeordneter im Deutschen Bundestag vertrete oder bei Ihnen vor Ort. Deshalb freue ich mich auf die Arbeit am neuen Grundsatzprogramm. Es geht um Selbstvergewisserung, um Unterscheidbarkeit, es geht aber vor allem um unser Bild von der Zukunft. Wenn wir viele Menschen einladen, uns auf diesem Weg zu begleiten, werden wir wieder die starke, an christlichen Werten orientierte, die moderne Volkspartei, die unser Land braucht. Mein Name ist Hermann Gröhe, ich bitte um Ihr Vertrauen.

**Serap Güler:** Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde, mein Name ist Serap Güler, ich bin 41 Jahre alt, hier in Köln zu Hause und seit Oktober Mitglied des Deutschen Bundestages.

Wir haben als CDU ein verdammt hartes Jahr hinter uns. Wir haben die Bundestagswahl verloren und sind nach 16 Jahren wieder in der Opposition. Ohne etwas schönreden zu wollen, diese Zeit müssen wir jetzt nutzen und sie als Chance verstehen. Wir müssen wieder eine Antwort darauf geben, wofür wir als CDU stehen, und unseren Markenkern, das christliche Menschenbild, wieder mit Inhalten füllen, vor allem, indem wir den Schwerpunkt auf das Soziale setzen. Dazu möchte ich mich auch weiterhin im Bundesvorstand engagieren und bitte Sie ein weiteres Mal um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme. Herzlichen Dank!

**Elke Hannack:** Liebe Freundinnen und Freunde, ich bin Elke Hannack und ich bin die Stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Ich bin seit vielen, vielen Jahren Christdemokratin und Christlich-Soziale. Ich will mich im Bundesvorstand dafür einsetzen, dass alle Kinder in Deutschland die gleichen Teilhabechancen und gute Bildung bekommen. Ich möchte, dass die Union wieder ein offenes Ohr hat für die Sorgen und Nöte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland. Viele von ihnen haben wir bei der letzten Bundestagswahl verloren. Ich will sie wieder zurückgewinnen und dafür bitte ich Sie um Ihre Stimme.

**Barbara Havliza:** Die Sicherheit unseres Landes liegt mir ganz besonders am Herzen. Als niedersächsische Justizministerin arbeite ich daran jeden Tag, und das mit großer Freude und großer Leidenschaft. Davor habe ich mich als Vorsitzende eines Staatsschutzsenats am Oberlandesgericht Düsseldorf ca. zehn Jahre lang mit Terrorismusbekämpfung beschäftigt. Genau dieses Wissen und diese Kompetenz würde ich gerne in den Bundesvorstand mit einbringen. Mein Name ist Barbara Havliza, ich lebe in der Nähe von Osnabrück und ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Dr. Stefan Heck:** Liebe Freunde, mein Name ist Stefan Heck, ich bin 39 Jahre alt, Rechtsanwalt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Ich war zunächst Staatssekretär im Innenministerium in der hessischen Landesregierung und bin seit dem vergangenen Herbst Mitglied des Deutschen Bundestags. Hier engagiere ich mich insbesondere im Bereich der Innenpolitik, einem

Feld, in dem die Unterschiede zwischen uns und der Ampel-Koalition besonders groß sind. Die Ampel will eine ungesteuerte Migration in unsere sozialen Sicherungssysteme, die Ampel will Drogen legalisieren und die Ampel will eine Kultur des Misstrauens gegenüber unseren tüchtigen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten etablieren. Hierauf braucht es klare bürgerliche Antworten, im Deutschen Bundestag, aber auch im Bundesvorstand der CDU. Daran möchte ich gerne mitarbeiten und bitte Sie um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

**Mechthild Heil:** Hallo zusammen, ich bin Mitglied im Deutschen Bundestag, aber von Hause aus Architektin, Diplomingenieurin. Das passt ganz gut, dass ich im Bundestag bin, da bin ich nämlich im Bauausschuss. Ich bin auch Kreisvorsitzende und Stadtverbandsvorsitzende, also ganz nah dran an unseren CDU-Mitgliedern. Im vorpolitischen Raum bin ich zum Beispiel Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands. Wir haben 400 000 Frauen, die wir vertreten.

Mein Wahlkreis ist Ahrweiler. Sie kennen Ahrweiler alle von den Bildern dieser furchtbaren Flutkatastrophe. Die Menschen in Ahrweiler haben mich wieder direkt gewählt, sie haben mir ihr Vertrauen geschenkt und sie sagen, du sollst uns vertreten in der CDU, in unserer CDU, auch in Berlin. Wir können viel lernen von den Menschen in Ahrweiler, sie haben viel erlebt und das will ich gerne mit einbringen. Das tut uns allen gut, wenn wir aus den Erfahrungen des Ahrhals lernen.

**Jessica Heller:** Hallo, mein Name ist Jessica Heller und ich kandidiere als Beisitzerin für den Bundesvorstand der CDU Deutschlands. Ich bin Intensivkrankenschwester mit 13 Jahren Berufserfahrung in Deutschland und England und seit bald acht Jahren bin ich Stadträtin in meiner Heimatstadt Leipzig. Ich engagiere mich in der CDA, der Jungen Union und der Frauen Union, denn nur als breit aufgestellte Volkspartei werden wir künftig wieder Zukunft gestalten können. Im Bundesvorstand möchte ich mich deshalb besonders die Themen kümmern, die die Mehrheit der Menschen in unserem Land beschäftigen: gute Arbeit in Zeiten von Digitalisierung und Klimaschutz und stabile Renten- und Gesundheitssysteme. Mein Name ist Jessica Heller und ich bitte um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

**Laura Hopmann:** Mein Name ist Laura Hopmann, ich bin 32 Jahre alt, verheiratet und ich habe einen einjährigen Sohn. Als jüngste CDU-Abgeordnete engagiere ich mich seit 2017 im niedersächsischen Landtag aus Überzeugung für Familien, die Umwelt und die Landwirtschaft. Seit November arbeite ich als CDU-Kreisvorsitzende in Hildesheim dafür, dass sich jedes Mitglied wertvoll und gehört fühlt in meiner Union. Das möchte ich auch im Bundesvorstand der CDU tun. Es ist Zeit für junge Köpfe. Mein Name ist Laura Hopmann und ich bitte um Ihr Vertrauen!

**Franziska Hoppermann:** Moin, ich bin Franziska Habermann, 40 Jahre alt und komme aus Hamburg. Ich möchte mich im Bundesvorstand der CDU dafür einsetzen, die CDU wieder fit für die Themen der Zukunft zu machen und als Volkspartei in der Mitte zu festigen, mit dem C als

Basis für unsere Lösung, dem christlichen Menschenbild. Ich verstehe mich als Teil der jüngeren Generation in der CDU. Zwei Themen sind mir besonders wichtig: Die CDU muss jünger und weiblicher werden, wir müssen die jüngere Generation und Frauen wieder für Politik und das Mitmachen in unserer Partei begeistern. Dazu zählen eine moderne Kommunikation und moderne Parteiarbeit. Die CDU braucht einen Neustart und ich möchte gern daran mitarbeiten. Ich bin Franziska Hoppermann und bitte Sie um Ihre Stimme und Ihr Vertrauen.

**Thomas Jarzombek:** Mein Name ist Thomas Jarzombek, ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe einen siebenjährigen Sohn. Ich bin der neue Kandidat aus Nordrhein-Westfalen auf Vorschlag von Herbert Reul und kandidiere heute zum ersten Mal für den Bundesvorstand. Ich bin Kreisvorsitzender und direkt gewählter Bundestagsabgeordneter in Düsseldorf und ich habe sehr viel praktische Erfahrung mit Ampeln. Denn wir haben sechs Jahre lang eine kernige Oppositionsarbeit in Düsseldorf gemacht und es geschafft, diese Ampel nach einer Periode wieder abzulösen und auch den Oberbürgermeister mit Stefan Keller zu stellen. Ich bin der neue Sprecher für Bildung und Forschung in der Bundestagsfraktion und meine Mission für die nächsten Jahre ist es, unsere Schülerinnen und Schüler fit zu machen mit Digitalisierung. Die Pandemie hat gnadenlos offengelegt, wie wenig digital unsere Schulen sind. Daran möchte ich arbeiten im CDU-Bundesvorstand und bitte Sie um Ihre Stimme.

**Dennis Junk:** Mein Name ist Dennis Junk. Aus Überzeugung bin ich nach der Wahl 2002 in die CDU eingetreten. Genau wie damals ist heute meine Motivation, ich will aktiv mithelfen, dass unser Team CDU wieder mit unseren Werten erfolgreich Politik gestalten kann. Meine Erfahrungen als hauptamtlicher Bürgermeister mit all den Herausforderungen, ob in Kitas, Schulen oder bei den Unternehmern bringe ich nun in den Landtag ein. Dabei gilt klare Kante gegen Gewalt und Extremismus und volle Unterstützung für unsere Blaulicht-Familie. Als zweifacher Familienvater und begeisterter Sportler weiß ich, wir sind nur erfolgreich, wenn alle an einem Strang ziehen. Mein Name ist Dennis Junk, ich bitte um Ihre Stimme.

**Anja Karliczek:** Liebe Delegierte, ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, unsere CDU wieder zur schlagkräftigen politischen Kraft in der Mitte und für die Mitte der Gesellschaft zu machen. Parteiarbeit ist Teamarbeit. Der gelebte Alltag der Menschen muss sich in unserem Programm wiederfinden. Die Kraft für unser Land entsteht im Zusammenwirken von mittelständischer Wirtschaft und ehrenamtlichem Engagement. Ganz konkret bedeutet das, dass wir individuelle Lebensgestaltung und soziale Sicherheit jetzt und für die Zeit nach der Pandemie neu zusammen denken. Mein Name ist Anja Karliczek, ich bin 50 Jahre alt, verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und bitte euch herzlich um euer Vertrauen.

**Andrea Klieve:** In unserer CDU sprechen viele vom Neuanfang. Manche benennen schon ganz konkret die zu leistende Aufbauarbeit. Dabei kann ich helfen. Seit 20 Jahren entwickle ich Menschen und Organisationen weiter. Als Personalleiterin im Medienkonzern, als Führungskraft

für über 1000 Mitarbeiter, jetzt als Geschäftsführerin einer mittelständischen Personalberatung. Sie merken, Politik ist nicht mein Beruf, Politik ist meine Leidenschaft, seit ich vor 30 Jahren Mitglied in der CDU wurde und hier auch meinen Mann kennen gelernt habe. Auch für unsere Töchter und ihre Zukunft engagiere ich mich, gerade jetzt, für den Neuanfang. Mein Name ist Andrea Klieve und ich wünsche mir eine Ihrer 26 Stimmen.

**Veronika Koch:** Mein Name ist Veronika Koch, ich bin 49 Jahre alt, verheiratet, Mutter einer 13-jährigen Tochter und ich bin Landtagsabgeordnete im Landkreis Helmstedt. Ich bin direkt an der ehemaligen Grenze zur damaligen DDR aufgewachsen. Die Zeit der Grenzöffnung hat mich als 17-Jährige stark geprägt, und Einigkeit und Recht und Freiheit haben dadurch für mich eine besondere Wertschätzung erhalten. In unserer Region stellt uns der Strukturwandel vor große Herausforderungen. Gleichermaßen sind natürlich ausgewogene Verhältnisse für den ländlichen Raum sowie für Verbraucherinnen und Verbraucher zu schaffen. Mit meinen langjährigen Erfahrungen als Kommunalbeamtin sowie in meiner ehrenamtlichen Arbeit in Politik, Kirche und Gesellschaft will ich mich künftig im Bundesvorstand unserer CDU einbringen. Ich bin Veronika Koch, ich bitte um Ihr Vertrauen und schließe mit einem herzlichen Glückauf.

**Thomas Kufen:** Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, die Union muss sich in den nächsten Jahren inhaltlich, organisatorisch, digital und personell neu aufstellen. Daran will ich mitwirken, als starke Stimme der vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker. Mein Name ist Thomas Kufen, 48 Jahre alt, Oberbürgermeister der Stadt Essen. Im Jahr 2015 setzte ich mich im zweiten Wahlgang gegen den SPD-AmtsInhaber durch. 2020 wurde ich bereits im ersten Wahlgang mit absoluter Mehrheit für meine Arbeit im Amt bestätigt. Ich weiß, wie man Wahlen gewinnt. Im Bundesvorstand darf ich seit nunmehr drei Jahren mitarbeiten. Ganz oft geht es um internationale, nationale Politik und kommunalpolitische Pragmatismus tut diesen Debatten gut. Daher bitte ich um Ihr Vertrauen.

**Ilka Lochner:** Ich bin Ilka Lochner, Ihre Kandidatin aus Mecklenburg-Vorpommern. Ich bin im Westen aufgewachsen, im Osten allerdings bin ich politisch sozialisiert und seit 25 Jahren zu Hause. Ich war Abgeordnete im Landtag, Bürgermeisterin und Kreistagspräsidentin, zuletzt Dienststellenleiterin in der Landesvertretung in Berlin. Ich bringe also politische Erfahrung von allen Ebenen mit. Die braucht es auch, um die CDU wieder nach vorne zu bringen. Ich will, dass wir in unserer politischen Arbeit beherzigen, wie es im Berliner Gründungsaufruf sinngemäß heißt: Trennendes überwinden, das Gemeinsame suchen, in Stadt und Land, in den Kommunen, in Ost und in West. Geben Sie mir Ihre Stimme für den Bundesvorstand! – „Los jetzt Ilka, Neuanfang!“

**Mike Mohring:** Ich bin Mike Moring, geboren und aufgewachsen im schönen Thüringen. (Einspieler: „Wir sind das Volk, wir sind das Volk, wir sind das Volk.“) Dieser Ruf hat uns den Weg bis hin zur deutschen Wiedervereinigung geebnet. Heute ist unser Land im Inneren zerrissen, und

es ist unsere Aufgabe als Volkspartei zu verstehen und zuzuhören und für unsere Demokratie zu streiten. Wir müssen wieder lernen, miteinander zu diskutieren und unsere Mitglieder besser an den Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen, Politik mit klarer und verständlicher Sprache zu erklären, unsere eigenen Strukturen zu sichern und uns zu vertrauen. Nicht mit Wehmut zurück, sondern mit Optimismus in die Zukunft. Mein Name ist Mike Mohring und ich bitte Sie um Ihre Stimme!

**Sylvia Pantel:** Herzliche Grüße aus Düsseldorf. Ich bin Sylvia Pantel, meine politische Arbeit habe ich in der Kommune wie viele von Ihnen begonnen und im Deutschen Bundestag durfte ich an wichtigen Themen mitarbeiten. Als Mutter von fünf Kindern ist mir eine gute, realistische Familien-, Frauen- und Sozialpolitik sehr wichtig, aber auch eine solide Integrations- und Wirtschaftspolitik, die unser Land voranbringt. Als Logistikfachfrau kenne ich die Arbeit im Familienbetrieb. Gemeinsam steht die CDU vor der schwierigen Aufgabe, sich in einer lebendigen Opposition zu erneuern. Daran würde ich gerne mitarbeiten. Unser politischer Gegner arbeitet gerade daran, unsere Gesellschaft umzubauen. Nur die CDU in einem starken Team mit einem guten Profil kann Deutschland und Europa stabilisieren. Daran würde ich gerne mitwirken. Bitte unterstützen Sie mich dabei!

**Lucia Puttrich:** Bei uns im Land wird nicht lange geredet, da wird gehandelt, da wird gekämpft. Ich bin in einer roten Hochburg großgeworden und dort als erste CDU-Bürgermeisterin gewählt worden. Im Wetterau-Kreis haben wir seit Jahrzehnten endlich wieder einen CDU-Landrat. Darauf bin ich als Kreisvorsitzende richtig stolz, denn das war echtes Teamwork. Ich bin inzwischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in Hessen. Ich kenne viele Regionen und alle politischen Ebenen. Ich setze mich besonders für Menschen im ländlichen Raum ein. Gerne würde ich wieder im Bundesvorstand mitarbeiten mit deutlichen Worten und klaren Zielen. Dafür werbe ich um Ihre Unterstützung. Mein Name: Lucia Puttrich.

**Dennis Radtke:** Liebe Delegierte, mein Name ist Dennis Radtke, bin 42 und Familienvater. Meine Heimat ist das Ruhrgebiet, das ich seit 2017 im europäischen Parlament vertreten darf. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich die Menschen der Mitte zurückgewinnen, Bäcker, Stahlarbeiter, Pflegekräfte und Azubis. Die will ich wieder für die CDU begeistern. Als ehemaliger Gewerkschaftssekretär der IG BCE, als sozialpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion und als Bundesvize der CDA sind soziale Gerechtigkeit und sichere Arbeitsplätze seit jeher meine Themen. Die Alltagsorgen und Nöte in der Mitte der Gesellschaft müssen bei der Neuausrichtung unserer CDU eine zentrale Rolle spielen. Ich bin Dennis Radtke, ich bitte um Ihre Stimme.

**Dr. Jan Redmann:** Ich bin Jan Redmann und wurde vor 42 Jahren im brandenburgischen Wittstock geboren. Seitdem hat sich meine Heimat sehr verändert, und zwar positiv. Meiner Generation stehen die Chancen der Freiheit offen, die unsere Eltern nicht hatten. Umso mehr ärgert es mich, wenn Extremisten heute das Erbe der Wende missbrauchen, den Menschen Zuversicht

und Optimismus nehmen wollen. Die CDU muss sich in dieser Situation erst recht als Partei der Deutschen Einheit beweisen. Unsere Aufgabe ist es Mut zu machen, wo andere alles schlecht reden, für Sicherheit und Stabilität zu sorgen, wo andere sich Chaos wünschen. Ich bin davon überzeugt, wenn es uns gelingt, das Vertrauen der Menschen in Ostdeutschland zurückzugewinnen, dann gelingt uns auch der Wiederaufstieg der Union im ganzen Land. Daran möchte ich gemeinsam mit Ihnen arbeiten. Vielen Dank!

**Jana Schimke:** Liebe Delegierte, mein Name ist Jana Schimke, ich stamme aus der Spreewaldregion und vertrete diese seit nunmehr acht Jahren im Deutschen Bundestag. Das Streben nach einer gerechten Gesellschaft ist das, was meinen Weg in die Politik ebnete. Gute Politik ist Ausdruck von Bodenständigkeit, Zuhören und Präsenz vor Ort. Ich argumentiere immer in der Sache und aus Überzeugung, und wenn es sein muss, auch gegen Widerstände. Ich stehe für die Werte unserer Sozialen Marktwirtschaft. Leistung muss sich lohnen. Unsere Kinder und Enkel werden dieses Land einmal gestalten und weiter voranbringen. Auch dafür sollten wir das Richtige tun. Die CDU steht für diese Werte und deshalb bin ich gerne Teil dieser Familie. Deshalb werbe ich um Ihre Stimme als Beisitzerin im CDU-Bundesvorstand. Ihre Jana Schimke!

**Dr. Bastian Schneider:** Hallo, mein Name ist Bastian Schneider und ich kandidiere für den CDU-Bundesvorstand. Denn gerade in dieser schwierigen Zeit braucht es eine starke Partei der bürgerlichen Mitte und dazu möchte ich beitragen. Ich wünsche mir eine CDU, die wieder mehr diskutiert, die Lust auf Zukunft hat und die zu ihren Überzeugungen steht, auch wenn ihr dafür mal der Gegenwind ins Gesicht bläst. Von Beruf bin ich Richter und als Hauptmann der Reserve möchte ich eine starke Stimme sein für all die Männer und Frauen in Uniform, die unserem Land dienen. Als Stadtverbandsvorsitzender und stellvertretender Kreisvorsitzender kenne ich unsere Partei und als stellvertretender JU-Bundesvorsitzender ist es mir ein Anliegen, gerade auch mehr junge Leute für unsere Ideen zu begeistern. Für all das möchte ich gemeinsam mit Ihnen kämpfen, für unsere Überzeugungen, für unsere CDU, für Deutschland. Dafür bitte ich Sie jetzt sehr herzlich um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme.

**Sven Schulze:** Hallo aus Magdeburg, mein Name ist Sven Schulze, ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Ich bin Ingenieur von Beruf und habe viele Jahre im Maschinenbau im mittelständischen Unternehmen gearbeitet. Politik war immer meine Leidenschaft. So war ich Landesvorsitzender der Jungen Union, Generalsekretär und bin heute Landesvorsitzender der CDU Sachsen-Anhalt. Im Jahr 2014 bekam ich die Chance, für das Europäische Parlament zu kandidieren und habe Sachsen-Anhalt in Brüssel und Straßburg sieben Jahre lang vertreten. Seit der Landtagswahl im vergangenen Jahr, die wir sehr erfolgreich mit 37 Prozent gewonnen haben, bin ich nun Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister hier in meiner Heimat. Liebe Delegierte, ich bin überzeugt, Deutschland kann nur dann stark sein, wenn auch die CDU stark ist. Deshalb möchte ich meine gesamte politische als auch berufliche Erfahrung in den Bundesvorstand einbringen. Ich bitte Sie um Ihre Stimme. Vielen Dank, Ihr Sven Schulze.

**Martina Schweinsburg:** Liebe Delegierte, mein Name ist Martina Schweinsburg, ich bin seit Mai 1990 Landrätin im schönen Landkreis Greiz in Thüringen. Ich bewerbe mich für diesen Sitz im Bundesvorstand, weil ich gern meine kommunalpolitische Erfahrung einbringen würde aus über zwölf Jahren auch Präsidentin des Thüringer Landkreistages. Ich würde sehr gern Friedrich Merz und sein Team unterstützen, die CDU zukunftsfest auszurichten. Unsere Wahlen werden bei der Basis, bei der Bevölkerung, bei den Bürgern gewonnen und die müssen wir überzeugen. Die CDU bedeutet kommunale Familien. Ich will gern die Stimme der Dörfer, Städte und Landkreise im Bundesvorstand sein. Mein Name Martina Schweinsburg, ich bitte um Ihr Vertrauen. Danke schön!

**Marc Speicher:** Ich bin Marc Speicher, Landtagsabgeordneter im Saarland. Heute bitte ich Sie um Ihre Stimme für die Wahl in den Bundesvorstand. Wir sind hier mitten im Wahlkampf, schon in drei Wochen beginnt die Briefwahl. Wir kämpfen dafür, dass wir weiterhin dieses Land führen und regieren und Rückenwind zu bieten für unsere CDU Deutschlands und für die Freundinnen und Freunde bei den Wahlen in Schleswig-Holstein, NRW und Niedersachsen. Vor einem Jahr haben Sie mich zum ersten Mal neu in den Bundesvorstand gewählt. Lassen Sie uns gemeinsam die CDU erneuern, damit wir wieder die werden, die wir einmal waren und die wir sein können, die modernste Volkspartei Europas. Es liegt in unseren Händen. Wir müssen wieder angreifen als CDU. Den Anfang machen wir hier im Saarland. Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Mein Name ist Marc Speicher, machen Sie Ihr Kreuz hinter meinem Namen.

**Johannes Steiniger:** Liebe Delegierte, mein Name ist Johannes Steiniger, ich bin 34 Jahre alt und komme aus dem schönen Bad Dürkheim in der Pfalz. Seit 2013 vertrete ich den Wahlkreis Neustadt-Speyer im Deutschen Bundestag und konnte diesen Wahlkreis auch bei der vergangenen Bundestagswahl wieder direkt gewinnen. In meiner Freizeit engagiere ich mich ehrenamtlich, früher im Sport, heute in der Hospizbewegung und als Vorsitzender der Lebenshilfe-Stiftung. Im Deutschen Bundestag arbeite ich im Finanzausschuss mit. Dort bin ich zuständig für die landwirtschaftlichen Steuerthemen, für die Entlastung von Familien, aber auch für die Digitalisierung des Kapitalmarkts. All dies möchte ich gerne auch in den Bundesvorstand mit einbringen, damit wir gemeinsam als Team CDU dafür sorgen, dass die Ampel nur eine kurze Episode sein wird. Dafür bitte ich Sie um Ihr Vertrauen.

**Maria-Lena Weiss:** Liebe Parteifreunde, ich möchte Zukunft mitgestalten, für uns, für unsere Kinder, Baustein für Baustein. Als Mutter zweier Töchter, als neu gewählte Bundestagsabgeordnete, engagiert in Kirchen, Vereinen und Kommunalpolitik kenne ich den Spagat zwischen Familie, Beruf und Ehrenamt und weiß, was Familien brauchen und was nicht. Ich kämpfe für eine Klima- und Energiepolitik ohne ideologische Scheuklappen. Früher waren wir Weltmeister im Fußball, heute sind wir es bei den Energiepreisen. Das gefährdet den Wirtschaftsstandort Deutschland und belastet die Bürgerinnen und Bürger. Seit vielen Jahren bringe ich mich in unserer Partei über alle Ebenen hinweg ein. Ich freue mich, wenn Sie mir heute Ihr Vertrauen schenken.

**Bettina M. Wiesmann:** Warum ich kandidiere? Weil unser Land eine Top-Familien- und Jugendpolitik und die CDU Erneuerung brauchen. Beides gehört zusammen und für beides möchte ich mich einsetzen. Im Landtag und im Bundestag habe ich für Schutz und Chancen für alle Kinder, für echte Wahlfreiheit für Familien und für eine jugendgerechte Coronapolitik gekämpft. Darauf möchte ich aufbauen. Ohne Jugend keine Erneuerung! Wir müssen der jungen Generation überzeugende Angebote machen. Für unser Durchstartprogramm nach der Pandemie, für Aufstieg durch Leistung, für eine tragfähige Klimapolitik, für einen erneuerten Generationenvertrag, für Sicherheit im Netz und für eine bessere Beteiligung an der Demokratie, dafür möchte ich mich einsetzen, das bringt unser Land und das bringt die CDU voran.

**Wiebke Winter:** Norddeutsch, sturmfest und voller Ideen für unsere CDU. Moin, ich bin Wiebke Winter. Als Mitglied der Bremer CDU-Fraktion und des CDU-Bundesvorstands setze ich mich für die Themen Klima, Wirtschaft und Gesundheit ein. Ich bin Juristin und promoviere über künstliche Intelligenz. Als Landesvorsitzende der Jungen Union Bremen weiß ich, wo wir als CDU noch besser werden können. Wir brauchen jetzt ein klares inhaltliches Profil mit den besten Ideen für ein sicheres, starkes und digitalisiertes Deutschland. Damit machen wir die CDU wieder zur politischen Heimat für alle Generationen. Mein Name ist Wiebke Winter und ich bitte um Ihre Stimme. Denn es ist Zeit für junge Köpfe!

**Monica Wüllner:** Liebe Delegierte, im Gründungsauftrag der CDU aus dem Jahr 1945 heißt es, wir rufen euch auf, alles Trennende zurücktreten zu lassen. Dieser Satz hat an Aktualität nichts verloren. Nur gemeinsam werden wir es schaffen, die CDU wieder auf Vordermann zu bringen. Mit Vertreterinnen und Vertretern aller Flügel, Konservative, Liberale und Christlich-Soziale. Mein Name ist Monica Wüllner, ich bin 52 Jahre alt, Gewerkschaftssekretärin und ich wohne mit meiner Familie in Stuttgart, meiner Heimatstadt. Ich bin Mitglied im CDA-Bundesvorstand, und darf die CDA schon seit einigen Jahren im CDU-Bundesvorstand vertreten. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mir als einer der wenigen Nicht-Berufspolitikerinnen im Bundesvorstand erneut Ihr Vertrauen und Ihre Stimme schenken.

**Prof. Dr. Otto Wulff:** Mein Name ist Otto Wulff und ich wurde von der Senioren-Union vorgeschlagen. Die CDU ist als Partei der Generationen die erfolgreichste Volkspartei der europäischen Nachkriegsgeschichte. Mit Zuversicht und Optimismus finden wir zu alter Stärke zurück. Jammern und Resignation gehören nicht zu unseren Eigenschaften, im Gegenteil. Wir haben Stehvermögen und beweisen Mut, der andere mutig macht, und wir haben eine Überzeugung, die auch andere überzeugt. Mit Pessimismus gewinnt man keine Wahlen. Wir brauchen die Neugier der Jüngeren, aber auch die Erfahrung der Älteren. Nur so werden wir die Zukunft gestalten zum Wohle unseres geliebten deutschen Vaterlandes in einem vereinten Europa. Dafür stehe ich und ich bitte freundlich um Ihre Stimme.

**Paul Ziemiak,** Tagungspräsident: Vielen Dank, Otto Wulff, und danke allen anderen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich hier bewerben mitzuwirken, mitzuarbeiten im Bundesvorstand. Da uns keine Fragen und Wortmeldungen zu diesem Wahlgang vorliegen, können wir gleich zu diesem kommen.

Vor Eintritt in den Wahlgang auch hier noch folgende Hinweise: Erstens, bei der Wahl der weiteren 26 Mitglieder des Bundesvorstandes muss zur Gültigkeit mindestens dreiviertel der Zahl der zu wählenden Kandidatinnen und Kandidaten digital gekennzeichnet werden, also mindestens 20. Höchstens dürfen so viele Kandidatinnen und Kandidaten digital gekennzeichnet werden, wie zu wählen sind, also 26. Mindestens 20, höchstens 26. Es gilt zweitens das Frauenquorum. Danach muss ein Drittel der in einem ersten Wahlgang tatsächlich Gewählten Frauen sein, damit das Frauenquorum erfüllt und diese Abstimmung gültig ist. Dies sind bei 26 gewählten Mitgliedern des Bundesvorstandes mindestens neun Frauen. Hiermit eröffne ich den Wahlgang.

Der Wahlgang ist eröffnet und er läuft. Wir geben gleich ab ins CDU-Studio, aber hier noch einmal der Hinweis, dass wir den Wahlgang gegebenenfalls auch schon während der Schalte ins Studio und des dort stattfindenden Gesprächs schließen. Es gilt auch hier wieder, bitte beachten Sie die Einblendungen im Livestream. Jetzt gebe ich ab ins Studio mit einem besonderen Gast.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Vielen Dank, Paul Ziemiak. Wir haben gleich einen besonderen Gast, aber bevor wir gleich mit Bernd Althusmann sprechen, möchten wir Sie gerne noch mitnehmen nach Niedersachsen. Da sind nämlich auch Landtagswahlen, und zwar am 9. Oktober. Wir wollen uns ganz gerne mal ein paar filmische Eindrücke davon verschaffen, was die Niedersachsen-CDU sich bis zur Landtagswahl noch so vorgenommen hat.

(Video mit Musik)

„Niedersachsen springt weiter“, und ich kann nur sagen, hier gerade im Studio habe ich auch schon mitgewitzelt, weil das doch ein sehr motivierender Spot war. Ich freue mich sehr, dass einer der Urheber davon jetzt hier bei mir ist, und zwar Bernd Althusmann. Hallo, herzlich willkommen!

**Dr. Bernd Althusmann:** Ich grüße Sie, Frau von Schwanenflügel!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Sie sind Wirtschaftsminister in Niedersachsen, Sie sind aber auch der Chef der Niedersachsen-CDU und seit gerade auch im Präsidium. Ich möchte gern noch mal ganz kurz einen Glückwunsch loswerden, alles Gute!

**Dr. Bernd Althusmann:** Vielen Dank.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ich würde Sie als Erstes gerne fragen, wie Sie sich fühlen. Denn man sieht auf Instagram, Sie machen sich fit für Niedersachsen. Ist das ein Neujahrsvorsatz oder was steckt dahinter?

**Dr. Bernd Althusmann:** Ich bin ins neue Jahr gestartet, um mich selbst fit zu machen, körperlich wie auch geistig. Ich habe vor kurzem unser Wilfried-Hasselmann-Haus, der Landesge-

schäftsstelle, allen 30 Mitarbeitern mitgeteilt, dass wir demnächst um den Maschsee herumlaufen. Es brach Begeisterung aus bei allen Teilen, auch in der Landtagsfraktion. Also insofern, wir wollen dieses Land fit machen. Dazu gehört, dass wir selbst körperlich fit sind. Niedersachsen braucht den notwendigen Aufschwung und den kann nur die Union in Niedersachsen wirklich diesem Land verleihen. Wir sind ein tolles Bundesland, und die Union hat es wirklich verdient, am 9. Oktober die Landtagswahl als führende Partei zu gewinnen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Wenn Sie diese Landtagswahl als führende Partei gewinnen, was würden Sie denn mitbringen als Ministerpräsident an Fähigkeiten, die es dazu braucht?

**Dr. Bernd Althusmann**: Ich glaube, letztendlich kommt es darauf an, dass man durchsetzungsstark die wesentlichen Themen und Herausforderungen dieses Bundeslandes angeht. Ich war Kultusminister, das ist ein sehr umstrittenes Amt, da ist man noch leidensfähig. Ich bin aber auch jetzt Wirtschaftsminister, stellvertretender Ministerpräsident, Landesvorsitzender der CDU Niedersachsen und ich stelle fest, dass der Amtsinhaber, mit dem wir in einer Koalition sind, der ist so nach zehn Jahren eigentlich jetzt so ein bisschen müde. Ich glaube, dass die Bürgerinnen und Bürger auch in unserem Bundesland trotz der Umfragen am Ende auch ein gutes Gespür dafür haben werden, dass es einen Ausgleich braucht zwischen Bundesebene und Landesebene. Von daher werden wir die letzte Wahl in diesem Jahr sein, nämlich in Niedersachsen, aber wir gehen optimistisch nach vorn.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Das heißt, Sie sind quasi auf dem Sprung. Wir haben es gerade schon im Film gesehen, das Motto ist „Niedersachsen springt weiter“ und Sie haben sich auf den Weg gemacht. Sie haben sich auf den Weg gemacht, ein Regierungsprogramm zu entwickeln, und zwar mit ihren 55 000 Mitgliedern zusammen. Wie läuft das ab?

**Dr. Bernd Althusmann**: Das habe ich so in der Form nie erwartet. Wir haben im Dezember in Celle begonnen, unser Regierungsprogramm sehr digital basiert mit den Mitgliedern zu entwickeln, die besten Ideen für unser Land zu entwickeln und zusammen das Ringen um die besten Ideen, den richtigen Weg, werden wir jetzt in den kommenden Monaten finalisieren. Dann werden wir, ich glaube das wirklich basierendste Mitgliederprogramm und Regierungsprogramm haben, was wir tatsächlich jemals präsentiert haben.

Ich glaube, wir können die Niedersachsen davon überzeugen, denn am Ende kommt es darauf an, dass wir mit klaren Positionen in unserem Land sagen, wofür wir stehen. Wir haben ein Problem, wir sind in der Regierung, wir können also nicht die klassische Oppositionsarbeit übernehmen. Aber letztendlich glaube ich, dass man deutlich machen kann, wofür wir als Union stehen und wohin wir dieses Land führen wollen, welche Visionen wir für Niedersachsen für die nächsten zehn Jahre haben. 2032 ist schneller da, als wir glauben.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Genau, das wäre jetzt meine nächste Frage, die ich stellen wollte. Was haben Sie denn für eine Vision?

**Dr. Bernd Althusmann:** Es kommt ganz entscheidend darauf an, dass in diesem Flächenland – das ist ein Land, in dem 60 Prozent der Menschen im ländlichen Raum leben – wir ein gutes Miteinander hinbekommen. Der niedersächsische Weg muss zu einem Gesellschaftsvertrag weiterentwickelt werden, damit die Bäuerinnen und Bauern bei uns in unserem Land auch tatsächlich eine Perspektive haben.

Wir sind aber auch ein Land der Mobilität. Der zweitgrößte Automobilhersteller der Welt kommt aus Niedersachsen und da wird sich viel verändern mit Blick auf Antriebssysteme der Zukunft. Ich möchte, dass wir die Energieversorgung der Zukunft in Niedersachsen als Leuchtturmprojekt voranbringen. Dazu gehört eine gute Wasserstoffwirtschaft für die nächsten Jahre. Niedersachsen kann eine zentrale Rolle dabei spielen.

Ich möchte aber auch, dass wir am Ende uns um soziale Dinge kümmern, denn ich möchte, dass die Menschen in unserem Land – wir werden älter – auch eine gute Pflege, ein würdiges Altern erhalten. Dazu neue Ideen zu entwickeln, das ist unsere Aufgabe der nächsten neun Monate.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Und dazu sprechen Sie ja mit Ihren Mitgliedern. Es wird acht Regionalkonferenzen geben, wenn ich mich nicht irre. Sind die dann auch alle digital oder haben Sie die Hoffnung, das ist in diesem Jahr auch noch mal irgendwann in der Realität analog quasi stattfindet, oder wollen Sie das gar nicht mehr?

**Dr. Bernd Althusmann:** Wir werden im Koalitionsausschuss am Montag schon über die derzeitige Coronasituation sprechen, welche Folgerungen wir aus der Omikron-Welle ziehen auch für Niedersachsen. Es sieht danach aus, dass wir die derzeitigen Regelungen zunächst einmal erweitern und auch an denen festhalten. Das heißt umgekehrt für Regionalkonferenzen mit vielen Mitgliedern wird es in Niedersachsen für die nächsten Wochen sehr, sehr schwierig, d. h. digital wie heute, so erfolgreich. Die Bundes-CDU hat hier wirklich erneut Maßstäbe gesetzt, die wollen wir zumindest fast erreichen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Genau, das gebe ich auch gerne weiter ans Team. Komplette digital. Sie sind Ideengeber und Taktgeber in der aktuellen Koalition. Sie haben es auch gerade schon einmal angesprochen, Sie haben Ihre Vision auch gesagt. Gibt es denn auch Projekte, auf die Sie jetzt schon ganz besonders stolz sind, wo Sie sagen, das würde ich gerne weiterführen?

**Dr. Bernd Althusmann:** Na klar, ich könnte jetzt auf Projekte als Wirtschaftsminister verweisen oder auf unsere Justizministerin, die einen tollen Job macht im Bereich der Innenpolitik, unseren Wissenschaftsminister, unseren Finanzminister, der am Ende auch immer wieder darauf hinweist, dass Nachhaltigkeit am Ende auch mit nicht immer weiteren Schulden verbunden

ist. Sondern das unterscheidet uns im Übrigen auch von den Sozialdemokraten in Niedersachsen, denen ist das im Prinzip ja egal, woher das Geld kommt, Hauptsache es kann ausgegeben werden. Aber wir achten eben auch auf Generationengerechtigkeit. Unsere Landwirtschaftsministerin ist natürlich sehr stark verwurzelt im ländlichen Raum, Barbara Otte-Kinast.

Also mit diesem Team, ergänzt um ein paar Persönlichkeiten für Niedersachsen, werden wir in die Wahl starten. Ich glaube fest daran, denn die Vergangenheit hat es gezeigt, wenige Monate vor der Landtagswahl 2003 – ich war damals selbst dabei – hat niemand darauf gewettet, dass Christian Wulff damals die Wahl haushoch gewinnen würde, denn kurz davor hatte Gerhard Schröder die Bundestagswahl 2002 gewonnen. Dann, 2003, sind wir haarscharf an der absoluten Mehrheit als CDU vorbeigeschrammt. Also, wir Niedersachsen, auf geht's, wir können das, wir werden am Ende ein tolles Ergebnis bekommen, davon bin ich überzeugt. Wir müssen auch fest daran glauben, das gehört dazu, und fit werden für die Zukunft.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Und fit werden, und zwar alle Mann und alle zusammen. Der Parteivorsitzende hat ja heute auch von der Freude gesprochen, die alle in der CDU mitbringen sollen für den Aufbruch. Das merkt man bei Ihnen auch. Tatsächlich macht Fitwerden Freude. Sehen Sie das auch bei Ihren Mitgliedern in Niedersachsen? Bekommen Sie das widergespiegelt, das sie jetzt auch alle sagen, jetzt wollen wir aber was?

**Dr. Bernd Althusmann**: Zugegeben, es gab so eine kurze Phase nach der Bundestagswahl, wo wir alle, denke ich, mich eingeschlossen, einen Moment in uns gegangen sind, wo wir auch gedacht haben, Mensch, was haben wir falsch gemacht. Aber Rückschau ist das eine, jetzt geht es mutig nach vorn. Ich glaube, wer eine tolle Vision hat in diesem Riesen-Niedersachsen, diese Menschen letztendlich davon zu überzeugen, dass die Potenziale dieses Bundeslandes nicht ausreichend genutzt werden, wir gemeinsam mit der SPD in einer Koalition sind, aber wir letztendlich der Taktgeber, der Turbolader dieser Koalition. Das machen wir auch immer wieder deutlich.

Also, ich denke, wir können gut regieren, wir haben alle Möglichkeiten, wir haben ein breites Team, wir haben tolle inhaltliche Angebote, werden sie auch noch weiter verschärfen. Dieses Land Niedersachsen hat eine Regierung verdient unter Führung der Union.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Das heißt, wir haben das heute auch auf dem Parteitag schon mehrfach gehört, die Ampel-Koalition kann sich warm anziehen. Haben Sie denn schon Vorstellungen davon, auf was für eine Koalition oder welche Sie gut fänden für Niedersachsen?

**Dr. Bernd Althusmann**: Ja, Rot-Grün muss man sich leisten können, auch wenn es eine Ergänzung um Gelb ist, also um die FDP, die eigentlich ein strategischer Koalitionspartner natürlich immer für die Union auch in Niedersachsen war. Wir haben gut mit der FDP in Niedersachsen regiert. Andererseits stehen auch da sicherlich so manche Überlegungen in Richtung Ampel oder Rot-Grün bei den handelnden politischen Akteuren.

Wir kämpfen in Niedersachsen ausschließlich zunächst einmal für uns. Wir wollen stärkste Kraft werden in diesem Land, wir haben die Chance dazu, es ist zu schaffen, auch bis zum 9. Oktober. Ich bin sehr sicher, wenn Tobias Hans, wenn Daniel Günther, Hendrik Wüst den Staffelstab nach jeder Wahl weitergibt, dann möchte ich den Staffelstab als Letzter in der Riege der Vier bekommen und ebenfalls als Ministerpräsident dieses wunderbaren Bundeslandes dann mit den drei Ministerpräsidenten und allen andern, die wir haben, eine gute Politik für unser Land machen und dann mit Friedrich Merz in die weitere gute Zeit der Union starten. Das ist unser Ziel, von nichts anderem lassen wir uns beeinflussen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Genau, diesen Plan verfolgen Sie, aber Sie haben natürlich in Corona andere Möglichkeiten. Es wird nicht alles schlechter, sondern es wird ja einfach bloß anders. Sie haben gerade schon den digitalen Parteitag hier erwähnt. Das ist der zweite, der jetzt komplett digital ist. Nun ist das bei der CDU so, dass da nicht nur 19-Jährige teilnehmen, sondern auch viele andere. Haben Sie das Gefühl, dass die Digitalisierung auch bei Ihren Mitgliedern, zum Beispiel für den anstehenden Wahlkampf angekommen ist?

**Dr. Bernd Althusmann**: Ja, ich glaube schon. Je digitaler und je professioneller wir solche Parteitage wie heute oder auch beim letzten Mal in Niedersachsen – auch unser letzter war schon digital gestützt, wir haben auch digital abgestimmt – Also wir können das, wobei ich zugeben muss, so nett das hier mit Ihnen im Studio ist und hier auch im Konrad-Adenauer-Haus, aber dieses Live-Erlebnis, diese 1001 Delegierten hautnah zu spüren, ihre Reaktionen auch auf Reden zu spüren, ich glaube, das ist auch so ein bisschen Lebenselixier für jeden, der wirklich Politiker ist und in der Politik tätig ist. Insofern, ich wünsche mir bald wieder Präsenzparteitage für die Union, hoffentlich in Niedersachsen, wir werden sehen. Dann schauen wir wirklich mutig nach vorn, nicht mehr zurück, nicht rechts, nicht links, wir schauen nach vorn.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Sie haben es gerade schon angedeutet hier mit den 1001 Delegierten. Abseits vom Digitalen sind einige Formate wieder möglich. Man kann draußen miteinander sprechen, vielleicht mit Abstand, aber immerhin. Wie wichtig ist Ihnen auch – das hat Tobias Hans auch vorhin im Interview gesagt, dass ihm der Kontakt zu den Bürgern so unglaublich wichtig ist und dass diese persönliche Ansprache auch abseits von Reden einfach ihm sehr doll am Herzen liegt. Wie ist das bei Ihnen? Vermissen Sie das auch, dass Sie sagen, ich gehe raus. Ich werde nicht nur fit, sondern ich stelle mich auch meinetwegen vier Stunden in die Kälte und rede mit Menschen, einfach weil es mir Spaß macht, weil es wichtig ist?

**Dr. Bernd Althusmann**: Mir macht es Spaß, die Menschen zu treffen. Sie erkennen mich auch inzwischen in Niedersachsen, auch in der Hannoveraner Innenstadt zunehmend und sagen, das ist doch der, ich habe Sie schon mal gesehen im Fernsehen oder in der Zeitung gelesen. Auch diese Frage ist nicht ganz unwichtig für eine Wahl in Niedersachsen. Aber das Entscheidende

ist, dass man die Menschen wirklich als Mensch kennen lernt und umgekehrt das Gleiche, dass sie auch mich persönlich als Menschen kennen lernen. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit Veranstaltungen, so nach dem Motto „Klönschnack mit Bernd Althusmann“.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Klönschnack heißt unterhalten auf niedersächsisch?

**Dr. Bernd Althusmann:** Klönschnack, unterhalten, da wird auf dem Bierdeckel die Frage gestellt und dann bekomme ich irgendwann so zehn, 20 Bierdeckel aus dem Publikum und dann kann ich tatsächlich mal alle Fragen beantworten. Und mir können alle Fragen gestellt werden, die die Teilnehmer mir immer schon mal stellen wollten. Ob ich die dann beantworte, das liegt dann an mir. Aber da wird es auch ein bisschen persönlich, wird es auch ein bisschen menschlich, dann werde ich ein bisschen was über meine Kinder erzählen, insgesamt fünf im Alter von elf bis 26. Meine Tochter studiert, die Älteste, hier in Berlin. Ich kann ein bisschen was über mich erzählen, wie ich überhaupt zur Politik gekommen bin, durch viele Zufälle.

Mein alter Wahlspruch, Umwege erhöhen die Orientierung, ist am Ende vielleicht auch für den einen oder anderen ein Moment zum Nachdenken tatsächlich. In Berlin habe ich mich nämlich mal fürchterlich verfahren und das hat dazu geführt, dass ich Berlin recht gut kennen gelernt habe. Insofern, Umwege erhöhen die Orientierung, man lernt das Land Berlin, Niedersachsen deutlich besser kennen.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Sie haben gesagt, die Menschen erkennen Sie jetzt auch. Wie persönlich kann man denn in so einem Wahlkampf auch werden? Klar, die Person muss natürlich bekannt werden, damit man weiß, wofür steht derjenige, wer ist das überhaupt. Aber wie weit ist es für Sie wichtig, ganz persönlich zu werden? Oder sagen Sie, nee, ab einem gewissen Zeitpunkt, da ist auch gut.

**Dr. Bernd Althusmann:** Hinter Bernd Althusmann steht ein ganz normaler Mensch aus dem ganz normalen Leben. Ich komme aus einem evangelischen Pfarrhaus, bin halt groß geworden wie so mancher CDU-Politiker in Deutschland. Mein Vater war viele Jahre im Ausland, meine Mutter war Krankenschwester, also aus einer ganz normalen, nennen wir es gutbürgerlichen Familie. Meine Mutter ist heute 82.

Das habe ich selber erlebt, wie sie in den letzten zwei Jahren auch unter Corona gelitten hat. Ich habe das schon mal bei meinem Landesparteitag gesagt. Wir haben sie mal mit den Kindern besucht, meine Frau und ich mit den Kindern, dann stand sie oben auf dem Balkon in Lüneburg, hat runtergerufen, sie käme nicht runter, um uns nicht zu gefährden. Umgekehrt wird ein Schuh draus, wir wollten sie nicht gefährden. Aber das sind so Beispiele, wo ich mir dann schon Gedanken darüber mache, dass viele ältere Menschen im Moment in der Coronapandemie genauso stark leiden wie auch viele junge Menschen.

Ich habe es bei den Kindern auch gesehen. Natürlich, die brauchen Schule, die wollen Unterricht, die wollen ihre Freunde treffen. Bei solchen Gesprächen auf der Straße, da wird man genau auf diese Dinge angesprochen. Ich möchte einfach, dass wir uns wieder um die ganz normalen Menschen in unserem Land kümmern, genau hinhören, was die denken, was die sagen, ältere wie jüngere, dass wir uns um die Familien kümmern, um die Familien mit Kindern. Wir sind auch ein Kinderland Niedersachsen. Das wird sicherlich ein Schwerpunkt meiner Arbeit für unser Bundesland sein.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ich würde gerne noch mal vom Persönlichen einmal wegschwenken. Sie sind Wirtschaftsminister und haben gerade schon gesagt, Wasserstoff ist ein Riesenthema der Automobilindustrie, unterschiedliche technologieoffene Antriebe sind ein Riesenthema. Wir haben hier heute auch gehört, dass man Ökonomie und Ökologie versöhnen sollte. Das ist ein großes Thema in der CDU. Soziale Marktwirtschaft in Zeiten des Klimawandels, sagte der neue Parteivorsitzende. Wie gehen Sie das an in Niedersachsen?

**Dr. Bernd Althusmann**: Ich möchte, dass in Niedersachsen ein Wasserstoff-Mega-Hub in Wilhelmshaven entsteht. Wir werden nicht den Wasserstoff der Zukunft, den wir brauchen, um klimaneutraler zu werden. Um die Klimaziele des Bundes, die wir schon vorher gesetzt haben, tatsächlich zu erreichen, werden wir Wasserstoff importieren müssen. Wir werden es nicht alles selbst produzieren können. Und wenn aus Wilhelmshaven, der einzige deutsche Tiefwasserhafen, dann ein entsprechendes Transportnetz bis hin zu Speicherkapazitäten in Etzel – das ist oben in der Nähe von Wilhelmshaven. Wenn das genutzt wird und wir auch in die südlichen Länder der Bundesrepublik Deutschland, angelehnt an die Niederlande, unseren direkten Nachbarn, daraus eine Wasserstoff-Hanse quasi machen von den Niederlanden über Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern in den alten Hanse-raum hinein, entsteht ja ein völlig neues Potenzial.

Das heißt, auch Industrie wird am Ende Energie folgen. Das Thema Energie, auch jetzt das Thema natürlich zu bezahlbaren Preisen, wird ein wichtiges Thema, aber ich denke, die Wasserstoffwirtschaft wird eine zentrale Rolle in der Klimapolitik der Bundesrepublik Deutschland spielen. Niedersachsen hat als Windenergieland Nummer Eins die besten Voraussetzungen dafür. Ich möchte, dass Cuxhaven mit den entsprechenden Liegeplätzen die Infrastruktur schafft, um Offshore auch den notwendigen Wind nicht nur zu machen, sondern auch zu schaffen und damit Energie zu produzieren und gleichzeitig die Voraussetzung für Wasserstoff zu schaffen. Sodass wir in diesem Bundesland Niedersachsen entlang der Küste alle Möglichkeiten haben.

Aber es geht am Ende nicht nur um Wasserstoffwirtschaft. Wir haben noch eine weitere Stärke neben der Automobilwirtschaft, Live Science, Lebenswissenschaften, im Süden Niedersachsens mit den nicht Hidden Champions, sondern den Champions der Welt, nämlich Sartorius

und Otto Bock. Ich habe dort gerade eine Live Science Factory eingeweiht nach zwei Jahren Bauzeit. Dort entstehen die Ideen der Zukunft für Nanomedizin, Medizintechnik, für Lebenswissenschaften, und auch gegen Corona entstehen in diesem südlichen Raum Niedersachsens mit der Universität Göttingen die besten Lösungen auch zur Bekämpfung solcher Pandemien wie der Coronapandemie.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Vorhin habe ich auch schon mal gehört, wie wichtig Start-ups und Gründer für natürlich ganz Deutschland sind. Wie ist denn das bei Ihnen in Niedersachsen? Wie locken Sie denn auch Gründer und kluge Köpfe zu sich, damit sie bei Ihnen die besten Rahmenbedingungen finden.

**Dr. Bernd Althusmann**: Werbeblock?

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Bitte! Wir sind bei der CDU, Sie sind CDU-Wirtschaftsminister, was soll ich sagen?

**Dr. Bernd Althusmann**: Wir wissen, dass natürlich für vieles Start-ups solche Städte wie Hamburg oder Berlin besonders sexy sind. Aber so ein Flächenland wie Niedersachsen mit Hannover, wir haben eine breite Start-up-Kultur und wir haben über 113 neue Start-ups im letzten Jahr. Wir liegen auch deutlich im Bundesschnitt und wir versuchen, sie mit finanziellen Anreizen auch nach Niedersachsen zu locken. Wir haben ein eigenes Innovations-Hightech-, Innovations- und Inkubatoren-Programm auf den Weg gebracht, mit 25 Millionen unterlegt. Wir werden 100 Millionen Euro für einen Wachstumsfond zur Verfügung stellen, wo wir dann privates Kapital mit einbinden wollen. Das ist alles jetzt schon auf den Weg gebracht. Gemeinsam mit meinem Freund Björn Tümmler, unserem Wissenschaftsminister, werde ich noch dieses Jahr eine Strategie für künstliche Intelligenz vorlegen.

Also, in Niedersachsen finden Sie eine sehr große, breite Palette der Zukunftsthemen. Das sagen wir als bescheidene Niedersachsen aber immer gern. Wir bieten alles quasi, um diese Herausforderungen der Zukunft zumindest teilweise zu lösen. Wir werden nicht alles lösen können, wir dürfen auch nicht zu hohe Erwartungen wecken, aber Niedersachsen hat eine Menge Potenzial. Gemeinsam mit den befreundeten Bundesländern um uns herum und darüber hinaus hat dieses Land Niedersachsen eine gute Zukunft.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Damit schließt sich der Kreis, auch was die Themen angeht, ein bisschen, und zwar die Technologieoffenheit, die die CDU ja ganz gerne in den Vordergrund stellt. Vielleicht können Sie mir noch mal kurz und knapp – wir haben jetzt sehr lange gesprochen, das ist auch schön – noch einmal auf die letzte Frage antworten: Was sind für Sie die wichtigen Themen, die jetzt anstehen?

**Dr. Bernd Althusmann**: Ich glaube, Technologieoffenheit ist wichtig, der Weg in die Elektromobilität. Ich bin Mitglied im Aufsichtsrat des zweitgrößten Automobilherstellers, nämlich von

VW, ist vorgezeichnet, was den PKW-Bereich betrifft. Gleichzeitig wissen wir aber, dass für den Bereich der Luftfahrt und für den Bereich letztendlich der Eisenbahn, für den Bereich der maritimen Industrie Themen wie Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie oder aber gasangetriebene Motoren eine entsprechende Rolle spielen werden.

Das heißt, wir dürfen uns jetzt auf eines konzentrieren, die Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein in der Klimaschutzpolitik der Bundesrepublik Deutschland und Europas. Aber wir sollten immer schauen, was um uns herum passiert. Denn China schläft nicht, Asien schläft nicht, auch die USA nicht, und am Ende geht es um den Wettbewerb der Kontinente zwischen Europa, Asien und sicherlich Nordamerika. Da möchte ich einfach, dass dieses Europa, dass Deutschland, dass Niedersachsen mittendrin, dass von uns die besten Lösungen der Zukunft kommen. Das sichert am Ende Wohlstand in Deutschland und genau das ist es, wo wir hinmüssen.

Davon müssen wir die Menschen auch überzeugen und deshalb ist die Wahl von Friedrich Merz heute eine so wichtige, denn er verkörpert, glaube ich, wie nur wenige andere diese auch Wirtschaftskompetenz, die wir brauchen für diese Themen der Zukunft. Er hatte es vorhin gesagt, ohne Wirtschaft ist alles nichts. Zunächst einmal muss das erarbeitet werden, was wir am Ende verteilen können in der Politik. Da brauchen wir das gute Miteinander von Bund und Ländern.

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Ein gutes Miteinander hatten auch wir. Ganz, ganz herzlichen Dank an den Wirtschaftsminister aus Niedersachsen und den Landeschef der Niedersachsen-CDU, für viele Einblicke, für persönliche Einblicke, für einmal den Rundgang quasi durch alle Themen und zur Wirtschaft. Ganz herzlichen Dank Ihnen!

**Dr. Bernd Althusmann**: Sehr gern, herzlichen Dank!

**Stephanie von Schwanenflügel**, Moderatorin: Und ich gebe für heute ein letztes Mal zurück ins Tagungspräsidium. Wir von CDU-TV sagen ganz, ganz herzlichen Dank fürs Zuschauen und von unserer Seite vorerst einmal Tschüss.

**Yvonne Magwas**, Tagungspräsidium: Vielen Dank, Frau von Schwanenflügel, für die guten Interviews heute, und einen herzlichen Dank auch an Bernd Althusmann für die vielen, vielen Fragen. Wir kämpfen auch in diesem Jahr alle geschlossen für Bernd Althusmann.

Wir haben ein Ergebnis vorliegen für die 26 weiteren Mitglieder des Bundesvorstandes. Ich habe zumindest schon mal zwei positive Nachrichten dahingehend, dass es keinen zweiten Wahlgang benötigt, auch das Frauenquorum ist eingehalten. Von daher würde ich jetzt in die Ergebnisverkündung eintreten. Abgegebene Stimmen 961, ungültige Stimme 0, gültige Stimmen 961. Die erforderliche Mehrheit beträgt 481 Stimmen.

Dann verkünde ich das Ergebnis derjenigen, die hier gewählt sind. Das sehen Sie jetzt an den Bildschirmen. Als Mitglieder des Bundesvorstandes wurden gewählt: Joe Chialo mit 799 Stim-

men, das sind 83,14 Prozent, Prof. Dr. Otto Wulff mit 732 Stimmen, sind 76,17 Prozent, Thomas Kufen mit 731 Stimmen, 76,07 Prozent, Jessica Heller mit 705 Stimmen, 73,36 Prozent, Laura Hopmann mit 609 Stimmen, 71,8 Prozent. Mechthild Heil ist gewählt mit 631 Stimmen, das sind 65,66 Prozent. Wiebke Winter ist gewählt mit 620 Stimmen, das sind 64,52 Prozent. Birte Glißmann ist gewählt mit 615 Stimmen, das sind 64,0 Prozent. Gewählt ist auch Dr. Stefan Heck mit 614 Stimmen, 63,89 Prozent. Elke Hannack ist gewählt mit 613 Stimmen, das sind 63,79 Prozent. 613 Stimmen hat auch Marc Speicher, das sind 63,79 Prozent. Steffen Bilger hat 612 Stimmen, 63,63 Prozent, Hermann Gröhe auch 612 Stimmen, das sind 63,68 Prozent. Peter Beuth ist gewählt mit 604 Stimmen, 62,85 Prozent. Serap Güler ist gewählt mit 599 Stimmen, 62,3 Prozent. Lucia Puttrich ist gewählt mit 598 Stimmen, 62,2 Prozent. Thomas Jarzombek ist gewählt mit 597 Stimmen, sind 62,12 Prozent. Johannes Steiniger ist gewählt mit 596 Stimmen, das sind 62,02 Prozent. Jan Redmann ist gewählt mit 589 Stimmen, das sind 61,29 Prozent. Gewählt ist Sven Schulze mit 581 Stimmen, das sind 60,46 Prozent. Dr. Bastian Schneider ist gewählt mit 578 Stimmen, sind 60,15 Prozent. Mike Mohring ist gewählt mit 569 Stimmen, das sind 59,21 Prozent. Ruth Baumann ist gewählt mit 552 Stimmen, 57,44 Prozent. Gewählt ist Franziska Hoppermann mit 551 Stimmen, 57,34 Prozent. Barbara Havliza ist gewählt mit 522 Stimmen, 54,32 Prozent, und Thomas Bareiß ist gewählt mit 518 Stimmen, das sind 53,90 Prozent.

Die Weiteren lese ich auch vor, nämlich Dennis Radtke mit 508 Stimmen, 52,86 Prozent. Jana Schimke hat 488 Stimmen, das sind 50,78 Prozent, Dr. Stefan Berger hat 477 Stimmen, sind 49,64 Prozent, Andrea Klieve hat 469 Stimmen, das sind 48,80 Prozent, Monica Wüllner 460 Stimmen, 47,87 Prozent, Maria-Lena Weiß 457 Stimmen, sind 47,55 Prozent, Anja Karliczek 413 Stimmen, 42,98 Prozent, Veronika Koch mit 388 Stimmen, sind 40,37 Prozent, Ilka Lochner 354 Stimmen, sind 36,84 Prozent, Bettina Wissmann 316 Stimmen, 32,8 Prozent, Martina Schweinsburg 277 Stimmen, 28,8 Prozent, Dennis Junk 266 Stimmen, 27,68 Prozent, und Sylvia Pantel 215 Stimmen, sind 22,32 Prozent.

Ich gratuliere allen Gewählten. Bis zum Platz von Thomas Bareiß waren es 26 Mitglieder. Ich gratuliere allen Gewählten.

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Auch von mir einen ganz herzlichen Glückwunsch allen Gewählten. Allen anderen, die nicht heute gewählt wurden, danke ich trotzdem im Namen auch der CDU Deutschlands für ihr Engagement und auch für ihre Bereitschaft, mitzuarbeiten. Wie gesagt, im Vorstand jetzt alles Gute für die anstehenden Aufgaben, die vor diesem neuen Präsidium und dem neuen Vorstand liegen.

Hiermit haben wir die Wahlen unseres neuen Bundesvorstandes zumindest im digitalen Teil abgeschlossen. Bevor wir jetzt zur Erläuterung des Briefwahlverfahrens kommen, rufe ich noch einmal den

## TAGESORDNUNGSPUNKT 14:

## Anträge: Beratung und Beschlussfassung

auf.

Im Vorfeld sind noch einige wenige Anträge bei uns eingegangen. Zwei Anträge sind vom zurückliegenden Parteitag vertagt worden und waren damit noch anhängig. Wir danken für diese Anträge wie auch für die Bereitschaft der Antragsteller, die Anträge als zum nächsten Präsenzparteitag, dem 35. Parteitag bestellt zu betrachten. Hierüber ist mit allen Antragstellern verbindlich gesprochen worden. Sie alle sind wie auch die Antragskommission mit diesem Verfahren einverstanden. Damit sind die Anträge nicht Gegenstand dieses Parteitags, werden aber automatisch, wie gerade gesagt, auf dem 35. Parteitag der CDU Deutschlands berücksichtigt. Ein erneutes fristgerechtes Einreichen ist mithin nicht erforderlich, es entfällt.

Initiativanträge gibt es nicht, wie bereits festgestellt wurde. Deshalb bleibt mir jetzt als Vorsitzender auch der Antragskommission, allen Mitgliedern herzlich für ihre Arbeit zu danken. Yvonne, auch wenn die Arbeit der Antragskommission in diesem Jahr sicherlich sich in einem überschaubaren Rahmen gehalten hat, trotzdem danke für die Mitarbeit.

Wir kommen nun zum

## TAGESORDNUNGSPUNKT 18:

## Eröffnung der schriftlichen Schlussabstimmung

Wir haben bislang nur digital abgestimmt. Die Technik hat ausgezeichnet funktioniert, die Ergebnisse lagen sehr schnell vor und auch verlässlich, aber die Rechtslage verlangt dennoch eine schriftliche Schlussabstimmung per Briefwahl, um rechtssichere Ergebnisse zu erhalten. Hier werden eben an die Parteien höhere Anforderungen gestellt als beispielsweise an Vereine oder Unternehmen.

Wir sehen nun ein Video, in dem in altbekannter Art und Weise unser Bundesgeschäftsführer Dr. Stefan Hennewig erklärt, wie der Briefwahlprozess jetzt abläuft.

**Dr. Stefan Hennewig**, Bundesgeschäftsführer der CDU: (im Video): Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Delegierte, Tagesordnungspunkt 18, d. h., der digitale Parteitag nähert sich dem Finale. Wir müssen noch mal einen Schritt zurück ins Analoge, zur schriftlichen Schlussabstimmung. Das Covid 19 Folgen-Abmilderungsgesetz sieht diesen Schritt verpflichtend vor, weswegen wir ihn auch vollziehen.

Dazu haben Sie vor einigen Tagen per Einschreiben von uns die Briefwahlunterlagen erhalten. Als erstes wichtiges Element der Stimmzettelumschlag, blau. Zweiter wichtiger Inhalt, der Rücksendeumschlag. Auch dieser sollte Ihnen vorliegen. Ganz wichtig Ihr persönlicher Berech-

tigungsschein, diesen persönlichen Berechtigungsschein müssen Sie bitte unterschreiben, damit Ihre Stimme gültig ist. Außerdem in den Briefwahlunterlagen diese Broschüre, wo alles noch mal erklärt wird, was ich Ihnen jetzt im Schnelldurchlauf sage.

Was in den Unterlagen noch fehlt, die Stimmzettel. Die Sieger der sieben Wahlgänge, die wir gerade digital durchgeführt haben, werden jetzt auf Stimmzettel übertragen und diese werden im Portal für den Download eingestellt und Ihnen per E-Mail zugesendet. Sobald Sie die Stimmzettel erhalten haben, drucken Sie diese bitte aus und nehmen die Briefwahl vor. Wählen Sie dann die von Ihnen favorisierten Kandidaten aus, falten Sie dann bitte alle sieben Stimmzettel einmal in der Mitte und stecken diese in den blauen Stimmzettelumschlag. Nehmen Sie bitte dann Ihren persönlichen Berechtigungsschein zur Hand und unterschreiben Sie diesen. Der unterschriebene persönliche Berechtigungsschein und der verschlossene Stimmzettelumschlag kommen dann gemeinsam in den Rücksendeumschlag, bitte so, dass die Adresse des Notars im Sichtfenster zu sehen ist.

Bitte jetzt noch den Rücksendeumschlag zukleben und den verschlossenen und schon vorfrankierten Rücksendeumschlag in einen gelben Briefkasten bringen. Damit Ihr Brief am Freitag, 15:00 Uhr beim Notar rechtzeitig eingeht, empfehle ich Ihnen jetzt direkt nach dem Parteitag einen Spaziergang zum Briefkasten. Vielen herzlichen Dank!

**Paul Ziemiak**, Tagungspräsident: Vielen Dank für diese Erklärung, lieber Stefan Hennewig! Damit sollten jetzt alle Fragen beantwortet sein. Gerne weise ich Sie noch darauf hin, dass natürlich die Auszählung der Briefwahl auch vom Wahlvorstand begleitet wird, die der Bundesvorstand hierzu eingesetzt hat. Die Stimmzettel werden im digitalen Plenarsaal eingestellt und den Delegierten per E-Mail zugesandt.

Wir werden wiederum so verfahren wie beim digitalen Parteitag 2021 und nur diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten auf den Stimmzetteln aufnehmen, die bei der heutigen digitalen Abstimmung die erforderliche Mehrheit erreicht haben. Wie gehört, bitte die Stimmzettel ausdrucken, ausfüllen und möglichst bis Montagabend auf den Postweg geben, damit wir am 31. Januar 2022 das Ergebnis mit hoher Wahlbeteiligung hier im Konrad-Adenauer-Haus verkünden können, damit der Bundesvorstand, der neu gewählte Bundesvorstand am 1. Februar seine Arbeit aufnehmen kann.

Eine letzte Bitte: Auch bei der Briefwahl muss der Grundsatz „geheim“ gewahrt klar bleiben. Deshalb müssen Sie auch zu Hause geheim wählen. Und vor allem, Sie dürfen Ihre Wahlentscheidung nicht dokumentieren. Stellen Sie insbesondere auch keine Fotos oder Ähnliches ins Netz, womit man erkennen könnte, wie Sie sich entschieden haben. Hiermit eröffne ich die Briefwahl.

Bevor wir zum Abschluss dieses digitalen Parteitages, so wie es sich bei der CDU gehört, mit dem Lied der Deutschen diesen Parteitag beschließen, darf ich jetzt zum Schlusswort des neu

gewählten Vorsitzenden aufrufen. Noch einmal von Seiten des Tagungspräsidiums vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, liebe Delegierte, aber vor allem dir, lieber Friedrich, alles Gute für diese Amtszeit! Wir freuen uns auf dein Schlusswort.

#### TAGESORDNUNGSPUNKT 19:

##### Schlusswort des designierten Vorsitzenden der CDU Deutschlands

**Friedrich Merz**, designierter Vorsitzender der CDU: Meine Damen und Herren, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde! Lassen Sie mich zum Abschluss dieses Parteitages zunächst einmal unserem Tagungspräsidium danken. In der Tat, es hat schon schwierigere Parteitage gegeben, langwierigere Parteitage gegeben, aber ihr habt das alle drei prima gemacht. Ihr habt uns sicher und trittfest hier durch diesen Parteitag geführt. Ganz, ganz herzlichen Dank dafür. Das hat alles wunderbar geklappt.

Zweitens, ich möchte ganz herzlich dem ganzen Team hier im Adenauer-Haus danken. Das ist etwas, was die meisten von Ihnen gar nicht sehen können, aber wir sehen es von hier und auch hier hinter den einzelnen Bauten, die hier aufgestellt worden sind. Hier sind viele, viele helfende Hände viele Tage unterwegs gewesen, um diesen zweiten digitalen Parteitag der CDU Deutschlands möglich zu machen. Ganz herzlichen Dank an das großartige Team des Adenauer-Hauses, ganz herzlichen Dank an alle diejenigen, die dazugekommen sind, auch als Dienstleister. Das hat hier wirklich alles wunderbar funktioniert. Herzlichen Dank dafür, dass Sie das erneut mit uns so gut gemacht haben!

An der Spitze dieses Teams auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht unser Bundesgeschäftsführer Stefan Hennewig. Stefan Hennewig, für Sie sozusagen, stellvertretend an die ganze Mannschaft. Bitte geben Sie den Dank des Parteitages der CDU Deutschlands auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen, den Delegierten. Sie haben von 09:00 Uhr an heute Morgen durchgehalten. Sie haben es selbst gesehen, wir haben eine außergewöhnlich hohe konstante Wahlbeteiligung über alle Wahlgänge gehabt. Das ist Ihrer Geduld und auch Ihrer Disziplin zu verdanken. Herzlichen Dank an Sie alle, dass Sie diesen Parteitag mit Ihrer Teilnahme möglich gemacht haben.

Ich schließe mich den Wünschen von Paul Ziemiak an, bitte legen Sie auch den Schlussakkord jetzt ein, indem Sie schriftlich wählen, denn diese schriftliche Wahl ist überhaupt erst der Abschluss dieses Parteitages. Ich will Ihnen gleichzeitig zusagen, wir werden auf dem nächsten Präsenzparteitag unsere Satzung ändern und dann werden wir diesen Teil, den Sie jetzt analog noch machen müssen, in der Zukunft nicht mehr machen müssen. Wir werden die Satzung so ändern, dass die CDU Deutschlands dann auch in digitaler Form abschließend rechtsgültig Wahlen durchführen kann. Aber das müssen wir in einer Satzungsänderung festlegen, und diese Satzungsänderung erfordert einen Präsenzparteitag. Also meine herzliche Bitte an Sie, ver-

säumen Sie nicht die schriftliche Schlussabstimmung.

Ich möchte mich herzlich bei den ausscheidenden Mitgliedern aus Präsidium und Bundesvorstand bedanken. Ich will die Namen hier noch mal der Reihe nach nennen, damit wir das alle noch mal auch wissen, wer heute das Führungsgremium der CDU Deutschlands verlässt. Das ist Armin Laschet, das ist Paul Ziemiak. Wir haben über beide hier gesprochen. Das ist Volker Bouffier, der sehr lange dem Präsidium der CDU angehört hat, über zehn Jahre als Stellvertretender Bundesvorsitzender. Das ist Thomas Strobl, fast genauso lange, zehn Jahre Stellvertretender Bundesvorsitzender. Beide bleiben uns aber, der eine als Ministerpräsident, der andere als Landesvorsitzender, als Mitglieder im Präsidium und dem Bundesvorstand erhalten. Dr. Philipp Murmann, unser Schatzmeister, geht nach acht Jahren zurück und wir haben eine neue Schatzmeisterin. Monika Grütters aus Berlin war sechs Jahre im Präsidium der CDU Deutschlands und ist nicht wieder angetreten. Norbert Röttgen war Stellvertretender Bundesvorsitzender und Mitglied des Präsidiums der CDU Deutschlands. Annette Widmann-Mauz, seit 2018 im Präsidium, seit 2012 gewähltes Mitglied im Bundesvorstand, sie bleibt als Frauen-Union-Vorsitzende Mitglied im Bundesvorstand. Christian Baldauf, Gudrun Heute-Bluhm, Elisabeth Heister-Neumann, Anja Kreye, Herbert Reul, Prof. Dagmar Schipanski, Marco Wanderwitz, Monica Wüllner. Alle diejenigen, die jetzt nicht mehr dabei sind, ganz herzlichen Dank für Ihre langjährige Unterstützung des Präsidiums, des Bundesvorstandes der CDU, herzlichen Dank für Ihre Arbeit in unseren Gremien!

Meine Damen und Herren, damit verbinde ich noch einmal auch von meiner Seite einen herzlichen Glückwunsch an alle diejenigen, die heute gewählt worden sind. Das gesamte Präsidium, der Bundesvorstand, wir haben die gesamte Führung der Union heute neu gewählt. Wenn Sie dann einmal in die Liste hineinschauen, wenn Sie morgen in den Zeitungen noch mal nachlesen, wen wir hier heute alle gewählt haben, dann werden Sie eines feststellen. Wir haben selten in der Geschichte der CDU eine solche Erneuerung gehabt mit so vielen neuen Köpfen im Präsidium und im Bundesvorstand der CDU Deutschlands wie mit diesem 34. Bundesparteitag. Über die Hälfte der Mitglieder des Präsidiums sind neu, fast die Hälfte der Mitglieder des Bundesvorstands der neu. Wir haben einen deutlich höheren Anteil an Frauen in beiden Gremien und wir sind im Durchschnitt fast fünf Jahre jünger geworden, obwohl ich als Bundesvorsitzender gewählt worden bin. Allein das zeigt, dass wir uns auf einen guten Weg begeben, aber ich sage auch dazu: Alter ist kein Verdienst und Jugend ist kein Privileg. Wir arbeiten mit allen zusammen, mit Männern und Frauen, mit Jüngeren und Älteren, weil wir die Bundesrepublik Deutschland auch abbilden wollen in ihrer Vielfalt, auch in unserem Führungsgremium, dem Bundesvorstand der CDU.

Der nächste Bundesparteitag wird stattfinden im September. Das genaue Datum werden wir beschließen und Ihnen bekannt geben. Ich habe das heute Morgen schon kurz gesagt, ich habe das vorweggenommen, was wir möglich machen können. Wir werden aller Voraussicht nach in

Bremen am 3. Septemberwochenende – das genaue Datum werden wir festlegen – den nächsten Bundesparteitag einberufen. Ich kann es Ihnen noch nicht ganz genau auf den Tag sagen, das hängt auch ein bisschen von der Verfügbarkeit der Hallen, der Hotelzimmer ab. Aber das ist unser fester Wille, wir wollen wieder einen Präsenzparteitag machen im September, sodass wir damit auch Bernd Althusmann in Niedersachsen nach Kräften unterstützen, auch wenn wir leider auf niedersächsischem Gebiet wahrscheinlich keine Halle finden, wo wir das zu diesem Zeitpunkt machen können. Aber wir sind fest entschlossen, es jedenfalls wieder in Präsenz zu machen.

So, meine Damen und Herrn, damit sind wir am Ende unseres Parteitages. Noch einmal herzlichen Dank für Ihre Teilnahme, herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und für Ihre Wahl. Ja, wir wissen diesen Auftrag anzunehmen, wir wissen, was er bedeutet, und wir schließen diesen Parteitag wie immer mit dem Lied der Deutschen ab. Dazu möchte ich meine Stellvertreter bitten, hier dazuzukommen, auch den Generalsekretär der CDU. Wir setzen bitte die Masken auf, dann dürfen wir mitsingen. Ich freue mich, Sie bei nächster Gelegenheit dann auch wieder in Präsenz zu sehen. Der Parteitag der CDU Deutschlands ist geschlossen.

(Nationalhymne)

(Ende: 15:15 Uhr)

## REDNERVERZEICHNIS

	Seite
Althusmann, Bernd	74, 95 f.
Bareiß, Thomas	85
Baumann, Ruth	85
Berger, Stefan	85
Beuth, Peter	85 ff.
Bilger, Steffen	86
Breher, Sylvia	14, 20, 26, 27, 28, 30, 31, 35, 37, 45, 46, 48, 53, 59, 81, 84
Brinkhaus, Ralph	78 ff.
Caspary, Daniel	32 f.
Chialo, Joe	86
Glißmann, Birte	86
Claus, Ines	75
Czaja, Mario	50 f., 58, 63 f.
Dutzmann, Martin	6
Gröhe, Hermann	86 f.
Güler, Serap	87
Hans, Tobias	81 f.
Hannack, Elke	87
Haseloff, Reiner	75
Havliza, Barbara	87
Heck, Stefan	87 f.
Heil, Mechthild	88
Heller, Jessica	88
Hennewig, Stefan	9 f., 105 f.

Hoppmann, Laura	88
Hoppermann, Franziska	88 f.
Jarzombek, Thomas	89
Jung, Andreas	60
Junk, Dennis	89
Jüsten, Karl	5 f., 7
Kammer, Ronja	75 f.
Karliczek, Anja	89
Klieve, Andrea	89 f.
Klößner, Julia	70 f.
Koch, Veronika	90
Kretschmer, Michael	26 f., 60 f.
Kufen, Thomas	90
Laumann, Karl-Josef	76
Laschet, Armin	7 f. 8 f., 10 f., 13, 15 ff., 27 f.
Linnemann, Carsten	61
Lochner, Ilka	90
Magwas, Yvonne	14, 19, 20, 32, 34, 35, 36, 37, 38, 43, 44 f., 45, 49, 58 ff., 59, 60, 61, 62, 70, 71, 74, 77, 80, 103 f.,
Merz, Friedrich	19 f., 28 f., 30, 38 ff., 45 f., 49, 53 f., 54, 55, 69 f., 107 f.
Mohring, Mike	90 f.
Murmann, Philipp	30 f.
Nückel, Sophia	12, 13
Otte, Henning	81
Pantel, Sylvia	91
Prien, Karin	62, 71, 72, 73, 74

Puttrich, Lucia	91
Radtke, Dennis	91
Redmann, Jan	91 f.
Scharrenbach, Ina	76
Schimke, Jana	92
Schneider, Bastian	92
Schulze, Sven	92
Spahn, Jens	76 ff.
Speicher, Marc	93
Söder, Markus	66 ff.
Steiniger, Johannes	93
von der Leyen, Ursula	55 ff.
von Schwanenflügel, Stephanie	11f., 12, 13, 53, 54, 55, 63, 64, 65, 71, 72, 73, 74, 81, 82, 83, 84, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103
Weiss, Maria-Lena	93
Widmann-Mauz, Annette	77
Wiesmann, Bettina M.	94
Winter, Wiebke	94
Wulff, Otto	94
Wüllner, Monica	94
Wüst, Hendrik	46 f.
Yzer, Cornelia	33 f.
Ziemiak, Paul	5, 8, 13, 14 f., 20 ff., 30, 34 f., 36 f., 37 f., 38, 43, 45, 48 f., 52, 53, 55, 62 f., 65, 74, 77, 83, 84, 94, 104 ff., 106 f.

**A N H A N G**  
**Beschlussprotokoll**  
**des 34. Parteitags der CDU Deutschlands**  
**am 22. Januar 2022 in Berlin**

**Tagesordnung:**

1. Eröffnung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Beschlussfassung über die Tagesordnung
4. Bestätigung der Antragskommission
5. Wahl der Mandatsprüfungskommission
6. Wahl der Stimmzählkommission
7. Grußworte
8. Bericht des Vorsitzenden der CDU Deutschlands  
Aussprache zum Bericht des Vorsitzenden
9. Bericht des Generalsekretärs der CDU Deutschlands  
Aussprache zum Bericht des Generalsekretärs
10. Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag
11. Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
12. Bericht des Bundesschatzmeisters der CDU Deutschlands und Vorlage des Rechenschaftsberichtes 2020 gemäß § 23 Abs. 2 Parteiengesetz
13. Bericht der Mandatsprüfungskommission
14. Anträge  
Beratung und Beschlussfassung
15. Bericht der Rechnungsprüfer
16. Entlastung des Bundesvorstandes

17. Wahl des Bundesvorstandes
  - 17.1 Wahl der/des Vorsitzenden
  - 17.2 Wahl der/des Generalsekretärin/Generalsekretärs
  - 17.3 Wahl der fünf stellvertretenden Vorsitzenden
  - 17.4 Wahl der/des Bundesschatzmeisterin/Bundesschatzmeisters
  - 17.5 Wahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums
  - 17.6 Wahl der/des Mitgliederbeauftragten
  - 17.7 Wahl der weiteren 26 Mitglieder des Bundesvorstandes
18. Eröffnung der schriftlichen Schlussabstimmung
19. Schlusswort der/des designierten Vorsitzenden der CDU Deutschlands

Im Anschluss

Wahl des Bundesvorstandes per Briefwahl

(schriftliche Schlussabstimmung, § 5 Abs. 4 GesRuaCOVBekG)

**Zu TOP 1:** **Eröffnung und Begrüßung** durch den Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Armin Laschet MdB

Das vorgeschlagene **Verfahren zur verbundenen Abstimmung über die Regularien** wurde in offener elektronischer Abstimmung bei 5 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

**Zu TOP 2:** Folgendes **Tagungspräsidium** wurde nach Eröffnung des 34. Parteitags der CDU Deutschlands am 22. Januar 2022 in offener elektronischer Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen gewählt:

**Tagungspräsident:** Paul Ziemiak MdB  
**Beisitzer:** Silvia Breher MdB  
 Magwas MdB

**Zu TOP 3:** Die eingangs wiedergegebene **Tagesordnung** wurde in offener elektronischer Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

**Zu TOP 4:** Die vom Bundesvorstand gemäß § 10 Abs. 3 GO-CDU für den 34. Parteitag der CDU Deutschlands bestellte **Antragskommission** wurde in offener elektronischer Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wie folgt bestätigt:

**Vorsitzender:** Paul Ziemiak MdB  
**Stellvertretende Vorsitzende:** Yvonne Magwas MdB

**Weitere Mitglieder:**

Thorsten Alsleben	Carsten Müller MdB
Philipp Amthor MdB	Manfred Pentz MdL
Franca Bauernfeind	Dr. Christop Ploß MdB
Helge Benda	Karin Prien
Peter Beuth MdL	Egon Primas
Silvia Breher MdB	Lucia Puttrich MdL
Daniel Caspary MdEP	Thomas Rachel MdB

Ines Claus MdL	Nicole Razavi MdL
Gitta Connemann MdB	Herbert Reul
Alexander Dierks MdL	Barbara Richstein MdL
Stefan Evers MdA	Ina Scharrenbach
Dr. Thomas Gebhart MdB	Nadine Schön MdB
Michael Grosse-Brömer MdB	Dr. Bastian Schneider
Serap Güler MdB	Antje Tillmann MdB
Christian Haase MdB	Prof. Dr. Mario Voigt MdL
Thomas Heilmann MdB	Karina Wächter MdL
Hendrik Hoppenstedt MdB	Dr. Johann Wadephul MdB
Josef Hovenjürgen MdL	Nina Warken MdB
Isabell Huber MdL	Jessica Weller
Andreas Jung MdB	Heike Wermer MdL
Mario Karschunke	Annette Widmann-Mauz MdB
Prof. Dr. Günter Krings MdB	Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB
Karl-Josef Laumann	Wiebke Winter
Sebastian Lechner MdL	Heinz Wöstmann
Dr. Katja Leikert MdB	

**Zu TOP 5:** Die vom Bundesvorstand für den 34. Parteitag der CDU Deutschlands vorgeschlagene **Mandatsprüfungskommission** wurde in offener elektronischer Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wie folgt bestätigt:

**Vorsitzender:**

Ulf Leisner

Stellvertretender Bundesgeschäftsführer,  
Bereichsleiter Organisation & Veranstaltungen  
der CDU-Bundesgeschäftsstelle

**Weitere Mitglieder:**

Christian Meyer	Geschäftsführer der CDU in Niedersachsen
Ellen Fischer	CDU-Bundesgeschäftsstelle
Sandra Forner	CDU-Bundesgeschäftsstelle
Ronny Bereczki	CDU-Bundesgeschäftsstelle

**Zu TOP 6:** Die **Stimmzählkommission** wurde in offener elektronischer Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wie folgt gewählt:

**Vorsitzender:**

Wolfgang Blum

**Stellvertretende Vorsitzende:**

Ute Elias

**Weitere Mitglieder:**

Ronny Bereczki	Diana Lober
Steven Fehling	Lisa Meyer-Laurin
Felix Gebert	Faiqa Nishat-Mansouri
Heidi Glowatzki	Kerstin Pelz
Kerstin Görg	Christine Quasdorf
Rita Haßdenteufel	Christian Roelen
Daniela Heinrich	Nancy Tanneberger
Yvonne Herrmann	Axel Tantzen
Gabriele Hopp	Maurice Villmow
Melanie Jabs	Christoph Wesemann
Rainer Jaurisch	Katrin Wilhelm
Walaa Jomaa	Dr. Christian Wöhst
Helga Kehlenbach	Sara Zghouda
Christel Kuschkow	Stefanie Zieseler

Der **Wahlvorstand** wurde in offener elektronischer Abstimmung bei 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wie folgt gewählt:

**Vorsitzender:**

Paul Ziemiak MdB

**Weitere Mitglieder:**

Ansgar Heveling MdB

Thomas Jarzombek MdB

Patricia Lips MdB

Yvonne Magwas MdB

Patrick Schnieder MdB

Dr. Tamara Zieschang

**Zu TOP 7:      **Grußworte****

**Zu TOP 8:**      Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands nahm den **Bericht des Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Armin Laschet MdB**, nach Aussprache zustimmend zur Kenntnis.

**Zu TOP 9:**      Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands nahm den Bericht des **Generalsekretärs der CDU Deutschlands, Paul Ziemiak MdB**, nach Aussprache zustimmend zur Kenntnis.

**Zu TOP 10:**     Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands nahm den **Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Ralph Brinkhaus MdB**, zustimmend zur Kenntnis.

**Zu TOP 11:**     Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands nahm den **Bericht des Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Daniel Caspary MdEP**, zustimmend zur Kenntnis.

**Zu TOP 12:** Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands nahm den **Bericht des Bundeschatzmeisters der CDU Deutschlands, Dr. Philipp Murmann**, und den gem. § 23 Abs. 2 Parteiengesetz schriftlich vorgelegten **Rechenschaftsbericht 2020** zustimmend zur Kenntnis.

Hinweis: Der Rechenschaftsbericht 2019 lag dem vorangegangenen 33. Parteitag der CDU vor.

**Zu TOP 13:** Die **Mandatsprüfungskommission** des 34. Parteitags der CDU Deutschlands erstattete folgenden Bericht:

„Die Mandatsprüfungskommission hat die Delegiertenmeldungen und die Unterlagen des digitalen Tagungsbüros überprüft.

Sie konnte dabei feststellen, dass alle Delegierten entweder

1. satzungsgemäß gewählt wurden und zum heutigen Zeitpunkt weniger als 24 Monate im Amt sind

oder

2. gem. § 5 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vom 28.10.2020, zuletzt geändert am 10.09.2021, weiterhin im Amt sind.

Nach § 28 des Statuts der CDU Deutschlands besteht der Parteitag aus 1001 voll stimmberechtigten Delegierten.

Nach Feststellung der Mandatsprüfungskommission sind für den 34. Parteitag 1001 Delegierte stimmberechtigt.

Von den 1001 Delegierten waren um 11:15 Uhr 954 Delegierte im digitalen Plenarsaal anwesend.

**Der 34. Parteitag ist somit beschlussfähig.**

gez. Ulf Leisner

- Vorsitzender -

gez. Christian Meyer

gez. Ellen Fischer

gez. Sandra Forner

gez. Ronny Bereczki“

- Zu TOP 14:** Dem 34. Parteitag der CDU Deutschlands lagen keine Anträge zur Beratung und Beschlussfassung vor.
- Zu TOP 15:** Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands nahm den **Bericht der Rechnungsprüfer** zustimmend zur Kenntnis.
- Zu TOP 16:** Der 34. Parteitag der CDU Deutschlands erteilt dem Bundesvorstand für seine Wahlperiode **Entlastung**. Die Mitglieder des Bundesvorstandes haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.
- Zu TOP 17: Wahl des Bundesvorstandes**
- Zu TOP 17.1: Wahl der/des Vorsitzenden**
- |                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen: | 983 |
| Ungültig:                           | 0   |
| Enthaltungen:                       | 16  |
| Gültige Stimmen:                    | 967 |
| Zur Wahl erforderliche Mehrheit:    | 484 |
| Ja:                                 | 915 |
| Nein:                               | 52  |
- Es wurde gewählt:**
- Friedrich Merz MdB

**Zu TOP 17.2: Wahl der/des Generalsekretärin/Generalsekretärs**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	964
Ungültig:	0
Enthaltungen:	22
Gültige Stimmen:	942
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	472
Ja:	875
Nein:	67

**Es wurde gewählt:**

Mario Czaja MdB

**Zu TOP 17.3: Wahl der fünf stellvertretenden Vorsitzenden**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	953
Ungültig:	0
Enthaltungen:	0
Gültige Stimmen:	953
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	477

**Es wurden gewählt:**

Michael Kretschmer MdL	883
Dr. Carsten Linnemann MdB	782
Silvia Breher MdB	781
Andreas Jung MdB	768
Karin Prien	675

Danach wurden im ersten Wahlgang insgesamt fünf Stellvertretende Vorsitzende gewählt, darunter 2 Frauen. Damit ist das Frauenquorum erfüllt.

**Zu TOP 17.4: Wahl der/des Bundesschatzmeisterin/Bundesschatzmeisters**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	886
Ungültig:	0
Enthaltungen:	51
Gültige Stimmen:	835
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	418
Ja:	607
Nein:	228

**Es wurde gewählt:**

Julia Klöckner MdB

**Zu TOP 17.5: Wahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	955
Ungültig:	0
Enthaltungen:	0
Gültige Stimmen:	955
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	478

**Es wurden gewählt:**

Karl-Josef Laumann	799
Dr. Reiner Haseloff MdL	791
Dr. Bernd Althusmann MdL	779
Ines Claus MdL	687
Ronja Kemmer MdB	669
Ina Scharrenbach	653
Jens Spahn MdB	575

Danach wurden im ersten Wahlgang insgesamt 7 weitere Mitglieder des Präsidiums gewählt, darunter 3 Frauen. Damit ist das Frauenquorum erfüllt.

**Es wurde nicht gewählt:**

Annette Widmann-Mauz	434
----------------------	-----

**Zu TOP 17.6: Wahl der/des Mitgliederbeauftragten**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	813
-------------------------------------	-----

Ungültig:	0
-----------	---

Enthaltungen:	22
---------------	----

Gültige Stimmen:	791
------------------	-----

Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	396
----------------------------------	-----

Ja:	727
-----	-----

Nein:	64
-------	----

**Es wurde gewählt:**

Henning Otte MdB

**Zu TOP 17.7: Wahl der weiteren 26 Mitglieder des Bundesvorstandes**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	961
-------------------------------------	-----

Ungültig:	0
-----------	---

Enthaltungen:	0
---------------	---

Gültige Stimmen:	961
------------------	-----

Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	481
----------------------------------	-----

**Es wurden gewählt:**

Joe Chialo	799
Prof. Dr. Otto Wulff	732
Thomas Kufen	731
Jessica Heller	705
Laura Hopmann MdL	690
Mechthild Heil MdB	631
Wiebke Winter	620
Birte Glißmann	615
Dr. Stefan Heck	614
Elke Hannack	613
Marc Speicher MdL	613
Steffen Bilger MdB	612
Hermann Gröhe MdB	612
Peter Beuth MdL	604
Serap Güler MdB	599
Lucia Puttrich MdL	598
Thomas Jarzombek MdB	597
Johannes Steiniger MdB	596
Dr. Jan Redmann MdL	589
Sven Schulze	581
Dr. Bastian Schneider	578
Mike Mohring MdL	569
Ruth Baumann	552
Franziska Hoppermann MdB	551
Barbara Havliza	522
Thomas Bareiß MdB	518

Danach wurden im 1. Wahlgang 26 weitere Mitglieder des Bundesvorstandes gewählt, darunter 11 Frauen. Somit ist das Frauenquorum erreicht.

**Es wurden nicht gewählt:**

Dennis Radtke MdEP	508
Jana Schimke MdB	488
Dr. Stefan Berger MdEP	477
Andrea Klieve	469
Monica Wüllner	460
Maria-Lena Weiss MdB	457
Anja Karliczek MdB	413
Veronika Koch MdL	388
Ilka Lochner	354
Bettina Wiesmann	316
Martina Schweinsburg	277
Dennis Junk MdL	266
Sylvia Pantel	215

**Zu TOP 19:** **Schlusswort** des Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Friedrich Merz MdB

## Annex

**ERGEBNISSE DER BRIEFWAHLEN ZUM BUNDESVORSTAND DER CDU DEUTSCHLANDS  
BEIM 34. DIGITALEN PARTEITAG AM 22. JANUAR 2022 IN BERLIN  
(SCHRIFTLICHE SCHLUSSABSTIMMUNG; § 5 Abs. 4 GESRUACOVBEKG)**

**AUSZÄHLUNG AM 31. JANUAR 2022**

**Briefwahl der/des Vorsitzenden**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	895
Ungültig:	0
Enthaltungen:	17
Gültige Stimmen:	878
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	440
Ja:	837
Nein:	41

**Es wurde gewählt:**

Friedrich Merz MdB

**Briefwahl der/des Generalsekretärin/Generalsekretärs**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	899
Ungültig:	0
Enthaltungen:	14
Gültige Stimmen:	885
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	443
Ja:	834
Nein:	51

**Es wurde gewählt:**

Mario Czaja MdB

**Briefwahl der fünf stellvertretenden Vorsitzenden**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	898
Ungültig:	0
Enthaltungen:	0
Gültige Stimmen:	898
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	450

**Es wurden gewählt:**

Michael Kretschmer MdL	845
Silvia Breher MdB	790
Dr. Carsten Linnemann MdB	785
Andreas Jung MdB	778
Karin Prien	669

Danach wurden insgesamt fünf Stellvertretende Vorsitzende gewählt, darunter 2 Frauen. Damit ist das Frauenquorum erfüllt.

**Briefwahl der/des Bundesschatzmeisterin/Bundesschatzmeisters**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	898
Ungültig:	0
Enthaltungen:	71
Gültige Stimmen:	827
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	414
Ja:	638
Nein:	189

**Es wurde gewählt:**

Julia Klöckner MdB

**Briefwahl der weiteren sieben Mitglieder des Präsidiums**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	897
Ungültig:	1
Enthaltungen:	0
Gültige Stimmen:	896
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	449

**Es wurden gewählt:**

Karl-Josef Laumann	805
Dr. Reiner Haseloff MdL	801
Dr. Bernd Althusmann MdL	796
Ines Claus MdL	769
Ina Scharrenbach	752
Ronja Kemmer MdB	718
Jens Spahn MdB	628

Danach wurden insgesamt 7 weitere Mitglieder des Präsidiums gewählt, darunter 3 Frauen. Damit ist das Frauenquorum erfüllt.

**Briefwahl der/des Mitgliederbeauftragten**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	896
Ungültig:	1
Enthaltungen:	21
Gültige Stimmen:	874
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	438
Ja:	832
Nein:	42

**Es wurde gewählt:**

Henning Otte MdB

**Briefwahl der weiteren 26 Mitglieder des Bundesvorstandes**

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen:	894
Ungültig:	24
Enthaltungen:	0
Gültige Stimmen:	870
Zur Wahl erforderliche Mehrheit:	436

**Es wurden gewählt:**

Joe Chialo	824
Jessica Heller	816
Thomas Kufen	803
Laura Hopmann MdL	800
Dr. Jan Redmann MdL	797
Mechthild Heil MdB	795
Dr. Stefan Heck	794
Marc Speicher MdL	790
Prof. Dr. Otto Wulff	787
Sven Schulze	785
Steffen Bilger MdB	784
Franziska Hoppermann MdB	783
Johannes Steiniger MdB	782
Lucia Puttrich MdL	772
Elke Hannack	771

Barbara Havliza	768
Peter Beuth MdL	765
Birte Glißmann	765
Ruth Baumann	761
Dr. Bastian Schneider	759
Thomas Jarzombek MdB	756
Hermann Gröhe MdB	747
Wiebke Winter	720
Thomas Bareiß MdB	716
Mike Mohring MdL	706
Serap Güler MdB	669

Danach wurden 26 weitere Mitglieder des Bundesvorstandes gewählt, darunter 11 Frauen. Somit ist das Frauenquorum erreicht.

Berlin, den 22./31. Januar 2022

**Herausgeber:**

CDU-Bundesgeschäftsstelle · Kampagne und Mobilisierung · Klingelhöferstraße 8 · 10785 Berlin  
Telefon 030 220700 · Telefax 030 22070111 · [www.cdu.de/kontakt](http://www.cdu.de/kontakt)